2. Ex.

Heidelberger Katechismus

Ausgabe von 1563

nebst allen

darin citirten, hier ausgedruckten Bibelstellen.

Herausgegeben

von

E. W. Krummacher,

Lic. der Theol. und Pastor an der größ. evang. Gemeinde
zu Duisburg am Rhein.

Duisburg.

Druck und Verlag von Joh. Ewich.

[1855]

(Preis stark geb. 4 Sgr. In Partien billiger.)

Vorwort des Herausgebers.

Der Heidelberger Katechismus, dieses köstliche Kleinod und Glaubens-Symbol der nach Gottes Wort reformirten Kirche, wurde im Jahre 1563 auf ausdrücklichen Befehl des Kurfürsten von der Pfalz, Friedrich III., durch die beiden Heidelberger Theologen Zacharias Ursinus und Caspar Olevianus in deutscher Sprache verfaßt und demnächst von den Professoren Jonas Lagus und Lambert Pithopöus in's Lateinische übersetzt. Von den beiden Verfassern des Heidelberger Katechismus theilen wir Folgendes mit:

Dr. Caspar Olevianus (sogenannt von dem Dorfe Olewig bei Trier, woher sein Vater stammte) wurde im Jahre 1536 zu Trier geboren, wo sein Vater Bäcker, Zunftmeister und Rathsherr war. Seine Mutter war eine besonders treffliche und erleuchtete Frau, welche auch in ihren christlichen Ueberzeugungen ganz mit ihrem Sohne übereinstimmte. Schon in seinem dreizehnten Jahre erhielt derselbe aus den Fastenpredigten eines alten frommen Geistlichen einige tiefere christliche Erkenntniß über den Gnadenbund Gottes im Alten und Neuen Testament. Vom Jahre 1550 an studirte er in Paris die Rechtswissenschaften und schloß sich dort den „heimlichen Gemeinden Gottes" an. Im Jahre 1556 gerieth er, als er den Sohn des Kurfürsten Friedrich III. von der Pfalz aus dem Flusse Eure bei Bourges zu retten versuchte, in große Lebensgefahr und brachte dem Herrn dabei das Gelübde, daß er, wenn Er ihn aus dieser Noth errettete, in seinem Vaterlande das Evangelium predigen wolle, wenn er dazu berufen werde. Er studirte fortan eifrig die heil. Schrift und Calvins Werke. Nachdem er 1557 als Doctor der Rechte in seine Vaterstadt zurückgekehrt war, wo ihm aber die ungerechte Rechtspraxis nicht zusagen konnte, begab er sich zu seiner weitern theologischen Ausbildung nach Genf, wo er die ausgezeichnetsten

reformirten Theologen, Calvin, Beza, Farel, Bullinger und Martyr und zugleich die außerordentlich blühende Genfische Presbyterialkirche kennen lernte. Als 23jähriger junger Mann kehrte er in seine Vaterstadt zurück, wurde Lehrer an einer sehr verfallenen lateinischen Schule und suchte nicht nur seinen Schülern die evangelische Lehre einzuprägen, sondern hielt auch in seinem Schullokale unter großem Beifall vieler Einwohner der Stadt öffentlich eine entschieden evangelische Predigt über die Rechtfertigung allein durch den Glauben, welche insbesondere gegen die Heiligen, gegen die Messe und gegen die Processionen gerichtet war. Es wurde ihm zwar sofort das Predigen in seiner Schule untersagt, aber er setzte es dessenungeachtet unter großem Zulaufe fort, wodurch die ganze Stadt in die größte Bewegung gerieth. Der erste Bürgermeister der Stadt erklärte sich mit der Hälfte der Einwohner für die Reformation, welche aber durch den Erzbischof Johann V. mit Gewalt unterdrückt wurde. Olevian ward gefänglich eingezogen, aber sehr bald nachher vom Kurfürsten Friedrich III. nach Heidelberg berufen, wo er 1561 Professor der Theologie und demnächst Hofprediger und Kirchenrath wurde. Als solcher bewies er sich besonders thätig bei der Einführung der Genfischen Kirchenordnung und Kirchenzucht, wofür er vom Kurfürsten Ludwig, dem Nachfolger Friedrich III., suspendirt, bald nachher aber von dem Grafen von Sayn-Wittgenstein an eine höhere Schule nach Herborn berufen wurde, wo er zur Einführung der presbyterialen Kirchenordnung kräftig mitwirkte. 1584 starb Olevianus an der Wassersucht. Als er auf seinem Sterbebette gefragt wurde, ob er seiner Seligkeit gewiß sei, antwortete er: „Certissimus!“ d. h. aufs höchste gewiß.

Dr. Zacharias Ursinus wurde im Jahre 1534 zu Breslau geboren, wo sein Vater Diaconus an der Magdalenenkirche war. Er erfreute sich von Jugend auf einer kräftigen Gesundheit, ausgezeichneter Anlagen des Geistes und eines frommen Sinnes. Mit dem glücklichsten Erfolge widmete er sich den damals in Breslau sehr blühenden humanistischen Studien, namentlich der Philosophie und Mathematik und ging 1550 nach Wittenberg, wo die wissenschaftlich-vermittelnde Theologie Melanchthons die herrschende war. Ursinus schloß sich hier ganz an Melanchthon an und wurde für sein ganzes Leben

dessen Schüler. — Im Jahre 1557 trat er eine größere Reise zu den berühmtesten Universitäten der Schweiz und Frankreichs an, auf welcher er in Genf Calvin und Beza, in Zürich Bullinger und Martyr kennen lernte. Im Jahre 1558 wurde er theologischer Lehrer an der Elisabethschule in Breslau, wo er aber bald calvinischer Ansichten über die Lehre vom heiligen Abendmahle verdächtig wurde. Melanchthons Fürsprache konnte bei seinen Anklägern nichts ausrichten und so forderte er seinen Abschied, ging nach Zürich und wurde von da auf Empfehlung des Professors Martyr 1562 von Friedrich III. nach Heidelberg berufen, wo er bald Professor und Doctor der Theologie wurde. Die Abfassung des Heidelberger Katechismus ist vorzüglich ihm zuzuschreiben. Nach Friedrich III. Tode wurde er ein Märtyrer seiuer Ueberzeugung, indem er sich weigerte, Luther's Katechismus und damit die damalige lutherische Lehre und Reformation einzuführen. Er wurde 1576 abgesetzt und dann, nachdem er einen Ruf in seine Vaterstadt abgeschlagen, von dem zweiten Sohne Friedrichs, Pfalzgrafen Johann Casimir, an die in Neustadt an der Hardt neuerrichtete theologische Schule berufen. Nur 5 Jahre wirkte er dort und schon mit geschwächter Gesundheit, aber mit unverdrossenem Eifer und Fleiße, bis er gottergeben, 48 Jahre alt, sein thätiges und segensreiches Leben endete. Das ihm in der Kirche zu Neustadt gesetzte Ehrendenkmal nennt ihn mit Recht: „einen großen Theologen, einen Besieger der Irrlehren von der Person und dem Abendmahle Christi, begabt mit kräftigem Wort und Feder, einen scharfsinnigen Philosophen, einen weisen Mann und strengen Unterweiser der Jugend.“ — Wie gewiß auch er seiner Begnadigung war, geht aus seinem Ausspruche hervor: „Würde ich doch nicht hunderttausend Welten dafür nehmen, daß ich so weit von meinem Christo sein sollte und nicht besser wissen, als ihr vorgebt, ob ich sein wäre oder nicht.“

Da aber der Katechismus nächst Gott und den beiden genannten Verfassern, dem Kurfürsten Friedrich III. sein Dasein verdankt, so wird es angemessen sein, hier auch Einiges über diesen edlen Fürsten mitzutheilen, welcher sich durch seine christliche Gottesfurcht und durch einen ritterlichen Heldenmuth in Vertheidigung dieses Katechismus herrlich auszeichnete. Seine wüthenden Feinde suchten es nämlich bei dem Kaiser Maxi-

milian auszuwirken, daß er nicht allein seiner Güter und Würden, sondern auch, wo möglich, seines Lebens beraubt werden möchte. Als ihm aber solches berichtet und ihm der Rath ertheilt wurde, er möge unter diesen drohenden Gefahren bei Zeiten für seine Sicherheit Sorge tragen, antwortete er: „Ich verlasse mich auf Gott und meine gute Sache. Ist es meines Gottes Wille, daß ich ein Werkzeug seiner Herrlichkeit sein soll, um dieselbe nicht nur mit Worten, sondern auch mit der That zu bekennen, so habe ich die Zuversicht, daß der Gott, welcher dem Kurfürsten von Sachsen, Johann Friedrich, unter Kaiser Karl V., durch seinen Geist Muth und Stärke gab, auch heute noch lebt. Und er kann nicht allein, sondern er wird auch gewißlich mich elenden Erdwurm in der unüberwindlichen Standhaftigkeit des Glaubens stärken. Ja, sollte es auch auf das Blut ankommen, so werde ich nie genug der göttlichen Majestät dafür danken können.“ So sprach dieser treue Bekenner zu seinem Bruder, als dieser ihn wegen der obschwebenden Gefahren warnte. Man widerrieth ihm auch, gen Augsburg zum Reichstage zu ziehen und lieber seinen Gesandten abzuordnen. Aber er zog selbst im April 1566 dorthin und Gott fügte es, daß er von dem Kaiser sowohl als von den Kurfürsten mit sehr viel Ehre empfangen wurde. Aber seine Feinde, sowohl die Römischgesinnten, als die Lutheraner, tobten heftig wider ihn. Es wurde ihm anbefohlen, die Calvinischen Lehrer von sich zu lassen, den Heidelberger Katechismus abzuschaffen und sich allein an die Augsburgische Confession zu halten, widrigenfalls er aus dem allgemeinen Frieden ausgeschlossen und seiner Würde entsetzt werden solle. Nachdem aber der Kurfürst sich eine Viertelstunde vor Gott gesammelt und Alles wohl erwogen hatte, gab er eine heldenmüthige Antwort und sagte unter Anderem: „In den Dingen, die das Gewissen betreffen, erkenne ich nur einen Herrn, der der Herr der Herren und der König der Könige ist: denn hierin kommt es nicht auf den Rock des Fleisches, sondern auf die Seele und die Seligkeit an, die ich allein meinem Herrn und Heiland Jesu Christo schuldig bin und welche ich auch, wie ich sie von Ihm empfangen, gedenke heiliglich zu bewahren. Darum kann ich an Ew. Majestät nicht abtreten das Recht, welches meinem Gott und Seligmacher zukommt. Ich weiß,

daß meine Meinung über die christliche Religion, in welcher ich beständig verharren werde, gegründet ist in den Schriften des Alten und Neuen Testaments und daß mein Katechismus von Wort zu Wort aus Gottes Wort und nicht aus menschlichen Schriften genommen sei, wie solches die Beweisstellen anzeigen, die ihm beigefüget sind. Wollte aber jemand, weß Alters, Standes oder Ranges er sei, und wäre es auch der Allergeringste, mich eines Bessern aus der heiligen Bibel unterrichten, so will ich ihm aufs höchste verbunden sein. — Sollte aber wider Vermuthen auf diese meine Vorstellung keine Rücksicht genommen werden, so soll doch das mich trösten, daß mein Herr und Heiland Jesus Christus mir und allen Gläubigen verheißen hat, daß Alles, was wir um seines Namens Ehre willen auf Erden verlieren, uns hundertfältig in dem ewigen Leben soll wiedergegeben werden." Diese Rede machte gewaltigen Eindruck, man stutzte und schwieg. Der Kurfürst August von Sachsen aber trat zu dem Kurfürsten Friedrich heran, schlug ihm sanft mit der Hand auf die Schulter und sprach zu ihm: „Fritz, du bist frömmer denn wir alle!" Und der Markgraf von Baden wandte sich zu den übrigen Fürsten und sprach: „Was mögt ihr doch diesen Fürsten quälen, der mehr Gottesfurcht hat als wir alle zusammen."

Gleichwie aber sein ganzes Leben dem Herrn und der Ausbreitung der wahren Lehre gewidmet war, so war auch sein Ende gar herrlich. Als er im Jahr 1576 im October, 61 Jahre alt, den Tod herannahen fühlte, sagte er zu seiner Umgebung: „Ich habe jetzt lange genug für euch und die Kirche gelebt; ich werde nun zu einem besseren Leben abgefordert; ich habe gethan für die Kirche, was in meinem Vermögen war, aber ich habe zu wenig vermocht. Er, der Alles vermag und der für seine Kirche gesorget hat, ehe ich geboren war, lebet und herrschet in dem Himmel und wird sie nicht lassen zur Waisen werden. Auch werden meine Gebete und meine Thränen, die ich so oft in dieser geheimen Kammer auf meinen Knieen zu Gott für meine Nachfolger und für die Kirche vergossen habe, nicht gar vergeblich sein." Kurz vor seinem Abschiede ließ er sich den 31. Psalm und aus dem Evangelium Johannis das 17. Capitel durch den Hofprediger Tossanus vorlesen, der dann ein Gebet sprach. Darauf entschlief der

reichbegnadigte Fürst, nachdem er selbst noch laut gebetet, sänftiglich in dem Herrn. Und das Andenken dieses Gerechten soll im Segen bleiben. —

Schließlich sei noch bemerkt, daß die beigefügte Vorrede des Kurfürsten eine wörtliche Uebersetzung ist aus Augusti's corpus librorum symbolicorum, qui in ecclesia Reformatorum auctoritatem publicam obtinuerunt. Elberf. 1827. — Ueber Olevianus und Ursinus findet sich noch Ausführlicheres in M. Göbel's Geschichte des christlichen Lebens in der rheinisch-westphälischen Kirche. Coblenz 1849 Bd. I. S. 371 u. folg.

Die den einzelnen Sonntags-Abschnitten*) beigefügten Beweisstellen aus Gottes-Wort sind vollständig nach der Original-Ausgabe abgedruckt; die wichtigsten sind durch den Druck hervorgehoben.

Gleichwie aber seit beinahe drei Jahrhunderten der reiche Segen Gottes auf diesem edlen Büchlein geruhet hat, so wolle und wird Er auch fernerhin mit seines heiligen Geistes Kraft den Gebrauch desselben zur Gründung und Belebung der wahrhaft christlichen Erkenntniß begleiten. „Friede aber sei den Brüdern, und Liebe mit Glauben, von Gott dem Vater und unserm Herrn Jesu Christo. Die Gnade sei mit Allen, die da lieb haben unsern Herrn Jesum Christ unverrückt. Amen." (Ephes. 6, 23—24.)

---

*) Die Eintheilung des Katechismus in die 52 Sonntags-Abschnitte findet sich zuerst in der Heidelberger Ausgabe von 1573.

Vorrede.

Wir, Friedrich von Gottes Gnaden Pfalzgraf bei Rhein und des heiligen Römischen Reiches Erztruchseß, Kurfürst, Herzog von Bayern 2c. 2c. entbieten Allen, welchen die Sorge für Kirchen und Schulen in der Pfalz anvertrauet ist, Unsern Gruß.

Nachdem Wir, was unseres Amtes sei, aus Gottes Wort und aus dem Wesen Unseres Berufes selbst erkannt haben und wie Wir in demselben vor allem dem allerhöchsten und grundgütigen Gott gehorsam sein müssen, so haben Wir Uns überzeugt gehalten, in demselben auf nichts angestrengter das Streben Unseres ganzen Lebens zu richten als darauf, daß Wir nicht nur Unserm eigenen Gewissen Befriedigung verschaffen, sondern auch für das Heil der Unsrigen, so viel an Uns ist, Sorge tragen.

Da Wir es aber nicht für hinreichend erachteten, eine einsichtsvolle und gründliche Gerechtigkeitspflege in der Weise walten zu lassen, daß das Unserer Fürsorge anvertraute Volk Recht und Gerechtigkeit ehre, wenn es dabei nicht auch dahin geleitet wird, Gott seinen Schöpfer und Erlöser aus seinem Worte recht zu erkennen (denn das ist das einzige feste Fundament, sowohl aller übrigen Tugenden als auch vornehmlich allen Gehorsams und aller wahren Liebe zu Gott), so haben

Wir von ganzem Herzen darüber nachzudenken begonnen und nichts zu unterlassen gewünscht, was zur Erlangung und Bewahrung solcher Glückseligkeit dienlich sein möchte. Und wenn auch von Unsern letzten Vorfahren, den Uns anverwandten Pfalzgrafen und Kurfürsten, deren Andenken Wir mit Liebe und Ehrfurcht in Ehren halten, mancherlei nützliche und fromme Einrichtungen zur Verherrlichung Gottes und dazu, daß das Volk bei gewissenhafter Pflichterfüllung erhalten werde, getroffen worden sind, so ist doch nicht, wie Wir das von Anbeginn Unserer Regierung erfahren haben, diejenige Sorgfalt verwandt worden, diese Einrichtungen durchzuführen und sie mit dem allgemeinen Besten in Einklang zu setzen, wie es eine so wichtige Angelegenheit erfordert hätte. Darum ist es kein Wunder, daß die gehofften Früchte ausblieben. Und das hat Uns bewogen, nicht nur die von ihnen getroffenen Einrichtungen auf's Neue herzustellen, sondern auch das, was darin schwach war, zu stützen, das Fehlerhafte und Schlechte aber zu verbessern. Es lagen die Schulen danieder; die zarte Jugend wurde vernachlässigt; es gab in der christlichen Religion keine sichere und übereinstimmende Unterweisung und so wurde die Jugend entweder schlecht, oder nicht nach einer festen Richtschnur, sondern nach willkürlichem Ermessen eines jeden, oder überhaupt gar nicht unterwiesen, sondern völlig unwissend und ohne Bildung gelassen. Da nun hieraus unzählige andere Uebel entstanden, vornehmlich aber dieses, daß die Jugend in der wahren Religion gar nicht unterwiesen oder in allerlei Irrthümer verwickelt oder mit unnützen Fragen belastet wurde, so mußte sie auf eine heillose Weise in der äußersten Unwissenheit aufwachsen. Da Wir nun diese so großen Uebelstände wahrnahmen und erwogen, wie weder die Kirche, noch auch der Staat, ja nicht einmal die Familie gebauet, auch keine Rechtschaffenheit und Zucht unter den Bürgern Raum gewinnen

könne, wenn nicht die unwissende Jugend von Kindheit auf einhellig in der wahren und lauteren Lehre unterwiesen und unabläßsiig darin geübet würde, so haben Wir, von dieser Noth gedrängt, diesem Uebel so schleunig als möglich steuern wollen, damit man nicht in diesem, wahrlich nicht unbedeuten- Theile Unseres Amtes die erforderliche Pflichterfüllung bei Uns vermissen möchte.

Darum haben Wir Unsern Theologen und denen, welche in Unserm Lande vornehmlich mit der Pflege der Gemeinden betrauet sind, den Auftrag ertheilt, einen Katechismus der christlichen Religion in lateinischer und deutscher Sprache auf Grund des göttlichen Wortes zu verfassen, damit auch für die Zukunft sowohl die Prediger als die Schulmeister eine gewisse und bestimmte Richtschnur hätten, wonach sie in Kirchen und Schulen die Jugend unterweisen, auf daß sie nicht nach ihrer Willkür Neuerungen demnächst einführen und das, was sie vortragen, mit dem Worte Gottes nicht im Einklang stehe. — Jetzt wird es eure Sache sein, sowohl zur Ehre Gottes als zu eurem Heile sowie zum Heile Derer, welche Unserer und eurer Fürsorge befohlen sind, diesen Katechismus mit dankbarem Herzen anzunehmen, denselben den Kindern sowohl in den Schulen als in den Kirchen vorzuhalten, ihn ihren Ohren und Herzen unabläßsig und sorgfältig einzuprägen, damit sie je mehr und mehr sich gewöhnen, gleichermaßen ihren Wandel und ihr Thun von demselben durchdringen zu lassen. Wird dieß von euch, wie es sowohl eure Treue als das von Gott euch auferlegte Amt erheischt, geleistet werden, dann haben Wir die beste Hoffnung, daß der große und liebreiche Gott, der sich unser in Christo erbarmet hat, die verdienten Strafen uns erlasse, daß Er nach Seiner väterlichen Güte eure Arbeiten mit glücklichem Erfolge krönen und Unserm ganzen Lande wohlthun werde. Gleichwie Wir das von Ihm von ganzem Herzen erflehen, so ermahnen

Wir auch euch, daß ihr die Hoffnung, die Wir zu euch hegen, je mehr und mehr wahrzumachen und zu übertreffen bestrebt sein möget.

Gegeben: Heidelberg auf Dienstag den 19. Januar nach Christi unsers lieben Herrn und Seligmachers Geburt im Jahr 1563.

Erster Sonntag.

1. **Was ist dein einiger Trost im Leben und im Sterben?**

Daß ich mit Leib und Seel, beides im Leben und im Sterben, nicht mein, sondern meines getreuen Heilandes Jesu Christi eigen bin, der mit seinem theuren Blut für alle meine Sünden vollkömmlich bezahlet, und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöset hat, und also bewahret, daß ohne den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar von meinem Haupt kann fallen, ja auch mir alles zu meiner Seligkeit dienen muß. Darum er mich auch durch seinen heiligen Geist des ewigen Lebens versichert, und ihm forthin zu leben von Herzen willig und bereit macht.

Röm. 14, 8. **Wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.**

1 Cor. 6, 19. 20. **Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, und seid nicht euer selbst? denn ihr seid theuer erkauft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe und an eurem Geiste, welche sind Gottes.**

1 Cor. 3, 22. Alles ist euer: Ihr aber seid Christi.

Tit. 2, 14. Christus reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum das fleißig wäre zu guten Werken.

1 Pet. 1, 18. 19. **Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weise; sondern mit dem theuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.**

1 Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.

1 Joh. 2, 2. Und derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünden; nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt.

Hebr. 2, 14. Auf daß er durch den Tod die Macht nehme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel, und erlösete die, so in ihrem ganzen Leben Knechte sein mußten.

1 Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündiget von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

Joh. 6, 39. Das ist der Wille des Vaters, daß ich nichts verliere von Allem, das er mir gegeben hat.

Joh. 10, 28. Und Ich gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen und Niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

2 Theß. 3, 3. Aber der Herr ist treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen.

1 Pet. 1, 5. Euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit.

Matth. 10, 30. **Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählt.**

Luc. 21, 18. Ein Haar von eurem Haupt soll nicht umkommen.

Röm. 8, 28. **Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem Versatz berufen sind.**

2 Cor. 1, 21. 22. Gott ist es aber, der uns befestiget sammt euch in Christum und uns gesalbet und versiegelt und in unsere Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat.

Röm. 8, 16. **Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder sind.**

2 Cor. 5, 5. Der uns aber zu demselben bereitet, das ist Gott, der uns das Pfand, den Geist, gegeben hat.

Ephes. 1, 14. Welcher ist des Pfand unsers Erbes zu unserer Erlösung, daß wir sein Eigenthum würden, zu Lobe seiner Herrlichkeit.

Röm. 8, 14. **Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder.**

1 Joh. 3, 3. Und ein Jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleichwie Er auch rein ist.

2. Wie viel Stücke sind dir nöthig zu wissen, daß du in diesem Trost seliglich leben und sterben mögest?

Drei Stücke, erstlich: wie groß meine Sünde und Elend sei. Zum andern: wie ich von allen meinen Sünden erlöset werde. Und zum dritten: wie ich Gott für solche Erlösung soll dankbar sein.

Matth. 11, 28—30. **Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir: denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.**

Ephes. 5, 8. Denn ihr waret weiland Finsterniß, nun aber seid ihr ein Licht in dem Herrn.

Röm. 7, 24. **Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich danke Gott durch Jesum Christum.**

Joh. 9, 41. Jesus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber sprechet: Wir sind sehend; bleibet eure Sünde.

Matth. 9, 12. Da das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

Röm. 3, 10—12. Wie denn geschrieben stehet: Da ist nicht, der gerecht sei, auch nicht Einer; da ist nicht der verständig sei; da ist nicht, der nach Gott frage; sie sind Alle abgewichen, und allesammt untüchtig geworden; da ist nicht der Gutes thue, auch nicht Einer.

1 Joh. 1, 9. 10. So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergiebt und reiniget uns von aller Untugend. So wir sagen, wir haben nicht gesündiget, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Joh. 17, 3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

Apostelgesch. 4, 12. **Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.**

Röm. 7, 24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?

Eph. 5, 10. Prüfet, was da sei wohlgefällig dem Herrn.

Col. 3, 17. **Und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut Alles in dem Namen des Herrn Jesu und danket Gott und dem Vater durch ihn.**

Ps. 50, 14. Opfre Gott Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.

Matth. 5, 16. Also lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.

1 Pet. 2, 9—12. Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht. Die ihr weiland nicht ein Volk waret, nun aber Gottes Volk seid, und weiland nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden seid. Liebe Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrimme: Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten; und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure guten Werke sehen, und Gott preisen, wenn es nun an den Tag kommen wird.

Röm. 6, 13. Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit; sondern begebet euch selbst Gott, als die da aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit.

2 Tim. 2, 15. Befleißige dich Gott zu erzeigen einen rechtschaffenen und unsträflichen Arbeiter, der da recht theile das Wort der Wahrheit.

Der erste Theil.

Von des Menschen Erlösung.

Zweiter Sonntag.

3. Woher erkennest du dein Elend?

Aus dem Gesetz Gottes.

Röm. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde.
Röm. 7, 7. Was wollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht, ohne durch das Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

4. Was erfordert denn das göttliche Gesetz von uns?

Dies lehret uns Christus in einer Summa, Matth. am 22. Capitel.

Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth und allen Kräften. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

5 Mos. 6, 5. Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen.
3 Mos. 19, 18. Du sollst nicht rachgierig sein, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; denn Ich bin der Herr.
Marc. 12, 30. 31. Und du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe, und von allen deinen Kräften. Das ist das vornehmste Gebot. Und das andere ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Es ist kein anderes größeres Gebot, denn dieses.
Luc. 10, 27. Er antwortete, und sprach! Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüth; und deinen Nächsten als dich selbst.

5. Kannst du dies alles vollkömmlich halten!

Nein: denn ich bin von Natur geneigt, Gott und meinen Nächsten zu hassen.

Röm. 3, 10—12 u. 23. **Da ist nicht der gerecht sei, auch nicht Einer; da ist nicht der verständig sei; da ist nicht der nach Gott frage. Sie sind alle abgewichen und allesammt untüchtig geworden; da ist nicht der Gutes thue, auch nicht Einer. Sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten.**

1 Joh. 1, 8. 10. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir sagen, wir haben nicht gesündiget, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Röm. 8, 7. **Fleischlich gesinnet sein ist eine Feindschaft wider Gott, sintemal es dem Gesetz Gottes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht.**

Eph. 2, 3. Unter welchen wir auch alle weiland unsern Wandel gehabt haben in den Lüsten unsers Fleisches, und thaten den Willen des Fleisches und der Vernunft, und waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleichwie auch die Andern.

Tit. 3, 3. Denn wir waren auch weiland unweise, ungehorsame, irrige, dienende den Lüsten und mancherlei Wohllüsten, und wandelten in Bosheit und Neid, und hasseten uns unter einander.

1 Mos. 6, 5. Da aber der Herr sahe, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden, und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar.

1 Mos. 8, 21. Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

Jer. 17, 9. Es ist das Herz ein trotziges und verzagtes Ding, wer kann es ergründen?

Röm. 7, 23. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe, und nimmt mich gefangen in der Sünde Gesetz, welches ist in meinen Gliedern.

Dritter Sonntag.

6. Hat denn Gott den Menschen also bös und verkehrt erschaffen?

Nein: sondern Gott hat den Menschen gut und nach seinem Ebenbild erschaffen, das ist: in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit, auf daß er Gott seinen Schöpfer recht erkennte, und von Herzen liebte,

und in ewiger Seligkeit mit ihm lebte, ihn loben und zu preisen.

1 Mos. 1, 27. **Und Gott sahe an alles, was er gemacht hat, und siehe da, es war sehr gut.**

1 Mos. 1, 27. Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.

Eph. 4, 24. **Ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.**

Col. 3, 10. Und ziehet den neuen Menschen an, der da verneuert wird zu der Erkenntniß, nach dem Ebenbilde deß, der ihn geschaffen hat.

2 Cor. 3, 18. Nun aber spiegelt sich in uns Allen des Herrn Klarheit, mit aufgedecktem Angesicht; und wir werden verkläret in dasselbe Bild, von einer Klarheit zu der andern, der der Geist ist.

7. Woher kommt denn solche verderbte Art der Menschen?

Aus dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern Adams und Eva im Paradies; da unsere Natur also vergiftet worden, daß wir alle in Sünden empfangen und geboren werden.

Röm. 5, 12. **Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.**

1 Mos. Cap. 3 ganz.

Ps. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

1 Mos. 5, 3. Und Adam war hundert und dreißig Jahre alt, und zeugte einen Sohn, der seinem Bilde ähnlich war, und hieß ihn Seth.

Eph. 2, 3. Unter welchen wir auch alle weiland unsern Wandel gehabt haben in den Lüsten unsers Fleisches, und thaten den Willen des Fleisches und der Vernunft, und waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleichwie auch die Andern.

8. Sind wir aber dermaßen verderbt, daß wir ganz und gar untüchtig sind zu einigem Guten und geneigt zu allem Bösen?

Ja: es sei denn, daß wir durch den Geist Gottes wiedergeboren werden.

1 Mos. 8, 21. **Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.**

1 Mos. 6, 5. Da aber der Herr sahe, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden, und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar.

Hiob 14, 4. **Wer will einen Reinen finden bei denen, da keiner rein ist?**

Jesaias 53, 6. Wir gingen Alle in der Irre wie Schafe, ein Jeglicher sahe auf seinen Weg; aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn.

Joh. 14, 4. Und wo Ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch.

Joh. 15, 14. 16. 35. Ihr seid meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete. Ihr habt mich nicht erwählet; sondern Ich habe euch erwählet, und gesetzt, daß Ihr hingehet, und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe; auf daß, so ihr den Vater bittet in meinem Namen, er es euch gebe. Doch daß erfüllet werde der Spruch, in ihrem Gesetz geschrieben: Sie hassen mich ohne Ursach.

Joh. 3, 6. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren ist, das ist Geist.

Joh. 3, 3. **Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen.**

Joh. 3, 5. Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

1 Cor. 12, 3. Darum thue ich euch kund, daß Niemand Jesum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet; und Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist.

2 Cor. 3, 5. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber, sondern daß wir tüchtig sind, ist von Gott.

Vierter Sonntag.

9. Thut denn Gott dem Menschen nicht Unrecht, daß er in seinem Gesetz von ihm fordert, was er nicht thun kann?

Nein: Denn Gott hat den Menschen also erschaffen, daß er's konnte thun. Der Mensch aber hat sich und alle seine Nachkommen, aus Anstiftung des Teufels, durch muthwilligen Ungehorsam derselbigen Gaben beraubet.

Eph. 4, 24. **Und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.**

1 Mos. 3, 13. Da sprach Gott der Herr zum Weibe: Warum hast du das gethan? Das Weib sprach: Die Schlange betrog mich also, daß ich aß.

1 Mos. 3, 6. 7. Und das Weib schauete an, daß von dem Baum gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen, daß es ein lustiger Baum wä-

re, weil er klug machte; und nahm von der Frucht, und aß, und gab ihrem Manne auch davon, und er aß.

Röm. 5, 12, 19. **Derhalben, wie durch Einen Menschen die Sünde ist gekommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben. Denn gleichwie durch Eines Menschen Ungehorsam viele Sünder geworden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte.**

Lucas 10, 30. Da antwortete Jesus, und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn halb todt liegen.

1 Tim. 2, 14. Und Adam ward nicht verführet; das Weib aber ward verführet, und hat die Uebertretung eingeführet.

10. Will Gott solchen Ungehorsam und Abfall ungestraft lassen hingehen?

Mit nichten: sondern er zürnet schrecklich, beide über angeborne und wirkliche Sünden, und will sie aus gerechtem Urtheil zeitlich und ewig strafen, wie er gesprochen hat: Verflucht sei jedermann, der nicht bleibet in allem dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes, daß er's thue.

1 Mos. 2, 17. Aber von dem Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses sollst du nicht essen. Denn, welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

Röm. 5, 12. Derhalben, wie durch Einen Menschen die Sünde ist gekommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben.

Ps. 50, 21. **Das thust du und ich schweige, da meinest du, ich werde sein gleich wie du. Aber ich will dich strafen und will dir's unter Augen stellen.**

Psalm 5, 6. Die Ruhmräthigen bestehen nicht vor deinen Augen; du bist Feind allen Uebelthätern.

Nahum 1, 2. Der Herr ist ein eifriger Gott und ein Rächer, ja ein Rächer ist der Herr und zornig; der Herr ist ein Rächer wider seine Widersacher, und der es seinen Feinden nicht vergessen wird.

2 Mos. 20, 5. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn Ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen.

1 Mos. 34, 7. Der du bewahrest Gnade in tausend Glied, und vergibst Missethat und Sünde, und vor welchem Niemand unschuldig ist; der du die Missethat der Väter heimsuchest auf Kinder und Kindeskinder, bis ins dittee und vierte Glied.

Röm. 1, 18. Denn Gottes Zorn vom Himmel wird geoffenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

Eph. 5, 6. Lasset euch Niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens.

Gal. 3, 10. **Denn die mit des Gesetzes Werken umgehen, die sind unter dem Fluch. Denn es stehet geschrieben: Verflucht sei Jedermann, der nicht bleibt in allem dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes, daß er es thue.**

5 Mos. 27, 26. **Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue! Und alles Volk soll sagen: Amen!**

11. Ist denn Gott nicht auch barmherzig?

Gott ist wohl barmherzig, er ist aber auch gerecht. Derhalben erfordert seine Gerechtigkeit, daß die Sünde, welche wider die allerhöchste Majestät Gottes begangen ist, auch mit der höchsten, das ist, der ewigen Strafe an Leib und Seele gestraft werde.

2 Mos. 34, 6. 7. **Herr Gott, barmherzig, gnädig und geduldig, und von großer Gnade und Treue; der du bewahrest Gnade in tausend Glied und vergibst Missethat, Uebertretung und Sünde.**

Ps. 5, 5—7. **Denn du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt, wer böse ist, bleibt nicht vor dir. Die Ruhmredigen bestehen nicht vor deinen Augen; du bist feind allen Uebelthätern, du bringest die Lügner um; der Herr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.**

Röm. 1, 18. **Denn Gottes Zorn vom Himmel wird geoffenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.**

2 Mos. 20, 5. 6. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn Ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen; und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.

2 Mos. 23, 7. Sei ferne von falschen Sachen. Den Unschuldigen und Gerechten sollst du nicht erwürgen; denn ich lasse den Gottlosen nicht Recht haben.

Nahum 1, 2. 3. Der Herr ist ein eifriger Gott und ein Rächer, ja ein Rächer ist der Herr und zornig; der Herr ist ein Rächer wider seine Widersacher, und der es seinen Feinden nicht vergessen wird. Der Herr ist geduldig und von großer Kraft, vor welchem Niemand unschuldig ist; er ist der Herr, deß Wege im Wetter und Sturm sind, und unter seinen Füßen dicker Staub.

Der andere Theil.

Von des Menschen Erlösung.

Fünfter Sonntag.

12. Dieweil wir denn nach dem gerechten Urtheil Gottes zeitliche und ewige Strafe verdienet haben: wie möchten wir dieser Strafe entgehen, und wiederum zu Gnaden kommen?

Gott will, daß seiner Gerechtigkeit genug geschehe: derowegen müssen wir derselben entweder durch uns selbst, oder durch einen Andern vollkommene Bezahlung thun.

1 Mos. 3, 17. Und zu Adam sprach er: Dieweil du hast gehorchet der Stimme deines Weibes, und gegessen von dem Baum, davon ich dir gebot, und sprach: Du sollst nicht davon essen; verflucht sei der Acker um deinetwillen, mit Kummer sollst du dich darauf nähren dein Lebelang.

2 Mos. 23, 7. Sei ferne von falschen Sachen. Den Unschuldigen und Gerechten sollst du nicht erwürgen; denn ich lasse den Gottlosen nicht Recht haben.

Hesek. 17, 4. Welche Seele sündiget, die soll sterben.

Matth. 5, 26. **Ich sage dir: Wahrlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.**

2 Thess. 1, 6. Nachdem es recht ist bei Gott, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen.

Luc. 16. 2. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannst hinfort nicht mehr Haushalter sein.

Röm. 8. 3, 4. **Was dem Gesetz unmöglich war, (sintemal es durch das Fleisch geschwächet ward,) das that Gott und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdammte die Sünde im Fleisch durch Sünde, auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet würde.**

13. Können wir aber durch uns selbst Bezahlung thun?

Mit nichten: sondern wir machen auch die Schuld noch täglich größer.

Hiob, 9, 2, 3. **Der Mensch kann nicht rechtfertig bestehen vor Gott. Hat er Lust mit ihm zu hadern, so kann er ihm auf tausend nicht eins antworten.**

Hiob 15, 15. 16. Siehe, unter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel, und die Himmel sind nicht rein vor ihm. Wie vielmehr ein Mensch, der ein Gräuel und schnöde ist, der Unrecht säuft wie Wasser.

Hiob 4, 18. Siehe, unter seinen Knechten ist keiner ohne Tadel, und an seinen Boten findet er Thorheit.

Matth. 6, 12. Und vergieb uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben.

Matth. 18, 25. Da er es nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn, und sein Weib, und seine Kinder, und Alles, was er hatte, und bezahlen.

Matth. 16, 26. **Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?**

14. Kann aber irgend eine andere oder bloße Kreatur für uns bezahlen?

Keine; denn erstlich: will Gott an keiner andern Kreatur strafen, was der Mensch verschuldet hat. Zum andern: so kann auch keine bloße Kreatur die Last des ewigen Zornes Gottes wider die Sünde ertragen und andere davon erlösen.

Hesek. 18, 4. **Welche Seele sündiget, die soll sterben.**

Nahum 1, 6. Wer kann vor seinem Zorn stehen? und wer kann vor seinem Grimm bleiben?

Psalm 130, 3. **So du willst Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen?**

15. Was müssen wir denn für einen Mittler und Erlöser suchen?

Einen solchen, der ein wahrer und gerechter Mensch, und doch stärker denn alle Kreaturen, das ist, zugleich wahrer Gott sei.

1 Cor. 15, 21. **Durch einen Menschen kommt der Tod und durch Einen Menschen die Auferstehung der Todten.**

Hebr. 7, 26. **Einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt und von Sünden abgesondert.**

Jes. 7, 14. Darum, so wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebähren, den wird sie heißen Immanuel.

Jes. 9, 6. **Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.**

Jerem. 23, 6. Das wird sein Name sein, daß man ihn nennen wird: Herr (Jehova), der unsere Gerechtigkeit ist.

Luc. 41, 22. Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilt den Raub aus.

Sechster Sonntag.

16. Warum muß er ein wahrer und gerechter Mensch sein?

Darum, daß die Gerechtigkeit Gottes erfordert, daß die menschliche Natur, die gesündiget hat, für die Sünde bezahle. Und aber einer, der selbst ein Sünder wäre, nicht könnte für andere bezahlen.

Hes. 18, 4. Denn siehe, alle Seelen sind mein; des Vaters Seele ist sowohl mein, als des Sohnes Seele. Welche Seele sündiget, die soll sterben.

Röm. 5, 18. **Wie nun durch Eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen gekommen ist, also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen gekommen.**

1 Cor. 15, 21. Sintemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt.

Hebr. 7, 26. 27. Denn einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher, denn der Himmel ist; dem nicht täglich noth wäre, wie jenen Hohenpriestern, zuerst für eigene Sünde Opfer zu thun, darnach für des Volks Sünde; denn das hat er gethan einmal, da er sich selbst opferte.

Psalm 49, 8. 9, **Kann doch ein Bruder Niemand erlösen, noch Gott Jemand versöhnen; denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß er es muß lassen anstehen ewiglich.**

1 Pet. 3, 18. **Sintemal auch Christus einmal für unsere Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns Gott opferte, und ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist.**

17. Warum muß er zugleich wahrer Gott sein?

Daß er aus Kraft seiner Gottheit die Last des Zorns Gottes an seiner Menschheit ertragen, und uns die Gerechtigkeit und das Leben erwerben und wieder geben möchte.

Jes. 9, 6. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gege-

ben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.

Jes. 63, 3. Ich trete die Kelter allein, und ist Niemand unter den Völkern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem Zorn, und zertreten in meinem Grimm. Daher ist ihr Vermögen auf meine Kleider gesprützet, und ich habe alles mein Gewand besudelt.

Apostelg. 2, 22. Ihr Männer von Israel, höret diese Worte: Jesum von Nazareth, den Mann von Gott, unter euch mit Thaten, und Wundern, und Zeichen bewiesen, welche Gott durch ihn that unter euch (wie denn auch ihr selbst wisset).

1 Petri 3, 24. Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht.

5 Mos. 4, 24. Denn der Herr dein Gott ist ein verzehrendes Feuer, und ein eifriger Gott.

Nahum 1, 6. Wer kann vor seinem Zorn stehen, und wer kann vor seinem Grimm bleiben? Sein Zorn brennet wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm.

Jes. 53, 4, 5. **Fürwahr Er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.**

Jes. 53, 11. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben. Und durch sein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, Viele gerecht machen; denn Er trägt ihre Sünden.

1 Joh. 4, 9. 10. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. Darinnen stehet die Liebe, nicht, daß wir Gott geliebet haben, sondern daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden.

Apostlg. 20, 28. So habt nun Acht auf euch selbst, und auf die ganze Heerde, unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine Gottes, welche er durch sein eigenes Blut erworben hat.

18. Wer ist aber derselbige Mittler, der zugleich wahrer Gott und ein wahrer gerechter Mensch sei?

Unser Herr Jesus Christus, der uns zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit geschenket ist.

1 Joh. 5, 20. **Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.**

Röm. 9, 5. **Welcher auch sind die Väter, aus welchen Christus herkommt nach dem Fleisch, der da ist Gott über Alles, gelobet in Ewigkeit. Amen.**

Röm. 8, 3. Denn das dem Gesetz unmöglich war, (sintemal es durch das Fleisch geschwächet ward,) das that Gott, und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdammte die Sünde im Fleisch durch Sünde.

Gal. 4, 4. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan.

Jes. 9, 6. **Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.**

1 Joh. 1, 1. 2. 3. 4. Das da vom Anfang war, das wir gehöret haben, das wir gesehen haben mit unsern Augen, das wir beschauet haben, und unsere Hände betastet haben, vom Worte des Lebens; (und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen, und zeugen, und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bei dem Vater, und ist uns erschienen;) was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet, und unsere Gemeinschaft sei mit dem Vater, und mit seinem Sohne Jesu Christo. Und solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sei.

Jerem. 23, 6. Zu derselben Zeit soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und dies wird sein Name sein, daß man ihn nennen wird: Herr, der unsere Gerechtigkeit ist.

Mal. 3, 1. **Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der Herr Zebaoth.**

Luc. 1, 35. Der Engel antwortete, und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden.

Luc. 2, 6. 7. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Röm. 1, 3. Von seinem Sohne, der geboren ist von dem Samen Davids, nach dem Fleisch.

Phil. 2, 7. **Sondern äußerte sich selbst, und nahm Knechts-Gestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Gebärden als ein Mensch erfunden.**

Hebr. 2, 14. 16. 17. **Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er es gleicher Maßen theilhaftig geworden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel. Denn er nimmt nirgend die Engel an sich, sondern den Samen Abrahams nimmt er an sich. Darum mußte er allerdinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünde des Volks.**

Hebr. 4, 15. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben, gleichwie wir, doch ohne Sünde.

1 Cor. 1, 30. Von welchem auch ihr herkommt in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung und zur Erlösung.

19. Woher weißt du das?

Aus dem heiligen Evangelio, welches Gott selbst anfänglich im Paradies hat geoffenbaret; folgends durch die heiligen Erzväter und Propheten lassen verkündigen, und durch die Opfer, und andere Ceremonien des Gesetzes vorgebildet; endlich aber durch seinen eingeliebten Sohn erfüllet.

1 Mos. 3, 15. **Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Derselbe soll dir den Kopf zertreten; und Du wirst ihn in die Ferse stechen.**

2 Mos. 22, 18. Und durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden; darum, daß du meiner Stimme gehorchet hast.

1 Mos. 12, 3. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen, und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.

1 Mos. 49, 10. **Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füßen, bis daß der Held komme; und demselben werden die Völker anhangen.**

Jes. Cap. 53 ganz.

Jes. 42, 1—4. Siehe, das ist mein Knecht, ich erhalte ihn; und mein Auserwählter, an welchem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben, er wird das Recht unter die Heiden bringen. Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Docht wird er nicht auslöschen. Er wird das Recht wahrhaftiglich halten lehren. Er wird nicht mürrisch noch gräulich sein, auf daß er auf Erden das Recht anrichte; und die Inseln werden auf sein Gesetz warten.

Jes. 43, 25. Ich tilge deine Uebertretung um meinetwillen, und gedenke deiner Sünden nicht.

Jes. 49. 5. 6. 22. 23. Und nun spricht der Herr, der mich von Mutterleibe an zu seinem Knechte bereitet hat, daß ich soll Jakob zu ihm bekehren, auf daß Israel nicht weggeraffet werde; darum bin ich vor dem Herrn herrlich, und mein Gott ist meine Stärke, und spricht: Es ist ein Gerlnges, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten, und das Verwahrlosete in Israel wieder zu bringen, sondern ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du seist mein Heil bis an der Welt Ende. So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden aufheben und zu den Völkern mein Panier aufwerfen; so werden sie deine Söhne in den Armen herzu bringen, und deine Töchter auf den Achseln hertragen. Und

die Könige sollen deine Pfleger, und ihre Fürstinnen deine Säugammen sein. Sie werden vor dir niederfallen zur Erde auf das Angesicht, und deiner Füße Staub lecken. Da wirst du erfahren, daß Ich der Herr bin, an welchem nicht zu Schanden werden, die auf mich harren.

Jer. 31, 31—33. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen. Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bei der Hand nahm, daß ich sie aus Egyptenland führet; welchen Bund sie nicht gehalten haben, und Ich sie zwingen mußte, spricht der Herr. Sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben; und sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein.

Jer. 32, 39—41. Und will ihnen einerlei Herz und Wesen geben, daß sie mich fürchten sollen ihr Lebenlang; auf daß es ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohl gehe. Und will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht will ablassen ihnen Gutes zu thun; und will ihnen meine Furcht ins Herz geben, daß sie nicht von mir weichen. Und soll meine Lust sein, daß ich ihnen Gutes thun soll; und ich will sie in diesem Lande pflanzen, treulich, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

Micha 7, 18—20. Wo ist ein solcher Gott, wie du bist? der die Sünde vergiebt, und erläßet die Missethat den Uebrigen seines Erbtheils: der seinen Zorn nicht ewiglich behält? denn er ist barmherzig; Er wird sich unserer wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meers werfen. Du wirst dem Jakob die Treue, und Abraham die Gnade halten, wie du unsern Vätern vorlängst geschworen hast.

Apostelgesch. 10, 43. **Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.**

Hebr. 10, 1. Das Gesetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst.

Col. 2, 17. Welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war, aber der Körper selbst ist in Christo.

Hebr. 10, 7. Da sprach ich: Siehe, ich komme, im Buch stehet vornehmlich von mir geschrieben, daß ich thun soll, Gott, deinen Willen.

Joh. 5, 46. **Wenn ihr Mosi glaubtet, so glaubtet ihr auch mir; denn er hat von mir geschrieben.**

Röm. 10, 4. **Christus ist des Gesetzes Ende; wer an den glaubet, der ist gerecht.**

Gal. 4, 4. **Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan.**

Gal. 3, 24. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen, auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.

Röm. 1, 2. Welches er zuvor verheißen hat durch seine Propheten in der heiligen Schrift.

Hebr. 1, 1. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten.

Hebr. 10, 1. Denn das Gesetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst. Alle Jahre muß man opfern immer einerlei Opfer, und kann nicht, die da opfern, vollkommen machen.

Joh. 5, 46. Wenn ihr Mosi glaubtet, so glaubtet ihr auch mir; denn er hat von mir geschrieben.

Siebenter Sonntag.

20. Werden denn alle Menschen wiederum durch Christum selig, wie sie durch Adam sind verloren worden?

Nein: sondern allein diejenigen, die durch wahren Glauben ihm werden einverleibet, und alle seine Wohlthaten annehmen.

Matth. 7, 13. 14. **Gehet ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet, und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet; und wenige sind ihrer, die ihn finden.**

Matth. 7, 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen.

Matth. 22, 14. Denn Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählt.

Mark. 16, 16. **Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.**

Joh. 1, 12. **Wie Viele ihn aber aufnahmen, denen gab Er Macht Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.**

Joh. 3, 16. 18. 36. **Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.**

Jes. 53, 11. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben. Und durch sein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, Viele gerecht machen; denn Er trägt ihre Sünden.

Ps. 2, 12. Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege; denn sein Zorn wird bald anbrennen. Aber wohl Allen, die auf ihn trauen.

Röm. 11, 20. Ist wohl geredet. Sie sind zerbrochen um ihres Unglaubens willen; Du stehest aber durch den Glauben; sei nicht stolz, sondern fürchte dich.

Röm. 3, 21. 22. **Nun aber ist ohne Zuthun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, geoffenbaret, und bezeuget durch das Gesetz und die Propheten. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesum Christ, zu Allen und auf Alle, die da glauben.**

Hebr. 4, 2. 3. Denn es ist uns auch verkündiget, gleichwie Jenen; aber das Wort der Predigt half Jenen nichts, da nicht glaubten die, so es hörten. Denn wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe, wie er spricht: Daß ich schwur in meinem Zorn, sie sollen zu meiner Ruhe nicht kommen. Und zwar, da die Werke von Anbeginn der Welt waren gemacht.

Hebr. 5, 9. Und da er ist vollendet, ist er geworden Allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursach zur ewigen Seligkeit.

Hebr. 10. 38. **Der Gerechte aber wird des Glaubens leben. Wer aber weichen wird, an dem wird meine Seele keinen Gefallen haben.**

Hebr. 11, 6. **Aber ohne Glauben ist es unmöglich Gott gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sei, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein werde.**

21. Was ist wahrer Glaube?

Es ist nicht allein eine gewisse Erkenntniß, dadurch ich alles für wahr halte, was uns Gott in seinem Wort hat geoffenbaret, sondern auch ein herzliches Vertrauen, welches der heilige Geist durchs Evangelium in mir wirket, daß nicht allein andern, sondern auch mir Vergebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit und Seligkeit von Gott geschenket sei, aus lauter Gnaden, allein um des Verdienstes Christi willen.

Jac. 2, 19. Du glaubst, daß ein einiger Gott ist? du thust wohl daran; die Teufel glauben auch und zittern.

Hebr. 11, 1. **Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet.**

Röm. 4, 18—21. Und er hat geglaubet auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein Vater vieler Heiden, wie denn zu ihm gesagt ist: Also soll dein Saame sein. Und er ward nicht schwach im Glauben, sahe auch nicht an seinen eigenen Leib, welcher schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war, auch nicht deu erstorbenen Leib der Sarah. Denn er zweifelte nicht au der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern ward stark im Glauben, und gab Gott die Ehre; Und wußte auf's allergewisseste, daß, was Gott verheißt, das kaun er auch thun.

Röm. 10, 10. Denn so man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig.

Ephes. 3, 12. Durch Christum unsern Herrn haben wir Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben.

Hebr. 4, 16. Darum lasset uns hinzu treten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen, und Gnade finden, auf die Zeit, wenn uns Hülfe noth sein wird.

Jac. 1, 6. Er bitte aber im Glauben, und zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewehet wird.

Gal. 5, 22. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit.

Matth. 16, 17. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret, sondern mein Vater im Himmel.

2 Cor. 4, 13. Dieweil wir aber denselben Geist des Glaubens haben (nachdem geschrieben stehet: Ich glaube, darum rede ich,) so glauben wir auch, darum so reden wir auch.

Joh. 6, 29. **Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubet, den Er gesandt hat.**

Eph. 2, 8. **Denn aus Gnaden seid ihr selig geworden, durch den Glauben; und dasselbe nicht aus euch, Gottes Gabe ist es.**

Phil. 1, 19. Denn ich weiß, daß mir dasselbe gelinget zur Seligkeit, durch euer Gebet, und durch Handreichung des Geistes Jesu Christi.

Apostelg. 16, 14. Und ein gottesfürchtiges Weib, mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerin, aus der Stadt der Thyatirer, hörte zu; welcher that der Herr das Herz auf, daß sie darauf Acht hatte, was von Paulo geredet ward.

Röm. 1, 16. **Denn ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht Alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich, und auch die Griechen.**

Röm. 10, 17. **So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.**

1 Cor. 1, 21. Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkannte; gefiel es Gott wohl, durch thörichte Predigten selig zu machen die, so daran glauben.

Apostelg. 10, 44. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf Alle, die dem Wort zuhörten.

Röm, 3, 24. **Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist, welchen Gott hat vorgestellet zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut; damit daß er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, in dem, daß er Sünde vergibt.**

Hebr. 2, 4. Und Gott hat ihr Zeugniß gegeben mit Zeichen, Wundern und mancherlei Kräften, und mit Austheilung des heiligen Geistes, nach seinem Willen.

Röm. 1, 17. Sintemal darinnen geoffenbaret wird die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie denn geschrieben stehet: Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

Gal. 3, 11. Daß aber durch das Gesetz Niemand gerecht wird vor Gott, ist offenbar; denn der Gerechte wird seines Glaubens leben.

Hebr. 10, 22. So lasset uns hinzu gehen, mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unsern Herzen, und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser.

Röm. 5, 1. **Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott, durch unsern Herrn Jesum Christ.**

Gal. 2, 16. Doch, weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christum, so glauben wir auch an Christum Jesum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke; denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht.

Eph. 2, 8. **Aus Gnaden seid ihr selig worden.**

Röm. 3, 24. Und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist.

Röm. 5, 19. Denn gleichwie durch Eines Menschen Ungehorsam viele Sünder geworden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte.

Luc. 1, 77, 78. Und Erkenntniß des Heils gebest seinem Volk, die da ist in Vergebung ihrer Sünden; durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe.

22. Was ist aber einem Christen noth zu glauben?

Alles, was uns im Evangelio verheißen wird; welches uns die Artikel unsers allgemeinen, ungezweifelten christlichen Glaubens in einer Summa lehren.

Joh. 20, 31. **Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sei Christ, der Sohn Gottes und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Namen.**

Matth. 28, 20. Und lehret sie halten Alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

Marc. 1, 15. Und sprach: Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist herbei gekommen. Thut Buße, und glaubet an das Evangelium.

23. Wie lauten dieselben?

Ich glaub an Gott Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau, gelitten

unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaub an den heiligen Geist, eine heilige allgemeine christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben.

Achter Sonntag.

24. Wie werden diese Artikel abgetheilet?

In drei Theile: Der erste ist von Gott dem Vater, und unserer Schöpfung. Der andere von Gott dem Sohn, und unserer Erlösung. Der dritte von Gott dem heiligen Geist, und unserer Heiligung.

25. Dieweil nur ein einig göttlich Wesen ist, warum nennest du drei; den Vater, Sohn und heiligen Geist?

Darum, daß sich Gott also in seinem Wort geoffenbaret hat, daß diese drei unterschiedliche Personen der einige, wahrhaftige, ewige Gott sind.

5 Mos. 6, 4. **Höre Israel, der Herr unser Gott ist ein einiger Herr.**

Ephes. 4, 6. Ein Gott und Vater unser Aller, der da ist über euch Alle, und durch euch Alle, und in euch Allen.

Jes. 44, 6. So spricht der Herr, der König Israels, und sein Erlöser, der Herr Zebaoth. Ich bin der Erste, und Ich bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott.

Jes. 45, 5. Ich bin der Herr, und sonst keiner mehr; kein Gott ist, ohne ich. Ich habe dich gerüstet. da du mich noch nicht kanntest.

1 Cor. 8, 4. 6. So wissen wir nun von der Speise des Götzenopfers, daß ein Götze nichts in der Welt sei, und daß kein anderer Gott sei ohne der einige. So haben wir doch nur Einen Gott, den Vater, von welchem

alle Dinge sind, und wir in ihm; und einen Herrn, Jesum Christum, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.

Jes. 61, 1. Der Geist des Herrn ist über mir, darum hat mich der Herr gesalbet. Er hat mich gesandt den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung.

Luc. 4, 18. Der Geist des Herrn ist bei mir, derhalben er mich gesalbet hat, und gesandt zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß sie los seyn sollen, und den Blinden das Gesicht, und den Zerschlagenen, daß sie frei und ledig seyn sollen.

1 Mos. 1—3. Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüste und leer, und es war finster auf der Tiefe, und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht. Und es ward Licht.

Ps. 33, 6. Der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht, und alles sein Heer durch den Geist seines Mundes.

Jes. 48, 16. Tretet her zu mir, und höret dies: Ich habe es nicht im Verborgenen zuvor geredet. Von der Zeit an, da es geredet wird, bin Ich da; und nun sendet mich der Herr Herr, und sein Geist.

Matth. 3, 16. 17. Und da Jesus getauft war, stieg er bald herauf aus dem Wasser; und siehe, da that sich der Himmel auf über ihm. Und Johannes sahe den Geist Gottes, gleich als eine Taube, herab fahren, und über ihn kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dieß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

Matth. 28, 19. **Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.**

1 Joh. 5, 7. Denn drei sind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort, und der heilige Geist; und diese drei sind Eins.

Jesaias 6, 1. 3. 10. Des Jahrs, da der König Usia starb, sahe ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabnen Stuhl, und sein Saum füllete den Tempel. Und Einer rief zum Andern, und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll! Verstocke das Herz dieses Volks, und laß ihre Ohren dicke sein, und blende ihre Augen, daß sie nicht sehen mit ihren Augen, noch hören mit ihren Ohren, noch verstehen mit ihren Herzen, und sich bekehren und genesen.

Johannis 12, 40. Er hat ihre Augen verblendet, und ihr Herz verstockt, daß sie mit den Augen nicht sehen, noch mit den Herzen vernehmen, und sich bekehren, und ich ihnen hälfe.

Apostelg. 28, 26. Und gesprochen: Gehe hin zu diesem Volk, und sprich: Mit den Ohren werdet ihr es hören, und nicht verstehen, und mit den Augen werdet ihr es sehen und nicht erkennen.

Joh. 14, 16. **Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich.**

Joh. 15, 26. **Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.**

2 Cor. 13, 13. **Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die**

Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes, sei mit euch Allen! Amen.

Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater!

Ephes. 2, 18. Denn durch ihn haben wir den Zugang alle beide in Einem Geist zum Vater.

Tit. 3, 5. 6. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland.

Von Gott dem Vater.

Neunter Sonntag.

26. Was glaubst du, wenn du sprichst: Ich glaube in Gott Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden?

Daß der ewige Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Himmel und Erden, sammt allem, was darinnen ist, aus nichts erschaffen, auch dieselbe noch, durch seinen ewigen Rath und Vorsehung, erhält und regieret, um seines Sohnes Jesu Christi willen, mein Gott und mein Vater sei, auf welchen ich also vertraue, daß ich nicht zweifle, er werde mich mit aller Nothdurft Leibes und der Seele versorgen, auch alles Uebel, so er mir in diesem Jammerthal zuschicket, mir zu gut wenden, dieweil er's thun kann als ein allmächtiger Gott, und auch thun will als ein getreuer Vater.

1 Mos. Cap. 1 und 2 ganz.

2 Mos. 20, 11. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und Alles, was darinnen ist; und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag, und heiligte ihn.

Hiob 33, 4. Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.

Hiob Cap. 38 und 39 ganz.

Apostelg. 4, 24. Da sie das hörten, hoben sie ihre Stimme auf einmüthiglich zu Gott, und sprachen: Herr, der Du bist der Gott, der Himmel und Erde, und das Meer, und Alles, was darinnen ist, gemacht hat.

Psalm 33, 6. **Der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht, und alles sein Heer durch den Geist seines Mundes.**

Jes. 45, 7. Der ich das Licht mache, und schaffe die Finsterniß; der ich Frieden gebe, und schaffe das Uebel. Ich bin der Herr, der solches alles thut.

Hebr. 1, 3. Er trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort.

Ps. 104, 2. 3. Licht ist dein Kleid, was du anhast; du breitest aus den Himmel wie einen Teppich; Du wölbest es oben mit Wasser; du fährest auf den Wolken, wie auf einem Wagen; und gehest auf den Fittigen des Windes;

Ps. 115, 3. **Aber unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen, was er will.**

Matth. 10, 29. **Kauft man nicht zwei Sperlinge um Einen Pfennig? Doch fällt derselben keiner auf die Erde, ohne euren Vater.**

Eph. 1, 11. Durch welchen wir auch zum Erbtheil gekommen sind, die wir zuvor verordnet sind, nach dem Vorsatz deß, der alle Dinge wirket nach dem Rath seines Willens.

Joh. 1, 12, Wie Viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.

Röm. 8, 15. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater!

Eph. 1, 5. 6. **Gott hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihn selbst durch Jesum Christum, nach dem Wohlgefallen seines Willens zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.**

Gal. 4, 5—7. Auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! Also ist nun hier kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sind es aber Kinder, so sind es auch Erben Gottes durch Christum.

Ps. 55, 23. Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in der Unruhe lassen.

Matth. 6, 26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an; sie säen nicht, sie erndten nicht, sie sammlen nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr, denn sie!

Luc. 12, 22. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen sollt; auch nicht für euren Leib, was ihr anthun sollt.

Röm. 8, 28. **Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem Vorsatz berufen sind.**

Hebr. 12, 10. 11. **Alle Züchtigung, wenn sie da ist, dünket sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit. Aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübt sind.**

Pſ. 135, 5. 6. Alles was er will, das thut er: im Himmel, auf Erden, im Meer und in allen Tiefen.

Jeſ. 46, 4. Ja, ich will euch tragen bis ins Alter, und bis ihr grau werdet. Ich will es thun, ich will heben, tragen und erretten.

Matth. 7, 9—11. Welcher iſt unter euch Menſchen, ſo ihn ſein Sohn bittet um Brod, der ihm einen Stein biete? Oder ſo er ihn bittet um einen Fiſch, der ihm eine Schlange biete? So denn ihr, die ihr doch arg ſeid, könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten?

Zehnter Sonntag.

27. Was verſtehſt du durch die Vorſehung Gottes?

Die allmächtige und gegenwärtige Kraft Gottes, durch welche er Himmel und Erde, ſammt allen Kreaturen, gleich als mit ſeiner Hand, noch erhält, und alſo regieret, daß Laub und Gras, Regen und Dürre, fruchtbare und unfruchtbare Jahre, Eſſen und Trinken, Geſundheit und Krankheit, Reichthum und Armuth, und alles nicht von ungefähr, ſondern von ſeiner väterlichen Hand uns zukomme.

Apoſtelg. 17, 25. 27. 28. **Er gibt jedermann allenthalben Leben und Athem. Er iſt nicht ferne von einem Jeglichen unter uns, denn in ihm leben, weben und ſind wir.**

Jeſ. 40, 26. Hebet eure Angen in die Höhe, und ſehet! Wer hat ſolche Dinge geſchaffen und führet ibr Heer bei der Zahl heraus? Der ſie alle mit Namen ruft? Sein Vermögen und ſtarke Kraft iſt ſo groß, daß es nicht an Einem fehlen kann.

Jer. 23, 24. **Meineſt du, daß ſich Jemand ſo heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht ſehe? ſpricht der Herr. Bin Ich es nicht, der Himmel und Erde füllet? ſpricht der Herr.**

Jeſ. 29, 15. Wehe, die verborgen ſein wollen vor dem Herrn, ihr Vornehmen zu verhehlen, und ihr Thun im Finſtern halten, und ſprechen: Wer ſiehet uns? Und wer kennt uns?

Pſ. 139, 7—10. **Wo ſoll ich hingehen vor deinem Geiſt? Und wo ſoll ich hinfliehen vor deinem Angeſicht? Führe ich gen Himmel, ſo biſt du da. Bettete ich mir in die Hölle, ſiehe, ſo biſt du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äußerſten Meere, ſo würde mich doch deine Hand daſelbſt führen, und deine Rechte mich halten.**

Hebr. 1, 3. Welcher, ſintemal er iſt der Glanz ſeiner Herrlichkeit, und

das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe.

Jeremia 5, 24. Und sprechen nicht einmal in ihrem Herzen: Laßt uns doch den Herrn, unsern Gott, fürchten, der uns Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit gibt, und uns die Erndte treulich und jährlich behütet.

Apostelg. 14, 17. **Und zwar hat er sich selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freude.**

Ps. 104, 13—16. Herr du feuchtest die Berge von obenher, du machest das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz der Menschen, daß du Brot aus der Erde bringest, und daß der Wein erfreue des Menschen Herz und seine Gestalt schön werde vom Oel und das Brot des Menschen Herz stärke.

Hiob 5, 18. 19. Der Allmächtige verletzet und verbindet; er zerschmeißet, und seine Hand heilet. Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Uebel rühren.

Sprüchw. 22, 2. Reiche und Arme müssen unter einander sein, denn der Herr hat sie alle gemacht.

1 Sam. 2, 7. Der Herr machet arm, und machet reich; er erniedriget und erhöhet.

Matth. 10, 29, 30. **Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? noch fällt derselben keiner auf die Erde, ohne euren Vater.**

Sprüchw. 16, 33. **Loos wird geworfen in den Schooß, aber es fällt, wie der Herr will.**

28. Was für Nutzen bekommen wir aus der Erkenntniß der Schöpfung und Vorsehung Gottes?

Daß wir in aller Widerwärtigkeit geduldig, in Glückseligkeit dankbar, und aufs Zukünftige guter Zuversicht zu unserm getreuen Gott und Vater sein sollen, daß uns keine Kreatur von seiner Liebe scheiden wird, dieweil alle Kreaturen also in seiner Hand sind, daß sie sich ohne seinen Willen auch nicht regen noch bewegen können.

Röm. 5, 3. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Trübsale; dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet; Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung. Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden.

Jac. 1, 3. Und wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirket.

Pſ. 39, 10. Ich will ſchweigen und meinen Mund nicht aufthun. Du, Herr, wirſt es wohl machen.

Hiob 1, 21. **Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn ſei gelobt!**

1 Teſſ. 5, 18. Seid dankbar in allen Dingen, denn das iſt der Wille Gottes in Chriſto Jeſu an euch.

5 Moſ. 8, 10. Und wenn du gegeſſen haſt und ſatt biſt, daß du den Herrn, deinen Gott, lobeſt für das gute Land, das er dir gegeben hat.

Pſ. 55, 23. **Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich verſorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe laſſen.**

1 Pet. 5, 7. Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn Er ſorget für euch.

Röm. 8, 39. Weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur, mag uns ſcheiden von der Liebe Gottes, die in Chriſto Jeſu iſt, unſerm Herrn.

Hiob 1, 12. Der Herr ſprach zum Satan: Siehe, alles, was er hat, ſei in deiner Hand; ohne allein an ihn ſelbſt lege deine Hand nicht. Da ging der Satan aus von dem Herrn,

Hiob 2, 6. Der Herr ſprach zu dem Satan: Siehe da, er ſei in deiner Hand; doch ſchone ſeines Lebens.

Sprüchw. 21, 1. Des Königs Herz iſt in der Hand des Herrn, wie Waſſerbäche, und er neiget es, wohin er will.

Apoſtelg. 17, 25. Seiner wird auch nicht von Menſchenhänden gepfleget, als der Jemandes bedürfte; ſo Er ſelbſt Jedermann Leben und Odem allenthalben gibt.

Von Gott dem Sohn.

Eilfter Sonntag.

29. Warum wird der Sohn Gottes Jeſus, das iſt: ein Seligmacher, genannt?

Darum, daß er uns ſelig macht von unſern Sünden, und daß bei keinem Andern einige Seligkeit zu ſuchen noch zu finden iſt.

Matth. 1, 21. **Seinen Namen ſollſt du Jeſus heißen; denn Er wird ſein Volk ſelig machen von ihren Sünden.**

Hebr. 7, 25. **Daher er auch ſelig machen kann immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar, und bittet für ſie.**

Apoſtelg. 4, 12. Und iſt in keinem andern Heil, und iſt auch kein anderer Name den Menſchen gegeben, darinnen wir ſollen ſelig werden.

Joh. 15, 4. 5. **Bleibet in mir, und Ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von sich selber, er bleibe denn am Weinstock; also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet, und Ich in ihm, der bringt viele Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun.**

1 Tim. 2, 9. Denn es ist Ein Gott, und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus.

Jes. 43, 11. Ich, Ich bin der Herr, und ist außer mir kein Heiland.

1 Joh. 5, 11. Und das ist das Zeugniß, daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben, und solches Leben ist in seinem Sohne.

30. Glauben denn die auch an den einigen Seligmacher Jesum, die ihre Seligkeit und Heil bei den Heiligen, bei ihnen selbst oder anderswo suchen?

Nein: sondern sie verläugnen mit der That den einigen Seligmacher und Heiland Jesum, ob sie sich sein gleich rühmen. Denn entweder Jesus nicht ein vollkommener Heiland sein muß, oder die diesen Heiland mit wahrem Glauben annehmen, müssen alles in Ihm haben, das zu ihrer Seligkeit vonnöthen ist.

1 Cor. 1, 13. 31. Wie? Ist Christus nun zertrennet? Ist denn Paulus für euch gekreuziget? Oder seid ihr in Pauli Namen getauft? Auf daß, (wie geschrieben stehet) wer sich rühmet, der rühme sich des Herrn.

Gal. 5, 4. Ihr habt Christum verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt.

Hebr. 12, 2. Und aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens; welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Kreuz, und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhl Gottes.

Jes. 9, 6. Denn es ist uns ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.

Col. 1, 19. 20. Es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in Christo alle Fülle wohnen sollte; und alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst, es sei auf Erden oder im Himmel.

Col. 2, 9. 10. **Denn in Christo wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. Und ihr seid vollkommen in Ihm, welcher ist das Haupt aller Fürstenthümer und Obrigkeit.**

Joh. 1, 16. Und von seiner Fülle haben wir Alle genommen Gnade um Gnade.

1 Joh. 1, 7. So wir aber im Lichte wandeln, wie Er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

Zwölfter Sonntag.

31. Warum ist er Christus, das ist: ein Gesalbter genannt?

Daß Er von Gott dem Vater verordnet, und mit dem heiligen Geist gesalbet ist zu unserm obersten Propheten und Lehrer, der uns den heimlichen Rath und Willen Gottes von unserer Erlösung vollkommen offenbaret, und zu unserm einigen Hohenpriester, der uns mit dem einigen Opfer seines Leibes erlöset hat, und immerdar mit seiner Fürbitte vor dem Vater vertritt: und zu unserm ewigen König, der uns mit seinem Wort und Geist regiert und bei der erworbenen Erlösung schützet und erhält.

Ps. 45, 8. Du liebest Gerechtigkeit, und hassest gottloses Wesen; darum hat dich Gott, dein Gott, gesalbet mit Freudenöl, mehr denn deine Gesellen.

Hebr. 1, 9. **Du hast geliebet die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit; darum hat dich, o Gott, gesalbet dein Gott, mit dem Oel der Freuden, über deine Genossen.**

Jes. 61, 1. Der Geist des Herrn Herrn ist über mir, darum hat mich der Herr gesalbet. Er hat mich gesandt den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung.

Luc. 4, 18. Der Geist des Herrn ist bei mir, derhalben er mich gesalbet hat und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen.

5 Mose 18, 15. **Einen Propheten, wie mich, wird der Herr, dein Gott, dir erwecken, aus dir und aus deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen.**

Apostelg. 3, 22. Denn Moses hat gesagt zu den Vätern: Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren Brüdern, gleichwie mich, den sollt ihr hören in Allem, das er zu euch sagen wird.

Apostelg. 7, 37. Dies ist Moses, der zu den Kindern von Israel gesagt hat: Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euern Brüdern, gleichwie mich, den sollt ihr hören.

Jes. 55, 4. Siehe, ich habe ihn den Leuten zum Zeugen gestellet, zum Fürsten und Gebieter den Völkern.

Joh. 1, 18. **Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget.**

Joh. 15, 15. Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seid; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut. Euch aber habe ich gesagt, daß ihr Freunde seid; denn alles, was ich habe von meinem Vater gehöret, habe ich euch kund gethan.

Ps. 110, 4. **Der Herr hat geschworen, und wird ihm nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedeks.**

Hebr. 10, 14. **Denn mit einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet die geheiligt werden.**

Hebr. 10, 12. Dieser aber, da er hat Ein Opfer für die Sünde geopfert, das ewiglich gilt, sitzt er nun zur Rechten Gottes.

Hebr. 9, 12. 14. 28. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigenes Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist Gotte geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott? Also ist Christus einmal geopfert, wegzunehmen Vieler Sünden. Zum andern mal aber wird er ohne Sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zur Seligkeit.

Röm. 8, 34. **Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist; ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.**

Hebr. 9, 24. Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist, (welches ist ein Gegenbild der Rechtschaffenen) sondern in den Himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns.

1 Joh. 2, 1. Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob Jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist.

Röm. 5, 9. 10. So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht geworden sind. Denn so wir Gott versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren; vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind.

Ps. 2, 6. Aber ich habe meinen König eingesetzt, auf meinem heiligen Berge Zion.

Zach. 9, 9. Aber du Tochter Zions freue dich sehr, und du Tochter Jerusalems, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und Helfer, arm, und reitet auf einem Esel, und auf einem jungen Füllen der Eselin.

Matth. 21, 5. **Saget der Tochter Zions: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der lastbaren Eselin.**

Luc. 1, 33. Und er wird ein König sein über das Haus Jakobs ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende sein.

Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Joh. 10, 28. **Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; thue das, so wirst du leben.**

Apostelg. 19, 2. 6. Zu denen sprach er: Habt ihr den heiligen Geist empfangen, da ihr gläubig geworden seid? Sie sprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehört, ob ein heiliger Geist sei. Und da Paulus die

Hände auf sie legte, kam der heilige Geist auf sie, und redeten mit Zungen, und weissagten.

32. Warum wirst aber du ein Christ genannt?

Daß ich durch den Glauben ein Glied Christi und also seiner Salbung theilhaftig bin, auf daß ich seinen Namen bekenne, mich ihm zu einem lebendigen Dankopfer darstelle, und mit freiem Gewissen in diesem Leben wider die Süude und Teufel streite, und hernach in Ewigkeit mit ihm über alle Kreaturen herrsche.

1 Cor. 6, 15. Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind?

Röm. 10, 10. Denn so man von Herzen glaubet, so wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig.

1 Joh. 2, 20. 27. Und ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und wisset Alles. Und die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibet bei euch, und dürfet nicht, daß euch Jemand lehre, sondern wie euch die Salbung allerlei lehret, so ist es wahr und ist keine Lüge; und wie sie euch gelehret hat, so bleibet bei demselben.

Joel 2, 28. Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen; eure Aeltesten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichter sehen.

Apostelg. 2, 17. Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, ich will ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Aeltesten sollen Träume haben.

Matth. 10, 32. **Wer mich bekennet vor dem Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.**

1 Pet 2, 5. Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause, und zum heiligen Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer die Gott angenehm sind, durch Jesum Christum.

1 Pet. 2, 9. **Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß, zu seinem wunderbaren Licht.**

Offenb. 1, 6. Und hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott und seinem Vater; demselben sei Ehre und Gewalt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Offenb. 5, 8, 10. Und da es das Buch nahm, da fielen die vier Thiere, und die vier und zwanzig Aeltesten vor das Lamm; und hatten ein Jeglicher Harfen, und goldene Schalen voll Räuchwerk, welches sind die Gebete der Heiligen. Und hast uns unserm Gott zu Königen und Priestern gemacht, und wir werden Könige sein auf Erden.

Röm. 12, 1. **Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barm-**

herzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.

1 Pet. 2, 11. Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten.

Röm. 6, 12. 13. So laßt nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten. Auch begebet der Sünde eure Glieder nicht zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begebet euch selbst Gott, als die da aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder Gott zu den Waffen der Gerechtigkeit.

Gal. 5, 16. 17. Ich sage aber; Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollt.

Ephes. 6, 11. **Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels.**

1 Tim. 1, 18. 19. Dies Gebot befehle ich dir, mein Sohn Timotheus, nach den vorigen Weißagungen über dir, daß du in denselbigen eine gute Ritterschaft übest, und habest den Glaubeu und gutes Gewissen, welches Etliche von sich gestoßen, und am Glauben Schiffbruch erlitten haben.

2 Tim. 2, 12. Dulden wir, so werden wir mit herrschen; verläugnen wir, so wird er uns auch verläugnen.

Matth. 25, 34. **Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.**

Dreizehnter Sonntag.

33. Warum heißt er Gottes eingeborner Sohn, so doch wir auch Kinder Gottes sind?

Darum, daß Christus allein der ewige natürliche Sohn Gottes ist, wir aber um seinetwillen aus Gnaden zu Kindern Gottes angenommen sind.

Joh. 1, 14. **Und das Wort ward Fleisch, und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.**

Hebr. 1, 1. 2. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten: hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über Alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat.

Joh. 3, 26. **Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.**

1 Joh. 4, 9. **Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns,**

daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.

Röm. 8, 30. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

Röm. 8, 16. **Derselbe Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.**

Joh. 1, 12. Wie Viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben.

Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater!

Eph. 1, 5. 6. Und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihn selbst, durch Jesum Christum, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lobe seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

34. Warum nennest du ihn unsern Herrn?

Daß er uns mit Leib und Seele von der Sünde und aus aller Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem theuren Blut ihm zum Eigenthum erlöset und erkauft hat.

1 Pet. 1, 18. Und wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise.

1 Petr. 2, 9. Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht.

1 Cor. 6, 20. **Denn ihr seid theuer erkauft. Darum so preiset Gott an eurem Leibe, und in eurem Geist, welche sind Gottes.**

1 Tim. 2, 6. Der sich selbst gegeben hat für Alle zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit gepredigt würde.

Joh. 20, 28. **Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott.**

Vierzehnter Sonntag.

35. Was heißt, daß er empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Mariä der Jungfrau?

Daß der ewige Sohn Gottes, der wahrer und ewiger Gott ist und bleibet, wahre menschliche Natur aus dem Fleisch und Blut der Jungfrau Mariä

durch Wirkung des heiligen Geistes an sich genommen hat, auf daß er auch der wahre Saame David's sei, seinen Brüdern in Allem gleich, ausgenommen die Sünde.

1 Joh. 5, 20. **Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne Jesu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.**

Joh. 1, 1. **Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.**

Joh. 17, 3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

Röm. 1, 3. Von seinem Sohn, der geboren ist von dem Samen Davids nach dem Fleisch.

Col. 1, 15. Welcher ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborne vor allen Kreaturen.

Röm. 9, 5. **Aus den Israeliten kommt Christus nach dem Fleisch, der da ist Gott über Alles, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.**

Gal. 4, 4. **Da die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan.**

Luc. 1, 31. 42. 43. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, deß Namen sollst du Jesus heißen. Und rief laut und sprach: Gebenedeiet bist du unter den Weibern, und gebenedeiet ist die Frucht deines Leibes. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt?

Matth. 1, 20. Indem er aber also gedachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum, und sprach: Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Gemahl, zu dir zu nehmen; denn das in ihr geboren ist, das ist von dem heiligen Geist.

Luc. 1, 35. Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden.

Ps. 132, 11. Der Herr hat David einen wahren Eid geschworen; davon wird er sich nicht wenden: Ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes.

2 Sam. 7, 12. **Wenn nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegest, will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll, dem will ich sein Reich bestätigen.**

Luc. 1, 32. Der wird groß sein, und ein Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Stuhl seines Vaters David geben.

Phil. 2, 6—8. **Welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein; sondern**

äußerte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er niedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

Hebr. 2, 14. 17. **Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er es gleicher Maßen theilhaftig geworden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel. Daher mußte er allerdinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünde des Volks.**

Hebr. 4, 15. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde.

36. Was für Nutzen bekommst du aus der heiligen Empfängniß und Geburt Christi?

Daß er unser Mittler ist und mit seiner Unschuld und vollkommenen Heiligkeit meine Sünde, darin ich bin empfangen, vor Gottes Angesicht bedecket.

Hebr. 7, 26. 27. Denn einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sünden abgesondert, und höher denn der Himmel ist; dem nicht täglich noth wäre, wie jenen Hohenpriestern, zuerst für eigene Sünde Opfer zu thun, darnach für des Volks Sünde; denn das hat er gethan einmal, da er sich selbst opferte.

1 Pet. 1, 18. 19. **Und wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise; sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.**

1 Cor. 1, 30. 31. Von welchem auch Ihr herkommt in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung. Auf daß, (wie geschrieben stehet) wer sich rühmet, der rühme sich des Herrn.

1 Pet. 3, 18. Sintemal auch Christus einmal für unsere Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns Gott opferte, und ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist.

Röm. 8, 3. 4. Denn das dem Gesetz unmöglich war, (sintemal es durch das Fleisch geschwächet ward,) das that Gott, und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdammte die Sünde im Fleisch durch Sünde. Auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet werde, die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

Jes. 53, 11. **Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben, und durch sein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen, denn er trägt ihre Sünden.**

Pſ. 32, 1. **Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben ſind, dem die Sünde bedecket iſt.**

Fünfzehnter Sonntag.

37. Was verſteheſt du durch das Wörtlein: Gelitten?

Daß er an Leib und Seele die ganze Zeit ſeines Lebens auf Erden, ſonderlich aber am Ende desſelben, den Zorn Gottes wider die Sünde des ganzen menſchlichen Geſchlechts getragen hat, auf daß er mit ſeinem Leiden, als mit dem einigen Sühnopfer, unſer Leib und Seel von der ewigen Verdammniß erlöſete, und uns Gottes Gnade, Gerechtigkeit und ewiges Leben erwürbe.

Jeſ. 53, 4. **Fürwahr er trug unſere Krankheit, und lud auf ſich unſere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt, und von Gott geſchlagen und gemartert wäre.**

1 Pet. 2, 24. **Denn dazu ſeid ihr berufen. Sintemal auch Chriſtus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelaſſen, daß ihr ſollt nachfolgen ſeinen Fußſtapfen.**

1 Pet. 3, 18. Sintemal auch Chriſtus einmal für unſere Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns Gott opferte, und iſt getödtet nach dem Fleiſch; aber lebendig gemacht nach dem Geiſt.

1 Tim. 2, 6. Der ſich ſelbſt gegeben hat für Alle zur Erlöſung, daß ſolches zu ſeiner Zeit geprediget würde.

Jeſ. 53, 10. **Aber der Herr wollte ihn alſo zerſchlagen mit Krankheit. Wenn er ſein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, ſo wird er Samen haben, und in die Länge leben, und des Herrn Vornehmen wird durch ſeine Hand fortgehen.**

Eph. 5, 2. Und wandelt in der Liebe, gleichwie Chriſtus uns hat geliebet, und ſich ſelbſt dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, Gott zu einem ſüßen Geruch.

1 Cor. 5, 7. Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig ſeid, gleichwie ihr ungeſäuert ſeid. Denn wir haben auch ein Oſterlamm, das iſt Chriſtus, für uns geopfert.

1 Joh. 2, 2. Und derſelbe iſt die Verſöhnung für unſere Sünden; nicht allein aber für die unſeren, ſondern auch für der ganzen Welt.

Röm. 3, 25. Welchen Gott hat vorgeſtellt zu einem Gnadenſtuhl, durch den Glauben in ſeinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, in dem, daß er Sünde vergiebt, welche bis anhero geblieben war unter göttlicher Geduld.

Hebr. 9, 28. **Also ist Christus Einmal geopfert, wegzunehmen Vieler Sünden. Zum andermal aber wird er ohne Sünde erscheinen denen, die auf ihn warten zur Seligkeit.**

Hebr. 10, 14. Denn mit Einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.

Gal. 3, 13. **Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns.**

Col. 1, 13. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes.

Hebr. 9, 12. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigenes Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden.

1 Petr. 1, 18. 19. Und wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise; sondern mit dem theuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

2 Cor. 5, 21. **Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.**

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Joh. 6, 51. Richtet unser Gesetz auch einen Menschen, ehe man ihn verhöret, und erkennet, was er thut?

Hebr. 9, 15. Und darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfangen.

Hebr. 10, 19. So wir denn nun haben, liebe Brüder, die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut Jesu.

38. Warum hat er unter dem Richter Pontio Pilato gelitten?

Auf daß er unschuldig unter dem weltlichen Richter verdammet würde, und uns damit von dem strengen Urtheil Gottes, das über uns gehen sollte, erledigte.

Joh. 18, 38. Pilatus sprach: Ich finde keine Schuld an ihm.

Matth. 27, 24. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffte, sondern daß ein viel größer Getümmel ward, nahm er Wasser, und wusch die Hände vor dem Volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten; sehet ihr zu.

Luc. 23, 14. 15. Und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende. Und siehe, ich habe ihn vor

euch verhöret, und finde an dem Menschen der Sache keine, der ihr ihn beschuldiget; Herodes auch nicht; denn ich habe euch zu ihm gesandt, und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes werth sei.

Joh. 19, 4. Da ging Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde.

Ps. 69, 5. Die mich ohne Ursach hassen, derer ist mehr, denn ich Haare auf dem Haupt habe. Die mir unbillig feind sind, und mich verderben, sind mächtig. Ich muß bezahlen, das ich nicht geraubet habe.

Jes. 53, 4. 5. **Fürwahr Er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.**

2 Cor. 5, 21. Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

Gal. 3, 13. Christus aber hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns, (denn es stehet geschrieben: Verflucht ist Jedermann, der am Holz hänget.)

39. Ist es etwas mehr, daß er ist gekreuziget worden, denn so er eines andern Todes gestorben wäre?

Ja: denn dadurch bin ich gewiß, daß er die Vermaledeiung, die auf mir lag, auf sich geladen habe, dieweil der Tod des Kreuzes von Gott verflucht war.

Gal. 3, 13. **Christus aber hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns, (denn es stehet geschrieben: Verflucht ist Jedermann, der am Holz hänget.)**

5 Mos. 21, 22. 23. Wenn jemand eine Sünde gethan hat, die des Todes würdig ist, und wird also getödtet, daß man ihn an ein Holz hänget: so soll sein Leichnam nicht über Nacht an dem Holz bleiben, sondern sollst ihn desselben Tages begraben. Denn ein Gehenkter ist verflucht bei Gott. Auf daß du dein Land nicht verunreinigest, das dir der Herr, dein Gott, gibt zum Erbe.

Sechszehnter Sonntag.

40. Warum hat Christus den Tod müssen leiden?

Darum, daß von wegen der Gerechtigkeit und Wahrheit Gottes nicht anders für unsere Sünde

möchte bezahlet werden, denn durch den Tod des Sohnes Gottes.

1 Mos. 2, 17. Aber von dem Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses sollst du nicht essen. Denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

Röm. 8, 3. 4. **Denn das dem Gesetz unmöglich war, (sintemal es durch das Fleisch geschwächt ward,) das that Gott, und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdammte die Sünde im Fleisch durch Sünde. Auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet würde, die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.**

Hebr. 2, 14. 15. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er es gleicher Maaßen theilhaftig geworden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten.

41. Warum ist er begraben worden?

Damit zu bezeugen, daß er wahrhaft gestorben sei.

Apostelg. 13, 29. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von dem Holz, und legten ihn in ein Grab.

Matth. 27, 59. 60. Und Joseph nahm den Leib, und wickelte ihn in eine reine Leinwand; und legte ihn in sein eigenes neues Grab, welches er hatte lassen in einen Fels hauen; und wälzte einen großen Stein vor die Thür des Grabes, und ging davon.

Luc. 23, 52. Der ging zu Pilato, und bat um den Leib Jesu.

Joh. 19, 33—38. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, daß sein Zeugniß ist wahr; und derselbe weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß auch ihr glaubet. Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermal spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben. Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war, doch heimlich aus Furcht vor den Juden, daß er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubte es. Derowegen kam er, und nahm den Leichnam Jesu herab.

42. Weil denn Christus für uns gestorben ist, wie kommts, daß wir auch sterben müssen?

Unser Tod ist nicht eine Bezahlung für unsere Sünden, sondern nur eine Absterbung der Sünden, und Eingang zum ewigen Leben.

Marc. 8, 27. **Und Jesus ging aus, und seine Jünger, in die Märkte der Stadt Cäsarea Philippi. Und auf dem Wege fragte er seine Jünger, und sprach zu ihnen: Wer sagen die Leute, daß ich sei?**

Ps. 49, 8. **Kann doch ein Bruder Niemand erlösen, noch Gott Jemand versöhnen.**

Phil. 1, 21. 23. **Christus ist mein Leben, und Sterben mein Gewinn. Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein.**

Joh. 5, 24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

Röm. 7, 24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?

43. Was bekommen wir mehr für Nutzen aus dem Opfer und Tod Christi am Kreuz?

Daß durch seine Kraft unser alter Mensch mit ihm gekreuziget, getödtet und begraben wird, auf daß die bösen Lüste des Fleisches nicht mehr in uns regieren sondern daß wir uns selbst ihm zur Danksagung aufopfern.

Röm. 6, 6. **Wir wissen, daß unser alter Mensch sammt Christo gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.**

Röm. 6, 12. So laßt nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten.

Röm. 12, 1. Ich ermahne euch, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.

44. Warum folgt: abgestiegen zu der Höllen?

Daß ich in meinen höchsten Anfechtungen versichert sei, mein Herr Christus habe mich durch seine unaussprechliche Angst, Schmerzen und Schrecken, die er auch an seiner Seele, am Kreuz und zuvor erlitten, von der höllischen Angst und Pein erlöset.

Ps. 18, 5. 6. Denn es umfingen mich des Todes Bande, und die Bäche Belials erschreckten mich. Der Höllen Bande umfingen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.

Ps. 116, 3. Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angst der Hölle hatte mich getroffen, ich kam in Jammer und Noth.

Matth. 26, 38. Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibet hier, und wachet mit mir.

Matth. 27, 46. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut, und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? Das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen.

Hebr. 5, 7. Und er hat in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Thränen geopfert zu dem, der ihm von dem Tode konnte aushelfen; und ist auch erhöret, darum, daß er Gott in Ehren hatte.

Jes. 53, 5. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Siebenzehnter Sonntag.

45. Was nützet uns die Auferstehung Christi?

Erstlich: hat er durch seine Auferstehung den Tod überwunden, daß er uns der Gerechtigkeit, die er uns durch seinen Tod erworben hat, könnte theilhaftig machen. Zum andern: werden wir auch jetzunder durch seine Kraft erwecket zu einem neuen Leben. Zum dritten: ist uns die Auferstehung Christi ein gewisses Pfand unserer seligen Auferstehung.

Röm. 4, 25. **Christus ist um unserer Sünde willen dahingegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.**

Col. 2, 15. Und hat ausgezogen, die Fürstenthümer und die Gewaltigen, und sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst.

1 Pet. 1, 3. Gelobet sei Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten.

Röm. 6, 4. 8. **So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden.**

Col. 3, 1—3. **Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen, mit Christo in Gott.**

Eph. 2, 5. Da wir todt waren in den Sünden, hat er uns sammt Christo lebendig gemacht, (denn aus Gnaden seid ihr selig geworden.)

1 Cor. 15, 20. 21. **Christus ist auferstanden von den Todten und der Erstling worden unter denen, die da schlafen. Sintemal durch einen Menschen der Tod und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt.**

Achtzehnter Sonntag.

46. Wie verstehst du, daß er ist gen Himmel gefahren?

Daß Christus vor den Augen seiner Jünger ist von der Erde aufgehoben gen Himmel, und uns zu gut daselbst ist, bis daß er wieder kommt zu richten die Lebendigen und die Todten.

Apostelg. 1, 9. Und da er solches gesagt, ward er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg.

Marc. 16, 19. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand Gottes.

Luc. 24, 51. Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen, und fuhr auf gen Himmel.

Hebr. 9, 24. **Christus ist eingegangen in den Himmel selbst, um zu erscheinen vor dem Angesichte Gottes für uns.**

Hebr. 4, 14. Dieweil wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist, so lasset uns halten an dem Bekenntniß.

Röm. 8, 34. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns.

Col. 3, 1. Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes.

Apostelg. 1, 11. Welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr hier, und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Matth. 24, 30. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschen Sohns im Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden, und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels, mit großer Kraft und Herrlichkeit.

47. Ist denn Christus nicht bei uns bis ans Ende der Welt, wie er uns verheißen hat?

Christus ist wahrer Mensch und wahrer Gott:

nach seiner menschlichen Natur ist er jetzund nicht auf Erden, aber nach seiner Gottheit, Majestät, Gnade und Geist weichet er nimmer von uns.

Hebr. 8, 4. Wenn er nun auf Erden wäre, so wäre er nicht Priester, dieweil da Priester sind, die nach dem Gesetz die Gaben opfern.

Matth. 26, 11. Ihr habt allezeit Arme bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.

Joh. 16, 28. **Ich bin vom Vater ausgegangen, und gekommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater.**

Joh. 17, 11. **Und ich bin nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, daß sie eins seien, gleichwie wir.**

Apostelg. 3, 21. Welcher muß den Himmel einnehmen, bis auf die Zeit, da herwiedergebracht werde Alles, was Gott geredet hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten, von der Welt an.

Joh. 14, 18. Ich will euch nicht Waisen lassen; ich komme zu euch.

Matth. 28, 20. Siehe ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Augustin Tract. 50 in Johann. Sie sprechen: wen sollen wir ergreifen? den Abwesenden? Wie soll ich meine Hände in den Himmel strecken, und den daselbst Sitzenden ergreifen? — Strecke den Glauben hinauf, so hast du ihn ergriffen. Deine Voreltern haben ihn ergriffen im Fleisch; du ergreifst ihn mit dem Herzen. Denn Christus ist abwesend auch gegenwärtig. Und wäre er nicht gegenwärtig, so könnten wir ihn nicht ergreifen. Dieweil es aber wahr ist, was er sagt: Siehe ich bin bei euch bis zum Ende der Welt, so ist er hingegangen und ist hin, und wird wiederkommen, und hat uns nicht verlassen; denn seinen Leib hat er in den Himmel versetzet, seine Majestät aber hat er der Welt nicht entzogen.

48. Werden aber mit der Weise die zwo Naturen in Christo nicht von einander getrennt, so die Menschheit nicht überall ist, da die Gottheit ist?

Mit nichten, denn weil die Gottheit unbegreiflich, und allenthalben gegenwärtig ist, so muß folgen, daß sie wohl außerhalb ihrer angenommenen Menschheit, und dennoch nichts destoweniger auch in derselben ist, und persönlich mit ihr vereinigt bleibet.

Jer. 23, 24. Bin ich's nicht, der Himmel und Erde füllet, spricht der Herr.

Apostelg. 7, 49. Der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meiner Füße Schemel; was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen, spricht der Herr; oder welches ist die Stätte meiner Ruhe?

Joh. 3, 13. **Und Niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder gekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist.**

Col. 2, 9. Denn in ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

Matth. 28, 6. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her, und sehet die Stätte, da der Herr gelegen hat.

49. Was nützet uns die Himmelfahrt Christi?

Erstlich: daß er im Himmel, vor dem Angesichte seines Vaters, unser Fürsprecher ist. Zum andern: daß wir unser Fleisch im Himmel zu einem sichern Pfand haben, daß er, als das Haupt, uns, seine Glieder, auch zu sich werde hinauf nehmen. Zum dritten: daß er uns seinen Geist zum Gegenpfand herab sendet, durch welches Kraft wir suchen was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes, und nicht, das auf Erden ist.

1 Joh. 2, 1. **Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob Jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist.**

Römer 8, 34. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns.

Joh. 17, 24. **Vater, ich will, daß wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.**

Joh. 14, 2. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten.

Joh. 20, 17. Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem Gott, und zu eurem Gott.

Eph. 2, 6. Und hat uns sammt ihm auferwecket und sammt ihm in das himmlische Wesen versetzt, in Christo Jesu.

Joh. 14, 16. **Ich will den Vater bitten, daß er euch soll einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich.**

Joh. 16, 7. So ich hingehe, will ich den Tröster zu euch senden.

Apostelg. 2, 33. Nun er durch die Rechte Gottes erhöhet ist, und empfangen hat die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater, hat er ausgegossen dies, daß ihr sehet und höret.

2 Cor. 1, 21. Gott ist es aber, der uns befestiget sammt euch in Christum, und uns gesalbet.

2 Cor. 5, 5. Der uns aber zu demselbigen bereitet, das ist Gott, der uns das Pfand, den Geist, gegeben hat.

Col. 3, 1. Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes.

Neunzehnter Sonntag.

50. Warum wird hinzugesetzt, daß er sitze zur Rechten Gottes?

Daß Christus darum gen Himmel gefahren ist, daß er sich daselbst erzeige als das Haupt seiner christlichen Kirche, durch welches der Vater alles regieret.

Eph. 1, 20—23. Gott hat Christum auferwecket von den Todten, und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel über alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. Und hat alle Dinge unter seine Füße gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles, welche da ist sein Leib, nämlich die Fülle deß, der alles in allem erfüllet.

Col. 1, 18. **Und er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde, welcher ist der Anfang und der Erstgeborne von den Todten, auf daß er in allen Dingen den Vorgang habe.**

Matth. 28, 18. Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Joh. 5, 22. 23. **Denn der Vater richtet Niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohne gegeben; auf daß sie Alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn gesandt hat.**

51. Was nützet uns die Herrlichkeit unseres Haupts Christi?

Erstlich: daß er durch seinen heiligen Geist in uns, seine Glieder, die himmlischen Gaben ausgießt. Darnach: daß er uns mit seiner Gewalt wider alle Feinde schützet und erhält.

Apostelg. 2, 33. Nun er durch die Rechte Gottes erhöhet ist, und empfangen hat die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater, hat er ausgegossen dies, daß ihr sehet und höret.

Eph. 4, 10. Der hinunter gefahren ist, das ist derselbe, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllete.

Ps. 2, 9. Du sollst sie mit einem eisernen Scepter zerschlagen, wie Töpfe sollst du sie zerschmeissen.

Pſ. 110, 1. 2. Der Herr ſprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege. Der Herr wird das Scepter deines Reichs ſenden aus Zion. Herrſche unter deinen Feinden.

Joh. 10, 28. Und ich gebe ihnen das ewige Leben; und ſie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird ſie mir aus meiner Hand reißen.

Eph. 4, 8. **Darum ſpricht er: Er iſt aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängniß gefangen geführet, und hat den Menſchen Gaben gegeben.**

52. Was tröſtet dich die Wiederkunft Chriſti, zu richten die Lebendigen und die Todten?

Daß ich in aller Trübſal und Verfolgung, mit aufgerichtetem Haupt eben des Richters, der ſich zuvor dem Gericht Gottes für mich dargeſtellet, und alle Vermaledeiung von mir hinweg genommen hat, aus dem Himmel gewärtig bin, daß er alle ſeine und meine Feinde in die ewige Verdammniß werfe, mich aber, ſammt allen Auserwählten, zu ſich in die himmliſche Freud und Herrlichkeit nehme.

Phil. 3, 20. **Unſer Wandel iſt im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jeſu Chriſti, des Herrn.**

Luc. 21, 28. Wenn aber dieſes anfängt zu geſchehen, ſo ſehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß ſich eure Erlöſung nahet.

Röm. 8, 23. Nicht allein aber ſie, ſondern auch wir ſelbſt, die wir haben des Geiſtes Erſtlinge, ſehnen uns auch bei uns ſelbſt nach der Kindſchaft, und warten auf unſers Leibes Erlöſung.

Tit. 2, 13. Und warten auf die ſelige Hoffnung und Erſcheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unſers Heilandes Jeſu Chriſti.

1 Teſſ. 4, 16. **Denn er ſelbſt, der Herr, wird mit einem Feldgeſchrei und Stimme des Erzengels, und mit der Poſaune Gottes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Chriſto werden auferſtehen zuerſt.**

Matth. 25, 41. Dann wird er auch ſagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet iſt, dem Teufel und ſeinen Engeln.

2 Teſſ. 1, 6. 7. Nachdem es recht iſt bei Gott, zu vergelten Trübſal denen, die euch Trübſal anlegen. Euch aber, die ihr Trübſal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der Herr Jeſus wird geoffenbaret werden vom Himmel, ſammt den Engeln ſeiner Kraft.

Matth. 25, 34. **Da wird dann der König ſagen zu denen zu ſeiner Rechten: Kommet her, ihr Geſegneten meines Vaters, erbet das Reich, das euch bereitet iſt von Anbeginn der Welt.**

Von Gott dem heiligen Geist.

Zwanzigster Sonntag.

53. Was glaubest du vom heiligen Geist?

Erstlich: daß er gleich ewiger Gott mit dem Vater und Sohn ist. Zum andern: daß er auch mir gegeben ist, mich durch einen wahren Glauben Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig macht, mich tröstet, und bei mir bleiben wird bis in Ewigkeit.

1 Joh. 5, 7. Denn drei sind, die da Zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort, und der heilige Geist; und diese drei sind Eins.

1. Mos. 1, 2. Und die Erde war wüste und leer, und es war finster auf der Tiefe, und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.

Jes. 48, 16. Tretet her zu mir und höret dieß; ich habe es nicht im Verborgenen zuvor geredet. Von der Zeit an, da es geredet wird, bin ich da, und nun sendet mich der Herr, Herr, und sein Geist.

Apostelg. 5, 3. 4. Petrus aber sprach: Anania, warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du den heiligen Geist lögest, und entwendetest etwas vom Gelde des Ackers? Hättest du ihn doch wohl mögen behalten, da du ihn hattest: und da er verkauft war, war es auch in deiner Gewalt. Warum hast du denn solches in deinem Herzen vorgenommen? Du hast nicht Menschen, sondern Gott gelogen.

1 Cor. 3, 6. Ich habe gepflanzt, Apollo hat begossen; aber Gott hat das Gedeihen gegeben.

1 Cor. 6, 19. **Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst?**

Gal. 4, 6. **Weil ihr dann Kinder seid, hat Gott den Geist seines Sohnes gesandt in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater!**

Matth. 28, 19. 20. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

2 Cor. 1, 22. Und versiegelt, und in unsere Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat.

Eph. 1, 13. Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Wahrheit, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit; durch welchen ihr auch, da ihr glaubtet, versiegelt worden seid mit dem heiligen Geist der Verheißung.

Gal. 3, 14. Auf daß der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo Jesu, und wir also den verheißenen Geist empfingen durch den Glauben.

1 Pet. 1, 1. 2. Petrus, ein Apostel Jesu Christi, den erwählten Fremdlingen hin und her, in Ponto, Galatien, Cappadocien, Asien und Bithynien, nach der Vorsehung Gottes des Vaters, durch die Heiligung des Geistes, zum Gehorsam, und zur Besprengung des Blutes Jesu Christi. Gott gebe euch viel Gnade und Frieden!

1 Cor. 6, 17. Wer aber dem Herrn anhanget, der ist ein Geist mit ihm.

Apostelg. 9, 31. So hatte nun die Gemeine Frieden durch ganz Judäa, und Galiläa, und Samarien, und bauete sich, und wandelte in der Furcht des Herrn, und ward erfüllet mit Trost des heiligen Geistes.

Joh. 15, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird zeugen von mir.

Joh. 14, 16. **Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich.**

1 Pet. 4, 14. Selig seid ihr, wenn ihr geschmähet werdet über dem Namen Christi; denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruhet auf euch. Bei ihnen ist er verlästert, aber bei euch ist er gepriesen.

Einundzwanzigster Sonntag.

54. Was glaubest du von der heiligen allgemeinen christlichen Kirche?

Daß der Sohn Gottes, aus dem ganzen menschlichen Geschlecht, ihm eine auserwählte Gemeine zum ewigen Leben, durch seinen Geist und Wort, in Einigkeit des wahren Glaubens, von Anbeginn der Welt bis ans Ende versammle, schütze und erhalte, und daß ich derselben ein lebendiges Glied bin, und ewig bleiben werde.

Eph. 5, 26. Auf daß er sie heiligte: und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort.

Joh. 10, 11. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

Apostelg. 20, 28. So habt nun Acht auf euch selbst, und auf die ganze Heerde, unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, welche er durch sein eigenes Blut erworben hat.

Ephes. 4, 11—13. Und er hat Etliche zu Aposteln gesetzt, Etliche aber zu Propheten, Etliche zu Evangelisten, Etliche zu Hirten und Lehrern. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde; bis daß wir Alle hinan kommen zu einerlei

Glauben und Erkenntniß des Sohnes Gottes, und ein vollkommener Mann werden, der da sei in der Maaße des vollkommenen Alters Christi.

Ps. 71, 17. 18. Gott, du hast mich von Jugend auf gelehret; darum verkündige ich deine Wunder. Auch verlaß mich nicht, Gott, im Alter, wenn ich grau werde; bis ich deinen Arm verkündige Kindeskindern, und deine Kraft Allen, die noch kommen sollen.

1 Cor. 11, 26. Denn so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

Jes. 59, 21. Und ich mache solchen Bund mit ihnen, spricht der Herr: Mein Geist, der bei dir ist, und meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Samens und Kindeskindes, spricht der Herr, von nun an bis in Ewigkeit.

1 Mos. 26, 4. Und will deinen Samen mehren, wie die Sterne am Himmel, und will deinem Samen alle diese Länder geben. Und durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden.

Offenb. 5, 9. Du hast uns Gott erkauft mit deinem Blut aus allerlei Geschlecht und Zungen und Volk und Heiden.

Röm. 8, 29. Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbe der Erstgeborne sei unter vielen Brüdern.

Eph. 1, 10—13. Daß es geprediget würde, da die Zeit erfüllet war, auf daß alle Dinge zusammen unter Ein Haupt verfasset würden in Christo, beides das im Himmel und auf Erden ist, durch ihn selbst; durch welchen wir auch zum Erbtheil gekommen sind, die wir zuvor verordnet sind, nach dem Vorsatz deß, der alle Dinge wirket nach dem Rath seines Willens; auf daß wir etwas seien zu Lobe seiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf Christum hoffen. Durch welchen auch ihr gehöret habt das Wort der Wahrheit, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit; durch welchen ihr auch, da ihr glaubtet, versiegelt worden seid mit dem heiligen Geist der Verheißung.

Röm. 1, 16. Denn ich schäme mich des Evangelii von Christi nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht Alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich, und auch die Griechen.

Röm. 10, 14—17. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen. Aber sie sind nicht Alle dem Evangelio gehorsam. Denn Jesaias spricht: Herr, wer glaubet unserm Predigen? So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.

Eph. 5, 16. Und schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit.

Eph. 4, 3—6. **Und seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe. Ein Gott und Vater (unser) Aller, der da ist über euch Alle, und durch euch Alle, und in euch Allen.**

Apostelg. 2, 42. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft, und im Brodbrechen, und im Gebet.

Math. 16. 18. Auf diesen Felsen (des Glaubens-Bekenntnisses) will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

Joh. 10, 28—30. **Und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen. Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer denn Alles, und Niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen. Ich und der Vater sind eins.**

Ps. 129, 1—5. Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf, so sage Israel, sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf, aber sie haben mich nicht übermocht. Die Pflüger haben auf meinem Rücken geackert, und ihre Furchen lang gezogen. Der Herr, der gerecht ist, hat der Gottlosen Seile abgehauen. Ach, daß müßten zu Schanden werden und zurück kehren Alle, die Zion gram sind!

1 Joh. 3, 14. 19. 20. 21. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind, denn wir lieben die Brüder. Daran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit sind, und können unser Herz vor ihm stillen, daß, so uns unser Herz verdammet, daß Gott größer ist, denn unser Herz, und erkennet alle Dinge. Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht verdammet, so haben wir eine Freudigkeit zu Gott.

2 Cor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid, prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, daß ihr untüchtig seid.

Röm. 8, 16. Derselbe Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

Ps. 23, 6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

1 Cor. 1, 8. 9. **Gott wird euch fest behalten bis ans Ende: daß ihr unsträflich seid auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi. Denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi unsers Herrn.**

1 Joh. 2, 19. Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn wo sie von uns gewesen wären, so wären sie ja bei uns geblieben; aber auf daß sie offenbar würden, daß sie nicht Alle von uns sind.

1 Pet. 1, 5. **Euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit.**

55. Was verstehest du durch die Gemeinschaft der Heiligen?

Erstlich: daß alle und jede Gläubige als Glieder an dem Herrn Christo und allen seinen Schätzen und Gaben Gemeinschaft haben. Zum andern: daß ein jeder seine Gaben zu Nutz und Heil der andern Glie-

der, willig und mit Freuden anzulegen, sich schuldig wissen soll.

1 Joh. 1, 3. **Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet, und unsere Gemeinschaft sei mit dem Vater, und mit seinem Sohne Jesu Christo.**

Röm. 8, 32. Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns Alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht Alles schenken?

1 Cor. 12, 12. 13. Denn gleichwie Ein Leib ist, und hat doch viele Glieder; alle Glieder aber Eines Leibes, wiewohl ihrer viele sind, sind sie doch Ein Leib; also auch Christus. Denn wir sind, durch einen Geist, alle zu einem Leibe getauft, wir seien Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und sind alle zu Einem Geist getränket.

1 Cor. 6, 17. Wer aber dem Herrn anhanget, der ist Ein Geist mit ihm.

1 Cor. 12, 21. Es kann das Auge nicht sagen zu der Hand: Ich darf deiner nicht; oder wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich darf euer nicht.

1 Cor. 13, 5. Sie stellt sich nicht ungeberdig, sie suchet nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden.

Philip. 2, 4—6. **Und ein Jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des Andern ist. Ein Jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war, welcher ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht für einen Raub, Gott gleich sein.**

56. Was glaubest du von Vergebung der Sünden?

Daß Gott um der Genugthuung Christi willen, aller meiner Sünden, auch der sündlichen Art, mit der ich mein Lebenlang zu streiten habe, nimmermehr gedenken will, sondern mir die Gerechtigkeit Christi aus Gnaden schenket, daß ich ins Gericht nimmermehr soll kommen.

1 Joh. 2, 2. Christus ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt.

1 Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

2 Cor. 5, 19. **Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.**

Röm. 7, 23—25. Ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe, und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. Ich elen-

der Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich danke Gott durch Jesum Christ, unsern Herrn. So diene ich nun mit dem Gemüthe dem Gesetz Gottes, aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünden.

Jer. 31, 34. Ich will ihnen ihre Missethat vergeben und ihrer Sünden nicht mehr gedenken.

Micha 7, 19. **Er wird sich unserer wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meeres werfen.**

Ps. 103, 3. 10. 12. Der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sündeu, nnd vergilt uns nicht nach unserer Missethat. So fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsere Uebertretung von uns sein.

Joh. 3, 18. Wer an den Sohn glaubet, der wird nicht gerichtet.

Joh. 5, 24. **Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret, und glaubet Dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.**

Zweiundzwanzigster Sonntag.

57. Was tröstet dich die Auferstehung des Fleisches?

Daß nicht allein meine Seele nach diesem Leben alsbald zu Christo, ihrem Haupt, genommen wird, sondern auch, daß dieß mein Fleisch durch die Kraft Christi auferwecket, wieder mit meiner Seele vereiniget, und dem herrlichen Leibe Christi gleichförmig werden soll.

Luc. 16, 22. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoos. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben.

Luc. 23, 43. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein.

Phil. 1, 21. 23. Denn Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn. Denn es liegt mir beides hart an. Ich habe Lust abzuscheiden, und bei Christo zu sein, welches auch viel besser wäre.

Hiob 19, 25. 26. **Aber ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken; und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische Gott sehen.**

1 Cor. 15, 53. **Dieß Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche und dieß Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.**

1 Joh. 3, 2. **Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber,**

wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Phil. 3, 20. 21. **Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.**

58. Was tröstet dich der Artikel vom ewigen Leben?

Daß, nachdem ich jetzund den Anfang der ewigen Freude in meinem Herzen empfinde, ich nach diesem Leben vollkommene Seligkeit besitzen werde, die kein Auge gesehen, kein Ohr gehöret, und in keines Menschen Herz nie kommen ist, Gott ewiglich darin zu preisen.

Röm. 8, 23. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstling, sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

1 Cor. 2, 9. **Sondern wie geschrieben steht: Das kein Auge gesehen hat, kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.**

Joh. 17, 3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und, den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

Offenb. 5, 9. 10. **Und sangen ein neues Lied, und sprachen: Du bist würdig zu nehmen das Buch, und aufzuthun seine Siegel; denn du bist erwürget, und hast uns Gott erkauft mit deinem Blut aus allerlei Geschlecht und Zungen, und Volk, und Heiden; und hast uns unserm Gott zu Königen und Priestern gemacht; und wir werden Könige sein auf Erden.**

59. Was hilft es dir aber nun, wenn du dieß alles glaubest?

Daß ich in Christo vor Gott gerecht, und ein Erbe des ewigen Lebens bin.

Hab. 2, 4. Siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine Ruhe haben in seinem Herzen; denn der Gerechte lebet seines Glaubens.

Röm. 1, 17. **Sintemal darinnen geoffenbaret wird die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie denn geschrieben stehet: Der Gerechte wird seines Glaubens leben.**

Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

Dreiundzwanzigster Sonntag.

59. Wie bist du gerecht vor Gott?

Allein durch wahren Glauben in Jesum Christum: Also, daß ob mich schon mein Gewissen anklagt, daß ich wider alle Gebote Gottes schwerlich gesündiget, und derselben keines nie gehalten habe, auch noch immerdar zu allem Bösen geneigt bin, doch Gott ohn all mein Verdienst, aus lauter Gnaden, mir die vollkommene Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi schenket und zurechnet, als hätt' ich nie eine Sünde begangen noch gehabt, und selbst allen den Gehorsam vollbracht, den Christus für mich hat geleistet, wenn ich allein solche Wohlthaten mit gläubigem Herzen annehme.

Röm. 3, 28. **So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.**

Gal. 2, 16. Doch, weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christum, so glauben wir auch an Christum Jesum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke; denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht.

Eph. 2, 8. 9. Denn aus Gnaden seid ihr selig geworden, durch den Glauben; und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht Jemand rühme.

Phil. 3, 9. **Und in ihm erfunden werde; daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird.**

Röm. 3, 9—12. 23. Was sagen wir denn nun? Haben wir einen Vortheil? Gar keinen. Denn wir haben droben bewiesen, daß beides Juden und Griechen, alle unter der Sünde sind. Wie denn geschrieben stehet: Da ist nicht, der gerecht sei, auch nicht Einer; da ist nicht, der verständig sei; da ist nicht, der nach Gott frage; sie sind Alle abgewichen, und allesammt untüchtig geworden; da ist nicht der Gutes thue, auch nicht Einer; Denn es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten.

Röm. 7, 18. 19. Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes.

Röm. 3, 24. **Und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist.**

Tit. 3, 5. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.

5 Mose 9, 6. **So wisse nun, daß der Herr, dein Gott, dir nicht um deiner Gerechtigkeit willen, dies gute Land gibt einzunehmen, sintemal du ein halsstarriges Volk bist.**

Röm. 5, 19. Denn gleichwie durch Eines Menschen Ungehorsam viele Sünder geworden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte.

Röm. 4, 5. 6. **Dem aber, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an Den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Nach welcher Weise auch David sagt, daß die Seligkeit sei allein des Menschen, welchem Gott zurechnet, die Gerechtigkeit, ohne Zuthun der Werke.**

2 Cor. 5, 19. 21. **Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.**

Joh. 17, 19. Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiliget seien in der Wahrheit.

Hebr. 10, 10. 14. In welchem Willen wir sind geheiliget, einmal geschehen durch das Opfer des Leibes Jesu Christi. Denn mit Einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.

Röm. 8, 4. **Auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet würde, die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.**

Röm. 1, 17. Sintemal darinnen geoffenbaret wird die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie denn geschrieben stehet: Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

Marc. 16, 16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Röm. 3, 22. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit von Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesum Christ, zu Allen, und auf Alle, die da glauben.

Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

61. Warum sagst du, daß du allein durch den Glauben gerecht seiest?

Nicht, daß ich von wegen der Würdigkeit meines Glaubens Gott gefalle, sondern darum, daß allein die Genugthuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi meine Gerechtigkeit vor Gott ist, und ich dieselbe

nicht anders denn allein durch den Glauben annehmen, und mir zueignen kann.

1 Cor. 1, 30. Von welchem auch ihr herkommt, in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung.

1 Cor. 2, 2. Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten.

Röm. 1, 17. Sintemal darinnen geoffenbaret wird die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie denn geschrieben stehet: Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

1 Joh. 5, 10. Wer da glaubet an den Sohn Gottes, der hat solches Zeugniß bei ihm. Wer Gott nicht glaubet, der macht ihn zum Lügner; denn er glaubet nicht dem Zeugniß, daß Gott zeuget von seinem Sohne.

Hebr. 11, 6. **Aber ohne Glauben ist es unmöglich Gott gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sei, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein werde.**

Vierundzwanzigster Sonntag.

62. Warum können aber unsere gute Werke nicht die Gerechtigkeit vor Gott oder ein Stück derselben sein?

Darum, daß die Gerechtigkeit, so vor Gottes Gericht bestehen soll, durchaus vollkommen, und dem göttlichen Gesetze ganz gleichförmig sein muß: Und aber auch unsere beste Werke in diesem Leben alle unvollkommen und mit Sünden befleckt sind.

3 Mos. 18. 5. Darum sollt ihr meine Satzungen halten, und meine Rechte. Denn welcher Mensch dieselbe thut, der wird dadurch leben, denn ich bin der Herr.

Luc. 10, 28. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet: thue das, so wirst du leben.

5 Mose 27, 26. Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue; und alles Volk soll sagen: Amen.

Gal. 3, 10. **Denn die mit des Gesetzes Werken umgehen, die sind unter dem Fluch. Denn es stehet geschrieben: Verflucht sei Jedermann, der nicht bleibet in allem dem, das geschrieben stehet in dem Buche des Gesetzes, daß er es thue.**

Jes. 64, 6. Wir sind allesammt wie die Unreinen, und unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid.

63. Verdienen aber unsere gute Werke nichts, so sie doch Gott in diesem und zukünftigen Leben will belohnen?

Diese Belohnung geschieht nicht aus Verdienst, sondern aus Gnaden.

Luc. 17, 10. **Wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: wir sind unnütze Knechte; wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.**

64. Macht aber diese Lehre nicht sorglose und verruchte Leute?

Nein, denn es unmöglich ist, daß die so Christo durch wahren Glauben sind eingepflanzet, nicht Frucht der Dankbarkeit sollen bringen.

Matth. 7, 18. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen.
Joh. 15, 5. **Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viele Frucht.**
Röm. 8, 14. Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder.

Von den heil. Sacramenten.

Fünfundzwanzigster Sonntag.

65. Dieweil denn allein der Glaube uns Christi und aller seiner Wohlthaten theilhaftig machet, woher kommt solcher Glaube?

Der heilige Geist wirket denselben in unsern Herzen, durch die Predigt des heiligen Evangeliums, und bestätiget ihn durch den Brauch der heiligen Sacramente.

Ephes. 2, 8. Aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch; Gottes Gabe ist es.
Joh. 3, 5. Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.
Joh. 6, 29. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubet, den Er gesandt hat.
Phil. 1, 29. Denn euch ist gegeben um Christi willen zu thun, daß ihr nicht allein an ihn glaubet, sondern auch um seinetwillen leidet.
Matth. 28, 19. 20. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes; und lehret sie halten Alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe. Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

1 Pet. 1, 22. 23. **Und machet keusch eure Seelen im Gehorsam der Wahrheit durch den Geist, zu ungefärbter Bruderliebe, und habt euch unter einander brünstig lieb aus reinem Herzen; als die da wiederum geboren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da ewiglich bleibet.**

66. Was sind Sacramente?

Es sind sichtbare, heilige Wahrzeichen und Siegel, von Gott dazu eingesetzet, daß er uns durch den Brauch derselben die Verheißung des Evangeliums desto besser zu verstehen gebe und versiegele: Nämlich, das er uns von wegen des einigen Opfers Christi am Kreuz vollbracht, Vergebung der Sünden, und ewiges Leben aus Gnaden schenke.

Röm. 4, 11. Das Zeichen aber der Beschneidung empfing er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte; auf daß er würde ein Vater Aller, die da glauben in der Vorhaut, daß denselben solches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit.

1 Mos. 17, 11. Ihr sollt aber die Vorhaut an eurem Fleisch beschneiden. Dasselbe soll ein Zeichen sein des Bundes zwischen mir und euch.

5 Mos. 30, 6. Und der Herr, dein Gott, wird dein Herz beschneiden, und das Herz deines Samens, daß du den Herrn, deinen Gott, liebest von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, auf daß du leben mögest.

Hes. 20, 12. Ich gab ihnen auch meine Sabbathe, zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie lernten, daß Ich der Herr sei, der sie heiliget.

Marc. 16, 16. **Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden.**

Luc. 22, 20. Desselben gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Das ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

67. Sind denn beide, das Wort und die Sacramente dahin gerichtet, daß sie unsern Glauben auf das Opfer Jesu Christi am Kreuz, als auf den einigen Grund unserer Seligkeit weisen?

Ja freilich, denn der heilige Geist lehret im Evangelio, und bestätiget durch die heiligen Sacramente, daß unsere ganze Seligkeit stehe in dem einigen Opfer Christi, für uns am Kreuz geschehen.

Röm. 6, 3. **Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christum getauft sind, die sind in seinen Tod getauft.**

Gal. 3. 26, 27. Denn ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum. Denn wie Viele euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

1 Cor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen bis daß er kommt.

68. Wie viel Sakramente hat Christus im neuen Testament eingesetzt?

Zwei: Die heilige Taufe und das heilige Abendmahl.

Matth. 28, 19. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

1 Cor. 11, 23. **Ich habe es von dem Herrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der Herr Jesus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod.**

Matth. 26, 26. Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brod, dankte und brach es, und gab es den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib.

Marc. 14, 22. Und indem sie aßen, nahm Jesus das Brod, dankte und brach es, und gab es ihnen, und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib.

Luc. 22, 19. Und er nahm das Brod, dankte und brach es, und gab es ihnen, und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtniß.

Von der heiligen Taufe.

Sechsundzwanzigster Sonntag.

69. Wie wirst du in der heiligen Taufe erinnert und versichert, daß das einige Opfer Christi am Kreuz dir zu gut komme?

Also, daß Christus dieß äußerliche Wasserbad eingesetzt, und dabei verheißen hat, daß ich so gewiß mit seinem Blut und Geist von der Unreinigkeit meiner Seele, das ist, von allen meinen Sünden gewaschen sei, so gewiß ich äußerlich mit dem Wasser, welches die Unsauberkeit des Leibes pflegt hinzunehmen, gewaschen bin.

Matth. 28, 19. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Marc. 16, 16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden.

Apostelg. 2, 38. Petrus sprach zu ihnen: Thut Buße, und lasse sich ein Jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi, zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes.

Joh. 1, 33. Und ich kannte ihn nicht; aber der mich sandte zu taufen mit Wasser, derselbe sprach zu mir: Ueber welchen du sehen wirst den Geist herab fahren, und auf ihm bleiben, derselbe ist es, der mit dem heiligen Geiste taufet.

Matth. 3, 11. Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker denn ich, dem ich auch nicht genugsam bin, seine Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen.

Röm. 6, 3. 4. **Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.**

1 Petri 3, 21. Welches nun auch uns selig macht in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi.

Mar. 1, 4. Johannes der war in der Wüste, taufte und predigte von der Taufe der Buße, zur Vergebung der Sünden.

Luc. 3, 3. Und er kam in alle Gegend um den Jordan, und predigte die Taufe der Buße, zur Vergebung der Sünden.

70. Was heißt mit dem Blut und Geist Christi gewaschen sein?

Es heißt Vergebung der Sünden von Gott aus Gnaden haben, um des Blutes Christi willen, welches er in seinem Opfer am Kreuz für uns vergossen hat. Darnach auch durch den heiligen Geist erneuert, und zu einem Glied Christi geheiliget sein, daß wir je länger je mehr der Sünde absterben, und in einem gottseligen und unsträflichen Leben wandeln.

1 Petri 1, 2. Nach der Vorsehung Gottes des Vaters, durch die Heiligung des Geistes, zum Gehorsam, und zur Besprengung des Blutes Christi. Gott gebe euch viel Gnade und Frieden!

Hebr. 12, 24. Und zu dem Mittler des neuen Testaments Jesu, und zu dem Blut der Besprengung, das da besser redet, denn Abels.

Offenb. 1, 5. Und von Jesu Christo, welcher ist der treue Zeuge, und

Erstgeborne von den Todten, und ein Fürst der Könige auf Erden; der uns geliebet hat, und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut.

Offenb. 7, 14. Und ich sprach zu ihm: Herr, Du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind es, die gekommen sind aus großer Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lammes.

Zach. 13, 1. Zu der Zeit wird das Haus Davids und die Bürger zu Jerusalem einen freien offnen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit.

Hes. 36, 25—27. **Und will reines Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet von aller eurer Unreinigkeit, und von allen euern Götzen will ich euch reinigen. Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben; und will das steinerne Herz aus euerm Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun.**

Joh. 1, 33. Und ich kannte ihn nicht; aber der mich sandte zu taufen mit Wasser, derselbe sprach zu mir: Ueber welchen du sehen wirst den Geist herab fahren, und auf ihm bleiben, derselbe ist es, der mit dem heiligen Geist taufet.

Joh. 3, 5. Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

1 Cor. 6, 11—13. Und solche sind euer Etliche gewesen; aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiliget, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesu, und durch den Geist unsers Gottes. Ich habe es alles Macht, es frommt aber nicht alles. Ich habe es alles Macht, es soll mich aber nichts gefangen nehmen. Die Speise dem Bauch, und der Bauch der Speise; aber Gott wird diesen und jene hinrichten. Der Leib aber nicht der Hurerei, sondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe.

Col. 2, 11. 12. In welchem ihr auch beschnitten seid, mit der Beschneidung ohne Hände, durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch, nämlich mit der Beschneidung; in dem, daß ihr mit ihm begraben seid durch die Taufe, in welchem ihr auch seid auferstanden durch den Glauben, den Gott wirket, welcher ihn auferwecket hat von den Todten.

71. Wo hat Christus verheißen, daß wir so gewiß mit seinem Blut und Geist, als mit dem Taufwasser gewaschen sind?

In der Einsetzung der Taufe, welche also lautet: Gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Diese Verheißung wird auch wiederholet, da die Schrift die Taufe das Bad der Wiedergeburt und die Abwaschung der Sünden nennet.

Matth. 28, 19. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Marc. 16, 15. 16. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden.

Tit. 3, 5. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.

Apostelg. 22, 16. **Und nun, was verzieheſt du? Stehe auf, und laß dich taufen, und abwaschen deine Sünden, und rufe an den Namen des Herrn.**

72. Ist denn das äußerliche Wasserbad die Abwaschung der Sünde selbst?

Nein: denn allein das Blut Jesu Christi und der heilige Geist reiniget uns von allen Sünden.

Matth. 3, 11. **Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kömmt, ist stärker denn ich, dem ich auch nicht genugsam bin, seine Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen.**

1 Pet. 3, 21. Welches nun auch uns selig macht in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi.

Eph. 5, 26. 27. Auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort, auf daß er sie ihm selbst darstellete eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken, oder Runzel; oder deß etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich.

1 Joh. 1, 7. So wir aber im Lichte wandeln, wie er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

1 Cor. 6, 11. Und solche sind euer Etliche gewesen; aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiliget, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesu, und durch den Geist unsers Gottes.

Siebenundzwanzigster Sonntag.

73. Warum nennet denn der heilige Geist die Taufe das Bad der Wiedergeburt und die Abwaschung der Sünden?

Gott redet also nicht ohne große Ursache: Nämlich

nicht allein, daß er uns damit will lehren, daß gleich wie die Unsauberkeit des Leibes durchs Wasser, also unsere Sünden durchs Blut und Geist Christi hinweggenommen werden; sondern vielmehr, daß er uns durch dies göttliche Pfand und Wahrzeichen will versichern, daß wir so wahrhaftig von unsern Sünden gewaschen sind, als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden.

Gal. 3, 27. **Denn wie Viele euer getauft sind, die haben Christum angezogen.**

74. Soll man auch die jungen Kinder taufen?

Ja: Denn dieweil sie sowohl als die Alten in den Bund Gottes und seine Gemeine gehören, und ihnen in dem Blut Christi die Erlösung von Sünden und der heilige Geist, welcher den Glauben wirket, nicht weniger denn den Alten zugesagt wird; so sollen sie auch durch die Taufe, als des Bundes Zeichen, der christlichen Kirche eingeleibet und von der Ungläubigen Kinder unterschieden werden, wie im alten Testament durch die Beschneidung geschehen ist, an welcher Statt im neuen Testament die Taufe ist eingesetzt.

1 Mos. 17, 7. Ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir, und deinem Samen nach dir, bei ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sei, also daß ich dein Gott sei und deines Samens nach dir.

Marc. 9, 42. Und wer der Kleinen einen ärgert, die an mich glauben, dem wäre es besser, daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals gehängt würde, und er in das Meer geworfen würde.

Matth. 19, 14. **Lasset die Kindlein, und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen, denn solcher ist das Himmelreich.**

Luc. 1, 15. Denn er wird groß sein vor dem Herrn, Wein und starkes Getränke wird er nicht trinken. Und er wird noch im Mutterleibe erfüllt werden mit dem heiligen Geist.

Ps. 22, 11. Auf dich bin ich geworfen aus Mutterleibe; du bist mein Gott von meiner Mutter Leibe an.

Jes. 44, 3. 4. Denn ich will Wasser gießen auf die Durstigen, und Ströme auf die Dürren; ich will meinen Geist auf deinen Samen gießen

und meinen Segen auf deine Nachkommen, daß sie wachsen sollen wie Gras, wie die Weiden an den Wasserbächen.

Apostelg. 2, 39. **Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und Aller, die ferne sind, welche Gott, unser Herr, herzu rufen wird.**

Apostelg. 10, 47. Mag auch Jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getaufet werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir?

1 Mos. 17, 14. Und wo ein Knäblein nicht wird beschnitten an der Vorhaut seines Fleisches, deß Seele soll ausgerottet werden aus seinem Volk; darum, daß es meinen Bund unterlassen hat.

Col. 2, 11—13. Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also auch weiß Niemand, was in Gott ist, ohne der Geist Gottes. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott gegeben ist. Welches wir auch reden, nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der heilige Geist lehret, und richten geistliche Sachen geistlich.

Von dem heiligen Abendmahl Jesu Christi.

Achtundzwanzigster Sonntag.

75. Wie wirst du im heiligen Abendmahl erinnert und versichert, daß du an dem einigen Opfer Christi am Kreuz und allen seinen Gütern Gemeinschaft habest?

Also: daß Christus mir und allen Gläubigen von diesem gebrochenen Brod zu essen, und von diesem Kelch zu trinken befohlen hat, zu seinem Gedächtniß, und dabei verheißen; Erstlich: daß sein Leib so gewiß für mich am Kreuz geopfert und gebrochen, und sein Blut für mich vergossen sei, so gewiß ich mit Augen sehe, daß das Brod des Herrn mir gebrochen, und der Kelch mir mitgetheilet wird. Und zum andern: daß Er selbst meine Seele mit seinem gekreu-

zigten Leib und vergossenen Blut, so gewiß zum ewigen Leben speise und tränke, als ich aus der Hand des Dieners empfange und leiblich genieße das Brod und den Kelch des Herrn, welche mir als gewisse Wahrzeichen des Leibes und Blutes Christi gegeben werden.

Matth. 26, 26—28. Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brod, dankte und brach es, und gab es den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, und dankte, gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für Viele, zur Vergebung der Sünden.

Marc. 14, 22—24. Und indem sie aßen, nahm Jesus das Brod, dankte und brach es, und gab es ihnen und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Und nahm den Kelch, und dankte, und gab ihnen den; und sie tranken Alle daraus. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des neuen Testaments, das für Viele vergossen wird.

Luc. 22, 19. 20. Und er nahm das Brod, dankte und brach es, und gab es ihnen, und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtniß. Desselben gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Das ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

1 Cor. 10, 16. 17. **Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Denn Ein Brod ist es, so sind wir Viele Ein Leib, dieweil wir alle Eines Brodes theilhaftig sind.**

1 Cor. 11, 23—25. **Ich habe es von dem Herrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der Herr Jesus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankte, und brach es, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselben gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtniß.**

1 Cor. 12, 13. Denn wir sind, durch Einen Geist, alle zu Einem Leibe getauft, wir sein Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und sind alle zu Einem Geist getränket.

76. Was heißt den gekreuzigten Leib Christi essen und sein vergossenes Blut trinken?

Es heißt nicht allein mit gläubigem Herzen das ganze Leiden und Sterben Christi annehmen, und dadurch Vergebung der Sünden und ewiges Leben be-

kommen, sondern auch daneben durch den heiligen Geist, der zugleich in Christo und in uns wohnet, also mit seinem gebenedeiten Leibe je mehr und mehr vereiniget werden, daß wir, obgleich er im Himmel, und wir auf Erden sind, dennoch Fleisch von seinem Fleisch, und Bein von seinen Beinen sind, und von einem Geist, (wie die Glieder unsers Leibes von einer Seele) ewig leben und regieret werden.

Joh. 6, 35. **Ich bin das Brod des Lebens; wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten.**

Joh. 6, 40. 47. 48. 50. 51. 53. 54. Das ist aber der Wille deß, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und glaubet an ihn, habe das ewige Leben; und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben. Ich bin das Brod des Lebens. Dies ist das Brod, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon isset, nicht sterbe. Ich bin das lebendige Brod, vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohnes, und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

Joh. 6, 56. **Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibet in mir und ich in ihm.**

Col. 3, 1. Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes.

Apostelg. 3, 21. Welcher muß den Himmel einnehmen, bis auf die Zeit, da herwiedergebracht werde alles, was Gott geredet hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten, von der Welt an.

1 Cor. 11, 26. Denn so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

Ephes. 5, 30. Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleische und von seinen Gebeinen.

Ephes. 3, 16. Daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen.

1 Cor. 6, 15. Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind? Soll ich nun die Glieder Christi nehmen, und Hurenglieder daraus machen? Das sei ferne!

1 Joh. 3, 24. Und wer seine Gebote hält, der bleibet in ihm, und er in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, an dem Geist, den er uns gegeben hat.

1 Joh. 4, 13. **Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und er in uns, daß er uns von seinem Geist gegeben hat.**

Joh. 6, 57. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters willen, also, wer mich isset, derselbe wird auch leben um meinetwillen.

Joh. 15, 1—6. Ich bin ein rechter Weinstock, und mein Vater ein Weingärtner. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen, und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe. Ihr seid jetzt rein um des Worts willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibet in mir, und Ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von sich selber, er bleibe denn am Weinstock; also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringt viele Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorret, und man sammelt sie, und wirft sie ins Feuer, und muß brennen.

Eph. 4, 15. 16. Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus. Aus welchem der ganze Leib zusammen gefüget, und ein Glied am andern hänget, durch alle Gelenke; dadurch eins dem andern Handreichung thut, nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seiner Maaße, und machet, daß der Leib wächset zu seiner selbst Besserung; und das alles in der Liebe.

77. Wo hat Christus verheißen, daß er die Gläubigen so gewiß mit seinem Leib und Blut speise und tränke, als sie von diesem gebrochenen Brod essen, und von diesem Kelch trinken?

In der Einsetzung des Abendmahls, welche also lautet:

Unser Herr Jesus, in der Nacht da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete und brachs und gabs ihnen, und sprach: nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigengleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

Und diese Verheißung wird auch wiederholet durch St. Paulum da er spricht:

Der Kelch der Danksagung, damit wir danksagen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Denn Ein Brod ist's, so sind wir viele Ein Leib, dieweil wir alle Eines Brods theilhaftig sind.

Neunundzwanzigster Sonntag.

78. Wird denn aus Brod und Wein der wesentliche Leib und Blut Christi?

Nein: Sondern wie das Wasser in der Taufe nicht in das Blut Christi verwandelt, oder die Abwaschung der Sünden selbst wird, deren es allein ein göttlich Wahrzeichen und Versicherung ist: Also wird auch das heilige Brod im Abendmahl nicht der Leib Christi selbst, wiewohl es, nach Art und Brauch der Sacramente, der Leib Christi genennet wird.

Matth. 26, 29. Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an den Tag, da ich es neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

1 Cor. 11, 26. **Denn so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.**

1 Mos. 17, 10. 11. Das ist aber mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch, und deinem Samen nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden. Ihr sollt aber die Vorhaut an eurem Fleisch beschneiden. Dasselbe soll ein Zeichen sein des Bundes zwischen mir und euch.

2 Mos. 12, 11. 13. Also sollt ihrs aber essen: Um eure Lenden sollt ihr gegürtet sein, und eure Schuhe an euren Füßen haben, und Stäb in euren Händen; und sollt es essen, als die hinweg eilen; denn es ist des Herrn Passah. Und das Blut soll euer Zeichen sein an den Häusern, darinnen ihr seid, daß, wenn ich das Blut sehe, vor euch übergehe, und euch nicht die Plage widerfahre, die euch verderbe, wenn ich Egyptenland schlage.

2 Mos. 13, 9. Darum soll dirs sein ein Zeichen in deiner Hand, und ein Denkmal vor deinen Augen, auf daß des Herrn Gesetz sei in deinem

Munde, daß der Herr dich mit mächtiger Hand aus Egypten geführet hat.

Tit. 3, 5. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.

1 Pet. 3, 21. Welches nun auch uns selig macht in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott durch die Auferstehung Jesu Christi.

1 Cor. 10, 4. Und haben Alle einerlei geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mir folgte, welcher war Christus.

Dreißigster Sonntag.

79. Warum nennet denn Christus das Brod seinen Leib, und den Kelch sein Blut, oder das neue Testament in seinem Blut, und St. Paulus die Gemeinschaft des Leibes und Blutes Jesu Christi?

Christus redet also nicht ohne große Ursache: Nämlich, daß er uns nicht allein damit will lehren, daß gleich wie Brod und Wein das zeitliche Leben erhalten, also sei auch sein gekreuzigter Leib und vergossen Blut die wahre Speise und Trank unserer Seelen zum ewigen Leben; sondern vielmehr, daß er uns durch dies sichtbare Zeichen und Pfand will versichern, daß wir so wahrhaftig seines wahren Leibes und Bluts durch Wirkung des heiligen Geistes theilhaftig werden, als wir diese heiligen Wahrzeichen mit dem leiblichen Mund zu seinem Gedächtniß empfangen; und daß all sein Leiden nnd Gehorsam so gewiß unser eigen sei, als hätten wir selbst in unserer eigenen Person alles gelitten und genug gethan.

Joh. 6, 55. **Mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank.**

1 Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi?

Einunddreißigster Sonntag.

80. Was ist für ein Unterschied zwischen dem Abendmahl des Herrn und der Päpstischen Messe?

Das Abendmahl bezeuget uns, daß wir vollkommene Vergebung aller unserer Sünden haben, durch das einige Opfer Jesu Christi, so er selbst einmal am Kreuz vollbracht hat; und daß wir durch den heiligen Geist Christo werden eingeleibet, der jetzund mit seinem wahren Leib im Himmel zur Rechten des Vaters ist, und daselbst will angebetet werden. Die Messe aber lehret, daß die Lebendigen und die Todten nicht durch das Leiden Christi Vergebung der Sünden haben, es sei denn, daß Christus noch täglich für sie von den Meßpriestern geopfert werde, und daß Christus leiblich unter der Gestalt des Brods und Weins sei, und derhalben darin soll angebetet werden. Und ist also die Messe im Grund nichts anders, denn eine Verläugnung des einigen Opfers Jesu Christi, und eine vermaledeite Abgötterei.

Hebr. 10, 10. 12. **In welchem Willen wir sind geheiligt, einmal geschehen durch das Opfer des Leibes Jesu Christi. Dieser aber, da er hat Ein Opfer für die Sünde geopfert, das ewiglich gilt, sitzt er nun zur Rechten Gottes.**

Hebr. 7, 26. Denn einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher, denn der Himmel ist.

Hebr. 9, 12. 25. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigenes Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Auch nicht, daß er sich oftmals opfere, gleichwie der Hohepriester gehet alle Jahre in das Heilige mit fremdem Blut.

Joh. 19, 30. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht; und neigte das Haupt, und verschied.

Matth. 26, 28. Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für Viele, zur Vergebung der Sünden.

Luc. 22, 19. Und er nahm das Brod, dankte und brach es, und gab es ihnen, und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtniß.

1 Cor. 12, 13. Denn wir sind, durch Einen Geist, alle zu Einem Leibe getauft, wir sein Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und sind alle zu Einem Geist getränket.

1 Cor. 6, 17. Wer aber dem Herrn anhanget, der ist Ein Geist mit ihm.

Col. 3, 1. Suchet was droben ist da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.

Hebr. 1, 3. Welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe.

Hebr. 8, 1. Das ist nun die Summe, davon wir reden: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzet zu der Rechten, auf dem Stuhl der Majestät im Himmel.

Matth. 6, 20. 21. Sammelt euch Schätze im Himmel. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

Joh. 4, 21. Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten.

Joh. 20, 17. Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem Gott, und zu eurem Gott.

Luc. 24, 52. Sie aber beteten ihn an, und kehrten wieder gen Jerusalem mit großer Freude.

Apostelg. 7, 55. Als er aber voll heiligen Geistes war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit Gottes, und Jesum stehen zur Rechten Gottes, und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen.

Phil. 3, 20. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn.

1 Thes. 1, 9. 10. Denn sie selbst verkündigen von euch, was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben, und wie ihr bekehret seid zu Gott von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren Gott; und zu warten seines Sohnes vom Himmel, welchen er auferwecket hat von den Todten, Jesum, der uns von dem zukünftigen Zorn erlöset hat.

81. Welche sollen zu dem Tische des Herrn kommen?

Die ihnen selbst um ihrer Sünde willen mißfallen, und doch vertrauen, daß dieselbige ihnen verziehen, und die übrige Schwachheit mit dem Leiden und Sterben Christi bedecket sei; begehren auch je mehr und mehr ihren Glauben zu stärken, und ihr Leben zu bessern. Die Unbußfertigen aber und Heuchler essen und trinken ihnen selbst das Gericht.

1 Cor. 11, 28. 29. **Der Mensch prüfe sich selbst und also esse er von diesem Brod und trinke von diesem Kelch. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selbst das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.**

1 Cor. 10, 19—22. Was soll ich denn nun sagen? Soll ich sagen, daß der Götze etwas sei? Oder daß das Götzenopfer etwas sei? Aber ich sage, daß die Heiden, was sie opfern, das opfern sie den Teufeln, und nicht Gott. Nun will ich nicht, daß ihr in der Teufel Gemeinschaft sein sollt. Ihr könnet nicht zugleich trinken des Herrn Kelch, und der Teufel Kelch; ihr könnet nicht zugleich theilhaftig sein des Herrn Tisches, und der Teufel Tisches. Oder wollen wir dem Herrn trotzen? Sind wir stärker, denn er?

82. Sollen aber zu diesem Abendmahl auch zugelassen werden, die sich mit ihrem Bekenntniß und Leben als Ungläubige und Gottlose erzeigen?

Nein: denn es wird also der Bund Gottes geschmähet, und sein Zorn über die ganze Gemeine gereizet. Derhalben die christliche Kirche schuldig ist, nach der Ordnung Christi und seiner Apostel, solche, bis zur Besserung ihres Lebens, durch das Amt der Schlüssel auszuschließen.

1 Cor. 11, 30. 31. Darum sind auch so viele Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil schlafen. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet.

Jes. 1, 11. 12. Was soll mir die Menge eurer Opfer? spricht der Herr. Ich bin satt der Brandopfer von Widdern, und des Fetten von den Gemästeten, und habe keine Lust zum Blut der Farren, der Lämmer und Böcke. Wenn ihr herein kommt zu erscheinen vor mir, wer fordert solches von euren Händen, daß ihr auf meinen Vorhof tretet?

Jes. 66, 3. Denn wer einen Ochsen schlachtet, ist eben als der einen Mann erschlüge. Wer ein Schaf opfert, ist als der einem Hund den Hals bräche. Wer Speisopfer bringt, ist als der Saublut opfert. Wer des Weihrauchs gedenket, ist als der das Unrecht lobt. Solches erwählen sie in ihren Wegen, und ihre Seele hat Gefallen an ihren Gräueln.

Jer. 7, 21. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Thut eure Brandopfer und andere Opfer zuhauf, und fresset Fleisch.

Ps. 50, 15—17. **Und rufe mich an in der Noth; so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen. Aber zu dem Gottlosen spricht Gott: Was verkündigest du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund, so du doch Zucht hassest, und wirfst meine Worte hinter dich?**

Zweiunddreißigster Sonntag.

83. Was ist das Amt der Schlüssel?

Die Predigt des heiligen Evangeliums, und die christliche Bußzucht, durch welche beide Stücke das Himmelreich den Gläubigen aufgeschlossen und den Ungläubigen zugeschlossen wird.

Matth. 18, 18. Wahrlich ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los sein.

Matth. 16, 19. **Und ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein; und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein.**

Joh. 20, 21. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Friede sei mit euch. Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

84. Wie wird das Himmelreich durch die Predigt des heiligen Evangeliums auf- und zugeschlossen?

Also: daß nach dem Befehl Christi allen und jeden Gläubigen verkündigt und öffentlich bezeuget wird, daß ihnen, so oft sie die Verheißung des Evangeliums mit wahrem Glauben annehmen, wahrhaftig alle ihre Sünden von Gott, um des Verdienstes Christi willen, vergeben sind; und hinwiederum allen Ungläubigen und Heuchlern, daß der Zorn Gottes und die ewige Verdammniß auf ihnen liegt, so lange sie sich nicht bekehren. Nach welchem Zeugniß des Evangelii Gott beide in diesem und zukünftigem Leben urtheilen will.

Joh. 20, 22. 23. Und da er das sagte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

85. Wie wird das Himmelreich zu- und aufgeschlossen durch die christliche Bußzucht?

Also: daß nach dem Befehl Christi diejenigen, so

unter dem christlichen Namen unchristliche Lehre oder Wandel führen, nachdem sie etlichemal brüderlich vermahnet sind, und von ihren Irrthümern und Lastern nicht abstehen, der Kirche, oder denen, so von der Kirche dazu verordnet sind, angezeiget; und so sie sich an derselben Vermahnung auch nicht kehren, von ihnen durch Verbietung der heiligen Sakramente aus der christlichen Kirche, und von Gott selbst aus dem Reich Christi werden ausgeschlossen; und wieder als Glieder Christi und der Kirche angenommen, wenn sie wahre Besserung verheißen und erzeigen.

Matth. 18, 15. Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin, und strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen.

1 Cor. 5, 4. 5. In dem Namen unsers Herrn Jesu Christi, in eurer Versammlung mit meinem Geist, und mit der Kraft unsers Herrn Jesu Christ, ihn zu übergeben dem Satan, zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig werde am Tage des Herrn Jesu.

2 Theß. 3, 14. 15. So aber Jemand nicht gehorsam ist in unserm Wort, den zeichnet durch einen Brief, und habt nichts mit ihm zu schaffen, auf daß er schamroth werde. Doch haltet ihn nicht als einen Feind, sondern vermahnet ihn als einen Bruder.

2 Joh. 1, 10. 11. So Jemand zu euch kommt, und bringet diese Lehre nicht, den nehmet nicht zu Hause, und grüßet ihn auch nicht. Denn wer ihn grüßet, der macht sich theilhaftig seiner bösen Werke.

2 Cor. 2, 5—8. So aber Jemand ein Betrübniß hat angerichtet, der hat nicht mich betrübt, ohne zum Theil, auf daß ich euch nicht Alle beschwere. Es ist aber genug, daß derselbige von Vielen also gestraft ist; daß ihr nun hinfort ihm desto mehr vergebet, und tröstet, auf daß er nicht in allzu großer Traurigkeit versinke. Darum ermahne ich euch, daß ihr die Liebe an ihm beweiset.

Der dritte Theil.

Von der Dankbarkeit.

Dreiunddreißigster Sonntag.

86. Dieweil wir denn aus unserm Elend, ohne all unser Verdienst, aus Gnaden durch Christum erlöset sind, warum sollen wir gute Werke thun?

Darum, daß Christus, nachdem er uns mit seinem Blut erkauft hat, uns auch durch seinen heiligen Geist erneuert zu seinem Ebenbild, daß wir mit unserm ganzen Leben uns dankbar gegen Gott für seine Wohlthaten erzeigen, und er durch uns gepriesen werde. Darnach auch, daß wir bei uns selbst unsers Glaubens aus seinen Früchten gewiß sein, und mit unserm gottseligen Wandel unsern Nächsten auch Christo gewinnen.

1 Cor. 6, 11. Und solche sind eurer Etliche gewesen; aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiliget, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesu, und durch den Geist unseres Gottes.

Röm. 12, 2. **Und stellet euch nicht dieser Welt gleich; sondern verändert euch durch Verneurung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene Gottes-Wille.**

Röm. 6, 13. **Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit; sondern begebet euch selbst Gott, als die da aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit.**

1 Pet. 2, 5. 9. Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind, durch Jesum Christum. Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht.

Matth. 5, 16. **Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.**

1 Pet. 2, 11. 12. **Liebe Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrimme: Enthaltet euch von fleischlichen Lü-**

sten, welche wider die Seele streiten; und führet einen guten Wandel unter deu Heiden, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure guten Werke sehen, und Gott preisen, wenn es nun an den Tag kommen wird.

2 Pet. 1, 10. Darum lieben Brüder, thut desto mehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung fest zu machen.

Matth. 7, 17. Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte.

Gal. 5, 6. 22. Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit.

1 Pet. 3, 1. 2. Desselbigen gleichen sollen die Weiber ihren Männern unterthan sein, auf daß auch die, so nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden, wenn sie ansehen euren keuschen Wandel in der Furcht.

Röm. 14, 19. Darum laßt uns dem nachstreben, das zum Frieden dienet, und was zur Besserung unter einander dienet.

87. Können denn die nicht selig werden, die sich von ihrem undankbaren, unbußfertigen Wandel zu Gott nicht bekehren?

Keineswegs; denn, wie die Schrift sagt: kein Unkeuscher, Abgöttischer, Ehebrecher, Dieb, Geiziger, Trunkenbold, Lästerer, Räuber und dergleichen, wird das Reich Gottes ererben.

1 Cor. 6, 9. 10. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Laßt euch nicht verführen, weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder, noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber, werden das Reich Gottes ererben.

Eph. 5, 5. 6. **Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reiche Christi und Gottes. Lasset euch Niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser Willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens.**

1 Joh. 3, 14. 15. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend.

Vierunddreißigster Sonntag.

88. In wie viel Stücken bestehet die wahrhaftige Buße oder Bekehrung des Menschen?

In zwei Stücken: In Absterbung des alten, und Auferstehung des neuen Menschen.

Ephes. 4, 22—24. **So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.**

Röm. 6, 5. 6. So wir aber sammt ihm gepflanzt werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich sein; dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch sammt ihm gekreuzigt ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

Col. 3, 5—10. So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Hurerei, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust, und den Geiz, welcher ist Abgötterei; um welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens; in welchen auch ihr weiland gewandelt habt, da ihr darinnen lebtet. Nun aber leget alles ab von euch, den Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde. Lüget nicht untereinander; ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus; und ziehet den neuen an, der da verneuert wird zu der Erkenntniß, nach dem Ebenbilde deß, der ihn geschaffen hat.

89. Was ist die Absterbung des alten Menschen?

Ihm die Sünde von Herzen lassen leid sein, und dieselbe je länger je mehr hassen und fliehen.

2 Cor. 7, 10. **Die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die Niemand gereuet.**

Röm. 8, 13. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben.

Joel 2, 13. **Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider; und bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott; denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe.**

90. Was ist die Auferstehung des neuen Menschen?

Herzliche Freude in Gott durch Christum, und Lust und Liebe haben, nach dem Willen Gottes in allen guten Werken zu leben.

Röm. 5, 1. **Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben so haben wir Friede mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum.**

Ps. 63, 6. 7. Das wäre meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben sollte. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich, wenn ich erwache, so rede ich von dir.

Röm. 14, 17. **Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, und Friede, und Freude in dem heiligen Geist.**

Jes. 57, 15. Denn also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, deß Name heilig ist; der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und bei denen, so zerschlagnes und demüthiges Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedemüthigten, und das Herz der Zerschlagenen.

Röm. 7, 22. Denn ich habe Lust an Gottes Gesetz, nach dem inwendigen Menschen.

Röm. 6, 11. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gott in Christo Jesu unserm Herrn. So laßt nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten.

Ps. 1, 2. Sondern hat Lust zum Gesetz des Herrn, und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht.

Gal. 2, 19. Ich bin aber durch das Gesetz dem Gesetz gestorben, auf daß ich Gott lebe; ich bin mit Christo gekreuziget.

91. Welches sind aber gute Werke?

Allein die aus wahrem Glauben, nach dem Gesetz Gottes, ihm zu Ehren geschehen, und nicht die auf unser Gutdünken oder Menschensatzung gegründet ist.

Röm. 14, 23. Was nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde.

Eph. 2, 10. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.

1 Cor. 10, 31. **Ihr esset oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu Gottes Ehre.**

Matth. 15, 7—9. Ihr Heuchler, es hat wohl Jesaias von euch geweissaget, und gesprochen: dieß Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde und ehret mich mit seinen Lippen; aber ihr Herz ist fern von mir. Aber vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts, denn Menschengebote sind.

Jes. 29, 13. Und der Herr spricht: Darum, daß dieß Volk zu mir nahet mit seinem Munde, und mit seinen Lippen mich ehret; aber ihr Herz ferne von mir ist, und mich fürchten nach Menschen Gebot, daß sie lehren.

Hes. 20, 18. 19. Und ich sprach zu ihren Kindern in der Wüste: Ihr sollt nach eurer Väter Geboten nicht leben, und ihre Rechte nicht halten, und an ihren Götzen euch nicht verunreinigen; denn ich bin der Herr, euer

Gott; nach meinen Geboten sollt ihr leben, und meine Rechte sollt ihr halten und darnach thun.

92. Wie lautet das Gesetz des Herrn?

Gott redet alle diese Worte:

2 Mose. Cap. 20 ganz.

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr dein Gott, der Ich dich aus Egyptenland, aus dem Diensthause, geführet habe. Du sollst keine andere Götter neben Mir haben.

Das andere Gebot.

Du sollst dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erde ist, du sollst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn Ich der Herr, dein Gott, bin ein starker eifriger Gott, der die Missethat der Väter heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied, deren die mich hassen, und thue Barmherzigkeit an viel Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Das vierte Gebot.

Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Werke thun, aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes, da sollst du keine Arbeit thun,

noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage, darum segnete der Herr den Sabbathtag, und heiligte ihn.

Das fünfte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr dein Gott gibt.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Das neunte Gebot.

Du sollst kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Das zehnte Gebot.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses; laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsens, noch seines Esels, noch alles was dein Nächster hat.

93. Wie werden diese Gebote getheilet?

In zwei Tafeln: Deren die erste in vier Geboten lehret, wie wir uns gegen Gott sollen halten; die andere in sechs Geboten, was wir unserm Nächsten schuldig sind.

5 Mos. 4, 13. Und verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu thun, nämlich die zehn Worte, und schrieb sie auf zwei steinerne Tafel.

2 Mos. 34. 1. 28. Und der Herr sprach zu Mose: Haue dir zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren, daß ich die Worte darauf schreibe, die in den ersten Tafeln waren, welche du zerbrochen hast. Und er war allda bei dem Herrn vierzig Tage und vierzig Nächte, und aß kein Brod, und trank kein Wasser. Und er schrieb auf die Tafeln solchen Bund, die zehn Worte.

5 Mos. 10, 3. 4. Also machte ich eine Lade von Förenholz, und hieb zwei steinerte Tafeln, wie die ersten waren, und ging auf den Berg, und hatte die zwei Tafeln in meinen Händen. Da schrieb er auf die Tafeln, wie die erste Schrift war, die zehn Worte, die der Herr zu euch redete aus dem Feuer, auf dem Berge, zur Zeit der Versammlung; und der Herr gab sie mir.

Matth. 22, 37. 39. Jesus aber sprach zu ihm: Du sollst lieben Gott deinen Herrn von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüth. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.

94. Was erfordert der Herr im ersten Gebot?

Daß ich, bei Verlierung meiner Seelen Heil und Seligkeit alle Abgötterei, Zauberei, abergläubische Segen, Anrufung der Heiligen und anderer Kreaturen meiden und fliehen soll, und den einigen wahren Gott recht erkennen, ihm allein vertrauen in aller Demuth und Geduld, von ihm allein alles Gute gewarten, und ihn von ganzem Herzen lieben, fürchten und ehren; also daß ich ehe alle Kreaturen übergebe, denn im Geringsten wider seinen Willen thue.

1 Joh. 5, 21. Kindlein hütet euch vor den Abgöttern.

1 Cor. 6, 9. 10. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Laßt euch nicht verführen; weder die Hurer noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder, noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben.

1 Cor. 10, 7. 14. Werdet auch nicht Abgöttische, gleichwie jener Etliche wurden; als geschrieben stehet: Das Volk setzte sich nieder zu essen und zu trinken, und stand auf zu spielen. Darum meine Liebsten, fliehet von dem Götzendienst.

3 Mos. 19, 31. Ihr sollt euch nicht wenden zu den Wahrsagern, und forschet nicht von den Zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet, denn ich bin der Herr.

5 Mos. 18, 9—12. Wenn du in das Land kommst, das dir der Herr, dein Gott, geben wird, so sollst du nicht lernen thun die Greuel dieser Völker; daß nicht unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen lasse, oder ein Weissager, oder ein Tagewähler, oder der auf Vogelgeschrei achte, oder ein Zauberer, oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder Zeichendeuter, oder der die Todten frage. Denn wer solches thut, der ist dem Herrn ein Greuel, und um solcher Greuel willen vertreibet sie der Herr, dein Gott, vor dir her.

Matth. 4, 10. **Du sollst anbeten Gott deinen Herrn und ihm allein dienen.**

Offenb. 19, 10. Und ich fiel vor ihn zu seinen Füßen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, thue es nicht, ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, (und derer,) die das Zeugniß Jesu haben. Bete Gott an. (Das Zeugniß aber Jesu ist der Geist der Weissagung.)

Offenb. 22, 8. 9. Und ich bin Johannes, der solches gesehen und gehöret hat. Und da ich es gehöret und gesehen, fiel ich nieder anzubeten zu den Füßen des Engels, der mir solches zeigte. Und er spricht zu mir: Siehe zu, thue es nicht; denn ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, der Propheten, und derer, die da halten die Worte dieses Buchs; bete Gott an.

Joh. 17, 3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

Jer. 17, 5. 7. **Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom Herrn weichet. Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt und der Herr seine Zuversicht ist.**

1 Pet. 5, 5. Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade.

Hebr. 10, 36. Geduld ist euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut und die Verheißung empfanget.

Col. 1, 11. Und wachset in der Erkenntniß Gottes, und gestärket werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden.

Röm. 5, 3. 4. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Trübsale; dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet; Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung.

1 Cor. 10, 10. Murret auch nicht, gleichwie jener Etliche murreten, und wurden umgebracht durch den Verderber.

Phil. 2, 14. Thut alles ohne Murren, und ohne Zweifel.

Ps. 104, 27. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.

Jac. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von herab von dem Vater des Lichts.

Jes. 45, 7. Der ich das Licht mache, und schaffe die Finsterniß; der ich Frieden gebe, und schaffe das Uebel. Ich bin der Herr, der solches alles thut.

5 Mos. 6, 5. Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen.

5 Mos. 6, 2. Daß du den Herrn, deinen Gott, fürchtest, und haltest alle seine Rechte und Gebote, die ich dir gebiete, du und deine Kinder, und deine Kindeskinder, alle eure Lebtage, auf daß ihr lange lebet.

Ps. 111, 10. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang. Das ist eine feine Klugheit, wer darnach thut, deß Lob bleibet ewig.

Sprüchw. 1, 7. Des Herrn Furcht ist Anfang zu lernen. Die Ruchlosen verachten Weisheit und Zucht.

Sprüchw. 9, 10. Der Weisheit Anfang ist des Herrn Furcht, und der Verstand lehret, was heilig ist.

Matth. 10, 28. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in der Hölle.

Matth. 4, 10. Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan; denn es stehet geschrieben: Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.

Matth. 5, 29. Aergert dich aber dein rechtes Auge, so reiß es aus, und wirf es von dir. Es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.

Matth. 10, 37. Wer Vater oder Mutter mehr liebt, denn mich, der ist meiner nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebt, denn mich, der ist meiner nicht werth.

Apostelg. 5, 29. **Petrus aber antwortete, und die Apostel, und sprachen: Man muß Gott mehr gehorchen, denn den Menschen.**

5 Mos. 10, 20. Den Herrn, deinen Gott, sollst du fürchten, ihm sollst du dienen, ihm sollst du anhangen, und bei seinem Namen schwören.

95. Was ist Abgötterei?

Anstatt des einigen wahren Gottes, der sich in seinem Wort hat geoffenbaret, oder demselben etwas anders dichten oder haben, darauf der Mensch sein Vertrauen setzet.

Gal. 4, 8. Zu der Zeit, da ihr Gott nicht erkanntet, dienetet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind.

Ephes. 5, 5. Wir aber warten im Geist durch den Glauben der Gerechtigkeit, der man hoffen muß.

1 Chron. 16, 26. Denn aller Heiden Götter sind Götzen; der Herr aber hat den Himmel gemacht.

Phil. 3, 19. **Welcher Ende ist Verdammniß, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind.**

Eph. 2, 12. Daß ihr zu derselben Zeit waret ohne Christum, fremd und außer der Bürgerschaft Israels, und fremd von den Testamenten der

Verheißung; daher ihr keine Hoffnung hattet, und waret ohne Gott in der Welt.

1 Joh. 2, 23. **Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht.**

2 Joh. 1, 8. Sehet euch vor, daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangen.

Joh. 5, 23. **Auf daß sie Alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn gesandt hat.**

Fünfunddreißigster Sonntag.

96. Was will Gott im andern Gebot?

Daß wir Gott in keinem Weg verbilden, noch irgend auf eine andere Weise denn er in seinem Wort befohlen hat, verehren sollen.

Jes. 40, 18. Wem wollt ihr denn Gott nachbilden, oder was für ein Gleichniß wollt ihr Ihm zurichten?

Jes. 40, 19. 25. Der Meister gießt wohl ein Bild, und der Goldschmidt übergoldet es und macht silberne Ketten daran. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sei.

5 Mos. 4, 15. 16. So bewahret nun eure Seelen wohl; denn ihr habt kein Gleichniß gesehen des Tages, da der Herr mit euch redete aus dem Feuer auf dem Berge Horeb. Auf daß ihr euch nicht verderbet, und machet euch irgend ein Bild, das gleich sei einem Manne, oder Weibe.

Röm. 1, 23. 24. **Und haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild, gleich dem vergänglichen Menschen, und der Vögel, und der vierfüßigen und der kriechenden Thiere. Darum hat sie auch Gott dahin gegeben in ihrer Herzen Gelüste, in Unreinigkeit, zu schänden ihre eigenen Leiber an ihnen selbst.**

Apostelg. 17, 29. So wir denn göttlichen Geschlechts sind, sollen wir nicht meinen, die Gottheit sei gleich den goldenen, silbernen und steinernen Bildern, durch menschliche Gedanken gemacht.

1 Sam. 15, 23. Denn Ungehorsam ist eine Zaubereisünde, und Widerstreben ist Abgötterei und Götzendienst. Weil du nun des Herrn Wort verworfen hast, hat er dich auch verworfen, daß du nicht König seist.

5 Mos. 12, 29. 30. Wenn der Herr, dein Gott, vor dir her die Heiden ausrottet, daß du hinkommest sie einzunehmen, und sie eingenommen hast, und in ihrem Lande wohnest; so hüte dich, daß du nicht in den Strick fallest ihnen nach, nachdem sie vertilget sind vor dir, und nicht fragest nach ihren Göttern und sprechest: Wie diese Völker haben ihren Göttern gedienet, also will ich auch thun.

Matth. 15, 9. **Aber vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts denn Menschengebote sind.**

Soll man denn gar kein Bildniß machen?

Gott kann und soll keineswegs abgebildet werden; die Kreaturen aber, ob sie schon mögen abgebildet werden, so verbeut doch Gott derselben Bildniß zu machen und zu haben, daß man sie verehre, oder ihm damit diene.

Jes. 40, 25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sei? spricht der Heilige.

2. Mos. 34, 17. Du sollst dir keine gegossene Götter machen.

2 Mos. 20, 23. 24. Darum sollt ihr nichts neben mir machen, silberne und goldene Götter sollt ihr nicht machen. Einen Altar von Erde mache mir, darauf du dein Brandopfer und Dankopfer, deine Schafe und Rinder opferst. Denn an welchem Ort ich meines Namens Gedächtniß stiften werde, da will ich zu dir kommen, und dich segnen.

2 Mos. 34, 13. Sondern ihre Altäre sollst du umstürzen, und ihre Götzen zerbrechen, und ihre Haine ausrotten.

4 Mos. 33, 51. Rede mit den Kindern Israels, und sprich zu ihnen: wenn ihr über den Jordan gegangen seid in das Land Canaan.

5 Mos. 7, 5. Sondern also sollt ihr mit ihnen thun: Ihre Altäre sollt ihr zerreißen, ihre Säulen zerbrechen, ihre Haine abhauen, und ihre Götzen mit Feuer verbrennen.

5 Mos. 12, 3. Und reisset um ihre Altäre, und zerbrechet ihre Säulen, und verbrennet mit Feuer ihre Haine, und die Götzen ihrer Götter thut ab, und vertilget ihre Namen aus demselben Ort.

5 Mos. 16, 22. Du sollst dir keine Säule aufrichten, welche der Herr, dein Gott hasset.

2 Kön. 18, 4. Er that ab die Höhen, und zerbrach die Säulen, und rottete die Haine aus, und zerstieß die eherne Schlange, die Mose gemacht hatte; denn bis zu der Zeit hatten ihr die Kinder Israels geräuchert, und man hieß sie Nehusthan.

98. Mögen aber nicht die Bilder, als der Laien Bücher, in den Kirchen geduldet werden?

Nein: Denn wir sollen nicht weiser sein als Gott, welcher seine Christenheit nicht durch stumme Götzen, sondern durch die lebendige Predigt seines Wortes will unterwiesen haben.

Jer. 10, 8. Sie sind allzumal Narren und Thoren; denn ein Holz muß ja ein nichtiger Gottesdienst sein.

Habak. 2, 18. 19. Was wird dann helfen das Bild, das sein Meister gebildet hat, und das falsche gegossene Bild, darauf sich verläßt sein Meister, daß er stumme Götzen machte? Wehe dem, der zum Holz spricht

Wache auf! und zum stummen Stein: Stehe auf! Wie sollte es lehren? Siehe, es ist mit Gold und Silber überzogen, und ist kein Odem in ihm.

Röm. 10, 17. **So kommt der Glaube aus der Predigt; das Predigen aber durch das Wort Gottes.**

2 Pet. 1, 19. Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

2 Timoth. 3, 16. 17. **Denn alle Schrift von Gott eingegeben ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit; daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.**

Sechsunddreißigster Sonntag.

99. Was will das dritte Gebot?

Daß wir nicht allein mit Fluchen, oder mit falschem Eid, sondern auch mit unnöthigem Schwören den Namen Gottes nicht lästern oder mißbrauchen, noch uns mit unserm Stillschweigen und Zusehen solcher schrecklichen Sünden theilhaftig machen. Und in Summa, daß wir den heiligen Namen Gottes anders nicht, denn mit Furcht und Ehrerbietung gebrauchen, auf daß er von uns recht bekennet, angerufen, und in allen unsern Worten und Werken gepriesen werde.

3 Mos. 24, 15. 16. **Welcher seinem Gott flucht, der soll seine Sünde tragen. Welcher des Herrn Namen lästert, der soll des Todes sterben.**

3 Mos. 19, 12. **Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen, und entheiligen den Namen deines Gottes, denn ich bin der Herr.**

Matth. 5, 37. **Eure Rede aber sei: ja, ja; nein, nein. Was darüber ist, das ist vom Uebel.**

Jac. 5, 12. Vor allen Dingen aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch mit keinem andern Eide. Es sei aber euer Wort: Ja, das ja ist; und: Nein, das nein ist; auf daß ihr nicht in Heuchelei fallet.

3 Mos. 5, 1. Wenn eine Seele sündigen würde, daß er einen Fluch höret, und er deß Zeuge ist, oder gesehen, oder erfahren hat, und nicht angesaget, der ist einer Missethat schuldig.

Sprüchw. 29, 24. Wer mit Dieben Theil hat, hört fluchen, und sagt es nicht an, der hasset sein Leben.

Jer. 4, 2. Alsdann wirst du ohne Heuchelei recht und heiliglich schwören: So wahr der Herr lebet. Und die Heiden werden in ihm gesegnet werden, und sich seiner rühmen.

Jes. 45, 23. Ich schwöre bei mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da soll es bei bleiben, nämlich: Mir sollen sich alle Kniee beugen, und alle Zungen schwören.

Röm. 10, 9. 10. Denn so du mit deinem Munde bekennest Jesum, daß er der Herr sei, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Todten auferwecket hat, so wirst du selig. Denn so man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und man mit dem Munde bekennet, so wird man selig.

Matth. 10, 32. Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.

Ps. 50, 15. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.

Col. 3, 17. Alles was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott, und dem Vater durch ihn.

Röm. 2, 24. Denn eurenthalben wird Gottes Name gelästert unter den Heiden, als geschrieben stehet.

1 Tim. 6, 1. Die Knechte, so unter dem Joch sind, sollen ihre Herren aller Ehren werth halten, auf daß nicht der Name Gottes und die Lehre verlästert werde.

1 Tim. 2, 8. So will ich nun, daß die Männer beten an allen Orten, und aufheben heilige Hände, ohne Zorn und Zweifel.

100. Ist denn mit Fluchen und Schwören Gottes Namen lästern, so eine schwere Sünde, daß Gott auch über die zürnet, die, so viel an ihnen ist, dieselben nicht helfen, wehren noch verbieten?

Ja freilich: denn keine Sünde größer ist, noch Gott heftiger erzürnet, denn Lästerung seines Namens; darum er sie auch mit dem Tod zu strafen befohlen hat.

3 Mos. 5, 1. Wenn eine Seele sündigen würde, daß er einen Fluch höret, und er deß Zeuge ist, oder gesehen, oder erfahren hat, und nicht angesaget, der ist einer Missethat schuldig.

Siebenunddreißigster Sonntag.

101. Mag man aber auch gottselig bei dem Namen Gottes einen Eid schwören?

Ja: wenn es die Obrigkeit von ihren Unterthanen, oder sonst die Noth erfordert, Treu und Wahrheit zu Gottes Ehre und des Nächsten Heil dadurch zu erhalten und zu fördern. Denn solches Eidschwören ist in Gottes Wort gegründet, und derhalben von den Heiligen im alten und neuen Testament recht gebraucht worden.

5 Mos. 6, 13. Sondern sollst den Herrn, deinen Gott, fürchten, und ihm dienen, und bei seinem Namen schwören.

5 Mos. 10, 20. Den Herrn, deinen Gott, sollst du fürchten, ihm sollst du dienen, ihm sollst du anhangen, und bei seinem Namen schwören.

Jes. 48, 1. Höret das, ihr vom Hause Jakobs, die ihr heißet mit Namen Israel, und aus dem Wasser Judas geflossen seid, die ihr schwöret bei dem Namen des Herrn und gedenket des Gottes in Israel, aber nicht in der Wahrheit noch Gerechtigkeit.

Hebr. 6, 16. Die Menschen schwören wohl bei einem Größern, denn sie sind; und der Eid macht ein Ende alles Haders, dabei es fest bleibt unter ihnen.

1 Mos. 21, 24. Da sprach Abraham: Ich will schwören.

1 Mos. 31, 54. Und Jakob schwur ihm bei der Furcht seines Vaters Isaaks. Und Jakob opferte auf dem Berge, und lud seine Brüder zum Essen. Und da sie gegessen hatten, blieben sie auf dem Berge über Nacht.

Josua 9, 15. Und Josua machte Frieden mit ihnen, und richtete einen Bund mit ihnen auf, daß sie leben bleiben sollten. Und die Obersten der Gemeine schwuren ihnen.

1 Sam. 24, 22. So schwöre mir nun bei dem Herrn, daß du nicht ausrottest meinen Samen nach mir, und meinen Namen nicht austilgest von meines Vaters Hause.

2 Sam. 3, 35. Da nun alles Volk hinein kam mit David zu essen, da es noch hoch Tag war, schwur David, und sprach: Gott thue mir diß und das, wo ich Brod oder etwas koste, ehe die Sonne untergehet.

1 Kön. 1, 29. Schwur der König und sprach: So wahr der Herr lebet, der meine Seele erlöset hat aus aller Noth.

2 Cor. 1, 23. **Ich rufe aber Gott zum Zeugen auf meine Seele, daß ich euer verschonet habe, in dem, daß ich nicht wieder gen Corinth gekommen bin.**

Röm. 1, 9. Denn Gott ist mein Zeuge, welchem ich diene in meinem Geist am Evangelio von seinem Sohne, daß ich ohne Unterlaß eurer gedenke.

Röm. 9, 1. Ich sage die Wahrheit in Christo, und lüge nicht: deß mir Zeugniß gibt mein Gewissen, in dem heiligen Geist.

102. Mag man auch bei den Heiligen, oder andern Kreaturen einen Eid schwören?

Nein: denn ein rechtmäßiger Eid ist eine Anrufung Gottes, daß er, als der einige Herzenskündiger, der Wahrheit Zeugniß wolle geben, und mich strafen, so ich falsch schwöre, welche Ehre dann keiner Kreatur gebühret.

Matth. 5, 34—36. **Ich aber sage euch, daß ihr allerdinge nicht schwören sollet, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Stuhl; noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist eines großen Königs Stadt. Auch sollst du nicht bei deinem Haupte schwören, denn du vermagst nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen.**

Jac. 5, 12. Vor allen Dingen aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch mit keinem andern Eide. Es sei aber euer Wort: Ja, das ja ist; und: Nein, das nein ist; auf daß ihr nicht in Heuchelei fallet.

Achtunddreißigster Sonntag.

103. Was will Gott im vierten Gebot?

Gott will erstlich: daß das Predigtamt und Schulen erhalten werden, und ich sonderlich am Feiertage zu der Gemeine Gottes fleißig komme, das Wort Gottes zu lernen, die heiligen Sacramente zu gebrauchen, den Herrn öffentlich anzurufen und das christliche Almosen zu geben. Zum andern: daß ich alle Tage meines Lebens von meinen bösen Werken feiere, den Herrn durch seinen Geist in mir wirken lasse, und also den ewigen Sabbath in diesem Leben anfange.

Tit. 1, 5. Derhalben ließ ich dich in Creta, daß du sollest vollends anrichten, da ich es gelassen habe, und besetzen die Städte hin und her mit Aeltesten, wie ich dir befohlen habe.

1 Cor. 9, 13. 14. Wisset ihr nicht, daß, die da opfern, essen vom Opfer? Und die des Altars pflegen, genießen des Altars? Also hat auch der Herr, befohlen daß, die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren.

2 Tim. 2, 2. Und was du von mir gehöret hast durch viele Zeugen, das befiehl treuen Menschen, die da tüchtig sind auch Andere zu lehren.

Col. 3, 16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen.

2 Tim. 3, 14. Du aber bleibe in dem, das du gelernet hast und dir vertrauet ist; sintemal du weißt, von wem du gelernet hast.

Ps. 40, 10. 11. Ich will predigen die Gerechtigkeit in der großen Gemeine; siehe, ich will mir meinen Mund nicht stopfen lassen, Herr, das weißt du. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen, von deiner Wahrheit und von deinem Heil rede ich, ich verhehle deine Güte und Treue nicht vor der großen Gemeine.

Ps. 68, 27. Lobet Gott, den Herrn, in den Versammlungen, für den Brunnen Israels.

Apostelgesch. 2, 42. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft, und im Brodbrechen, und im Gebet.

Hebr. 10, 25. **Laßt uns nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen, sondern unter einander ermahnen, und das so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet.**

1 Tim. 4, 13. Halte an mit Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme.

1 Cor. 11, 33. Darum, meine lieben Brüder, wenn ihr zusammenkommt zu essen, so harre Einer des Andern.

1 Tim 2, 1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen.

Ps. 68, 27. Lobet Gott, den Herrn, in den Versammlungen für den Brunnen Israels.

1 Cor. 16, 2. Auf einen jeglichen Sabbather lege bei sich selbst ein Jeglicher unter euch, und sammle, was ihn gut dünkt, auf daß nicht, wenn ich komme, dann allererst die Steuer zu sammlen sei.

Jes. 66, 23. Und alles Fleisch wird einen Monat nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern kommen, anzubeten vor mir, spricht der Herr.

Neununddreißigster Sonntag.

104. Was will Gott im fünften Gebot?

Daß ich meinem Vater und Mutter, und allen, die mir vorgesetzt sind, alle Ehre, Liebe und Treue beweisen, und mich aller guten Lehre und Strafe mit gebührlichem Gehorsam unterwerfen, und auch mit ihren Gebrechen Geduld haben soll; dieweil uns Gott durch ihre Hand regieren will.

Eph. 6, 1—3. **Ihr Kinder seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn, denn das ist billig; ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: auf daß dir's wohl gehe und lange lebest auf Erden.**

Col. 3, 18. 20. 22. Ihr Weiber, seid unterthan euren Männern in dem Herrn, wie sichs gebühret. Ihr Kinder, seid gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist dem Herrn gefällig. Ihr Knechte, seid gehorsam in allen Dingen eurem leiblichen Herrn, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht.

Eph. 5, 22. Die Weiber sein unterthan ihren Männern, als dem Herrn.

Sprüchw. 1, 8. Mein Kind gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter.

Sprüchw. 4, 1. Höret, meine Kinder, die Zucht eures Vaters; merket auf, daß ihr lernet und klug werdet.

Sprüchw. 15, 20. Ein weiser Sohn erfreuet den Vater; und ein närrischer Mensch ist seiner Mutter Schande.

Sprüchw. 20, 20. Wer seinem Vater und seiner Mutter flucht, deß Leuchte wird verlöschen mitten in der Finsterniß.

2 Mos. 21, 17. Wer Vater oder Mutter fluchet, der soll des Todes sterben.

1 Pet. 2, 17. 18. Fürchtet Gott. Ehret den König. Ihr Knechte seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.

Röm. 13, 1—3. Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes; so wirst du Lob von derselben haben.

Matth. 22, 21. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.

Sprüchw. 23, 22. Gehorche deinem Vater, der dich gezeuget hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird.

Eph. 6, 7. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn dienen und nicht den Menschen.

Eph. 6, 4. Und ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn; sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn.

Vierzigster Sonntag.

105. Was will Gott im sechsten Gebot?

Daß ich meinen Nächsten weder mit Gedanken, noch mit Worten oder Geberden, vielweniger mit der That, durch mich selbst oder andere, schmähen, has-

sen, beleidigen oder tödten, sondern alle Rachgierigkeit ablegen, auch mich selbst nicht beschädigen, oder muthwillig in Gefahr begeben soll. Darum auch die Obrigkeit, den Todtschlag zu wehren, das Schwert trägt.

Matth. 5, 21. 22. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig sein. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha, der ist des Raths schuldig; wer aber sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig.

1 Mos. 9, 6. Wer Menschenblut vergießet, deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden.

Matth. 26, 52. Wer das Schwert nimmt, der soll durch's Schwert umkommen.

Ephes. 4, 26. Zürnet und sündiget nicht, lasset die Sonne über euren Zorn nicht untergehn.

Röm. 12, 19. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn; denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr.

Matth. 18, 35. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Herzen, ein Jeglicher seinem Bruder seine Fehler.

Matth. 5, 25. Sei willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen.

1 Mos. 9, 6. Wer Menschen-Blut vergießet, deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.

2. Mos. 21, 14. Wo aber Jemand an seinem Nächsten frevelt, und ihn mit List erwürget, so sollst du denselben von meinem Altar nehmen, daß man ihn tödte.

Matth. 26, 52. Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Ort, denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen.

Röm. 13, 4. Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut.

Röm. 13, 14. Sondern ziehet an den Herrn Jesum Christum, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Col. 2, 23. Welche haben einen Schein der Weisheit, durch selbsterwählte Geistlichkeit und Demuth, und dadurch, daß sie des Leibes nicht verschonen, und dem Fleisch nicht seine Ehre thun zu seiner Nothdurft.

Matth. 4, 7. Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum stehet auch geschrieben: Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen.

106. Redet doch dies Gebot allein vom Tödten?

Es will uns aber Gott durch Verbietung des Todtschlages lehren, daß er die Wurzel des Todtschlags, als: Neid, Haß, Zorn, Rachgierigkeit, hasset, und daß solches alles vor ihm ein heimlicher Todtschlag sei.

Sprüchw. 14, 30. Neid ist Eiter in Beinen.
1 Joh. 2, 11. Wer seinen Bruder hasset, der ist in Finsterniß.
Jac. 1, 20. Des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist,
Gal. 5, 19. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht.
1 Joh. 3, 15. **Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend.**
Röm. 1, 29. Voll alles Ungerechten, Hurerei, Schalkheit, Geizes, Bosheit, voll Hasses, Mords, Haders, List, giftig, Ohrenbläser.

107. Ist's aber damit genug, wenn wir unsern Nächsten wie gemeldet, nicht tödten?

Nein: denn indem Gott Neid, Haß und Zorn verdammt, will er von uns haben, daß wir unsern Nächsten lieben als uns selbst, gegen ihn Geduld, Friede, Sanftmuth, Barmherzigkeit und Freundlichkeit erzeigen, seinen Schaden, so viel uns möglich, abwenden und auch unsern Feinden Gutes thun.

Matth. 22, 39. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.
Matth. 7, 12. Alles nun, was ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen; das ist das Gesetz und die Propheten.
Röm. 12, 10. Die brüderliche Liebe unter einander sei herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor.
Ephes. 4, 1—3. Wandelt, wie sich's gebühret, eurem Beruf, darinnen ihr berufen seid, mit aller Demuth und Sanftmuth und Geduld und vertraget einer den andern in der Liebe, und seid fleißig, zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens.
Gal. 6, 12. Die sich wollen angenehm machen nach dem Fleisch, die zwingen euch zu beschneiden, allein, daß sie nicht mit dem Kreuz Christi verfolget werden.
Matth. 5, 5. Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.
Röm. 12, 18. **Ist es möglich, so viel an Euch ist, so habt mit allen Menschen Friede.**

Luc. 6, 36. Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Matth. 5, 7. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

2 Mos. 23, 5. Wenn du deß, der dich hasset, Esel siehest unter seiner Last liegen: hüte dich, laß ihn nicht, sondern versäume gerne das deine um seinetwillen.

1 Petr. 3, 8. Seid allesammt gleichgesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich.

Col. 3, 12. So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld.

Jes. 58, 7. **Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe in das Haus, so du einen nackend siehest, so kleide ihn und entziehe dich nicht von deinem Fleische.**

Matth. 5, 44—45. **Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel.**

Röm. 12, 20. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; so er dürstet, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

Einundvierzigster Sonntag.

108. Was will das siebente Gebot?

Daß alle Unkeuschheit von Gott vermaledeiet sei, und daß wir darum ihr von Herzen feind sein und keusch und züchtig leben sollen, es sei im heiligen Ehestand oder außerhalb desselben.

3 Mos. 18, 29. Welche diese Gräuel thun, deren Seelen sollen ausgerottet werden von ihrem Volk.

Judä. 23. Hasset den befleckten Rock des Fleisches.

1 Thes. 4, 3—5. **Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei, und ein Jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren; nicht in der Lustseuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen.**

Hebr. 13, 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bei allen und das Ehebett unbefleckt. Die Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten.

1 Cor. 7, 7. Ich wollte aber lieber, alle Menschen wären wie ich bin; aber ein Jeglicher hat seine eigene Gabe von Gott, Einer so, der Andere so.

109. Verbeut Gott in diesem Gebot nichts mehr denn Ehebruch und dergleichen Schanden?

Dieweil beide, unser Leib und Seele, Tempel des heiligen Geistes sind, so will er, daß wir sie beide

sauber und heilig bewahren, verbeut derhalb alle unkeusche Thaten, Geberden, Worte, Gedanken, Lust, und was den Menschen dazu reizen mag.

Ephes. 5, 3—4. Hurerei und Unreinigkeit, oder Geiz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet, auch schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung.

1 Cor. 6, 18—19. Fliehet die Hurerei. Alle Sünden, die der Mensch thut, sind außer seinem Leibe; wer aber huret, der sündiget an seinem eigenen Leibe. Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst?

Matth. 5, 28. **Ich aber sage euch, wer ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.**

Ephes. 5, 18. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentliches Wesen folget.

Ephes. 4, 29. **Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen; sondern was nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sei zu hören.**

1 Cor. 15, 33. Lasset euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten.

Zweiundvierzigster Sonntag.

110. Was verbeut Gott im achten Gebot?

Er verbeut nicht allein den Diebstahl und Räuberei, welche die Obrigkeit straft; sondern Gott nennet auch Diebstahl alle böse Stücke und Anschläge, damit wir unsers Nächsten Gut gedenken an uns zu bringen, es sei mit Gewalt oder Schein des Rechtes, als unrechtem Gewicht, Elle, Maß, Waare, Münze, Wucher, oder durch einiges Mittel, das von Gott verboten ist, dazu auch allen Geiz und unnütze Verschwendung seiner Gaben.

1 Cor. 5. 10. Das meine ich gar nicht von den Hurern in dieser Welt, oder von den Geizigen, oder von den Räubern, oder von den Abgöttischen; sonst müßtet ihr die Welt räumen.

1 Cor. 6, 10. Noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber, werden das Reich Gottes ererben.

Jes. 33, 1. **Wehe aber dir, du Verstörer! Meinest du, du werdest nicht verstöret werden? Und du Verächter! meinest du, man werde di**

nicht verachten? Wenn du das Verstören vollendet hast, so wirst du auch verstöret werden; wenn du des Verachtens ein Ende gemacht hast, so wird man dich wieder verachten.

Luc. 3, 14. Thut Niemand Gewalt noch Unrecht und lasset euch begnügen mit eurem Sold.

1 Thes. 4, 6. **Niemand greife zu weit, und übervortheile seinen Bruder im Handel, denn der Herr ist Rächer über das alles.**

Sprüchw. 11, 1. Falsche Wage ist dem Herrn ein Greuel, aber ein völliges Gewicht ist sein Wohlgefallen.

Sprüchw. 16, 11. Rechte Wage und Gewicht ist vom Herrn; und alle Pfunde im Sack sind seine Werke.

Hesek. 45, 9—10. Denn so spricht der Herr Herr: Ihr habt es lange genug gemacht, ihr Fürsten Israels; laßt ab vom Frevel und Gewalt, und thut, was recht und gut ist; und thut ab von meinem Volk euer Austreiben, spricht der Herr Herr. Ihr sollt recht Gewicht, und rechte Scheffel, und recht Maaß haben.

Sprüchw. 21, 20. Im Hause des Weisen ist ein lieblicher Schatz und Oel; aber ein Narr verschlemmet es.

5 Mos. 25, 13. Du sollst nicht zweierlei Gewicht in deinem Sack, groß und klein, haben.

Ps. 15, 5. Wer sein Geld nicht auf Wucher giebt, und nimmt nicht Geschenk über den Unschuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben.

Luc. 6, 35. Thut wohl und leihet, daß ihr nichts dafür hoffet.

1 Tim. 6, 9—10. **Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, und viele thörichte und schädliche Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammniß. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Uebels, welches hat Etliche gelüstet, und sind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen selbst viele Schmerzen.**

111. Was gebeut dir aber Gott in diesem Gebot?

Daß ich meines Nächsten Nutzen, wo ich kann und mag, fördere, gegen ihn also handele, wie ich wollte, daß man mit mir handelte, und treulich arbeite, auf daß ich dem Dürftigen in seiner Noth helfen möge.

Matth. 7, 12. **Alles nun, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, daß thut ihr ihnen, das ist das Gesetz und die Propheten.**

Ephes. 4, 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.

Dreiundvierzigster Sonntag.

112. Was will das neunte Gebot?

Daß ich wider Niemand falsch Zeugniß gebe, Niemand seine Worte verkehre, kein Afterreder und Lästerer sei, Niemand unverhört und leichtlich verdammen helfe, sondern allerlei Lügen und Trügen, als eigene Werke des Teufels, bei schwerem Gotteszorn vermeide, in Gerichts- und allen andern Handlungen die Wahrheit liebe, aufrichtig sage und bekenne, auch meines Nächsten Ehre und Glimpf, nach meinem Vermögen rette und fördere.

Sprüchw. 19, 5. 9. **Ein falscher Zeuge bleibet nicht ungestraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen.**

Sprüchw. 21, 28. Ein lügenhaftiger Zeuge wird umkommen, aber wer gehorchet, den läßt man auch allezeit wiederum reden.

Ps. 15, 3. Wer mit seiner Zunge nicht verläumdet und seinem Nächsten kein Arges thut, und seinen Nächsten nicht schmähet, der wird wohl bleiben.

Ps. 50, 19—20. Dein Maul lässest du Böses reden, und deine Zunge treibet Falschheit. Du sitzest und redest wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn verleumdest du.

1 Cor. 13, 6. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit.

Sprüchw. 4, 24. Thue von dir den verkehrten Mund und laß das Lästermaul ferne von dir sein.

Tit. 3, 1—2. Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam sein, zu allem guten Werk bereit; Niemand lästern, nicht hadern, gelinde sein, alle Sanftmüthigkeit beweisen gegen alle Menschen.

Matth. 7, 1. **Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet.**

Luc. 6, 37. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben.

Joh. 8, 44. Der Teufel ist ein Lügner und ein Vater der Lüge.

Sprüchw. 12, 22. Falsche Mäuler sind dem Herrn ein Gräuel, die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl.

Ps. 5, 7. Du bringest die Lügner um; der Herr hat Gräuel an den Blutgierigen und Falschen.

Ephes. 4, 25. **Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind.**

Ps. 15, 2. Wer ohne Wandel einher gehet und Recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen, der wird wohl bleiben.

1 Pet. 4, 8. Vor allen Dingen habt unter einander eine brünstige Liebe; denn die Liebe decket der Sünden Menge.

Vierundvierzigster Sonntag.

113. Was will das zehnte Gebot?

Daß auch die geringste Lust oder Gedanken wider irgend ein Gebot Gottes in unser Herz nimmermehr kommen, sondern wir für und für von ganzem Herzen aller Sünde feind sein, und Lust zu aller Gerechtigkeit haben sollen.

Röm. 7, 7. Was wollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht, ohne durch das Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

114. Können aber die, so zu Gott bekehret sind, solche Gebote vollkömmlich halten?

Nein: sondern es haben auch die Allerheiligsten, so lange sie in diesem Leben sind, nur einen geringen Anfang dieses Gehorsams; doch also, daß sie mit ernstlichem Vorsatz, nicht allein nach etlichen, sondern nach allen Geboten Gottes anfangen zu leben.

1 Joh. 1, 8. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns.

Röm. 7, 14—15. Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist: Ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft. Denn ich weiß nicht, was ich thue; denn ich thue nicht, das ich will, sondern das ich hasse, das thue ich.

Pred. 7, 21. Denn es ist kein Mensch auf Erden, der Gutes thue und nicht sündige.

Phil. 3, 13. Ich schätze mich nicht, daß ich es ergriffen habe. Eins aber sage ich: ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, was da vorne ist.

1 Cor. 13, 9. Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser Weissagen ist Stückwerk.

Ps. 1, 2. Sondern hat Lust zum Gesetz des Herrn, und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht.

Röm. 7, 22. Ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem innern Menschen.

115. Warum läßt uns denn Gott also scharf die zehn Gebote predigen, weil sie in diesem Leben Niemand halten kann?

Erstlich: auf daß wir unser ganzes Lebenlang unsere sündliche Art je länger je mehr erkennen, und so viel desto begieriger Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit in Christo suchen. Darnach: daß wir ohne Unterlaß uns befleißigen, und Gott bitten um die Gnade des heiligen Geistes, daß wir je länger je mehr zu dem Ebenbilde Gottes erneuert werden, bis wir das Ziel der Vollkommenheit nach diesem Leben erreichen.

Röm. 3, 20. Darum, daß kein Fleisch durch des Gesetzes Werke vor ihm gerecht sein mag, denn durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde.

1 Joh. 1, 9. **So wir aber unsere Sünde bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergiebt, und reiniget uns von aller Untugend.**

Ps. 32, 5. **Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verhehle meine Missethat. Ich sprach: ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen; da vergabest du mir die Missethat meiner Sünde, Sela.**

Matth. 5, 6. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.

Röm. 7, 24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?

1 Cor. 9, 24—25. Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen Alle, aber einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet. Ein Jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges; jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfangen; wir aber eine unvergängliche.

Phil. 3, 12—14. **Nicht, daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich es ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, was da vorne ist; und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welche vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu.**

Fünfundvierzigster Sonntag.

Vom Gebet.

116. Warum ist den Christen das Gebet nöthig?

Darum, daß es das vornehmste Stück der Dankbarkeit ist, welche Gott von uns erfordert. Und daß Gott sein Gnade und heiligen Geist allein denen will geben, die ihn mit herzlichem Seufzen ohne Unterlaß darum bitten, und ihm dafür danken.

Ps. 50, 14—15. **Opfere Gott Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde, und rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.**

Matth. 7, 7—8. **Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der empfängt, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.**

Luc. 11, 13. So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben; wie viel mehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten?

Matth. 13, 12. Denn wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, das er hat.

117. Was gehört zu einem solchen Gebet, das Gott gefalle, und von ihm erhöret werde?

Erstlich: daß wir allein den einigen wahren Gott, der sich uns in seinem Worte hat geoffenbaret, um alles, das er uns zu bitten befohlen hat, von Herzen anrufen. Zum andern: daß wir unsere Noth und Elend recht gründlich erkennen, uns vor dem Angesicht seiner Majestät zu demüthigen. Zum dritten: daß wir diesen festen Grund haben, daß er unser Gebet, unangesehen, daß wir es unwürdig sind, doch um des Herrn Christi willen gewißlich wolle erhören, wie er uns in seinem Wort verheißen hat.

Offenb. 22, 9. Und er spricht zu mir: Siehe zu, thue es nicht; denn ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, der Propheten, und derer, die da halten die Worte dieses Buchs. Bete Gott an.

Joh. 4, 22. Ihr wisset nicht, was ihr anbetet; wir wissen aber, was wir anbeten, denn das Heil kommt von den Juden.

Röm. 8, 26. **Wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebühret, sondern der Geist selbst vertritt uns auf's Beste mit unaussprechlichem Seufzen.**

1 Joh. 5, 14. **Das ist die Freudigkeit, die wir zu ihm haben, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.**

Jac. 1, 5. So aber Jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte von Gott, der da giebt einfältiglich Jedermann, und rückt es Niemand auf; so wird sie ihm gegeben werden.

Joh. 4, 14. **Gott ist ein Geist und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.**

Ps. 145, 18. **Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen.**

Marc. 11, 24. Darum sage ich euch: Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihr es empfangen werdet, so wird es euch werden.

Luc. 18, 13. Der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott sei mir Sünder gnädig!

2 Chron. 20, 12. Unser Gott, willst du sie nicht richten? Denn in uns ist nicht Kraft gegen diesen großen Haufen, der wider uns kommt. Wir wissen nicht, was wir thun sollen, sondern unsere Augen sehen nach dir.

Ps. 2, 11. Dienet dem Herrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern.

Ps. 34, 19. Der Herr ist nahe bei denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagenes Gemüth haben.

Jes. 66, 2. Meine Hand hat Alles gemacht, was da ist, spricht der Herr. Ich sehe aber an den Elenden, und der zerbrochenen Geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem Wort.

Röm. 10, 14. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?

Jac. 1, 6. Er bitte aber im Glauben, und zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleich wie Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewehet wird.

Joh. 14, 13. **Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohn.**

Joh. 16, 23. Und an demselben Tage werdet ihr mich nichts fragen Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben.

Dan. 9, 17. Und nun, unser Gott, höre das Gebet deines Knechts, und sein Flehen, und siehe gnädiglich an dein Heiligthum, das verstört ist, um des Herrn willen.

Matth. 7, 8. Denn wer da bittet, der empfängt, und wer da suchet, der findet, und der da anklopfet, dem wird aufgethan.

Ps. 27, 8. Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Angesicht suchen. Darum suche ich, Herr, dein Angesicht.

118. Was hat uns Gott befohlen von ihm zu bitten?

Alle geistliche und leibliche Nothdurft, welche der Herr Christus begriffen hat in dem Gebet, das er uns gelehret hat.

Jac. 1, 17. Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß.

Matth. 6, 33. **Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.**

119. Wie lautet dasselbe?

Unser Vater, der Du bist im Himmel! Geheiliget werde Dein Name; Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden; unser täglich Brod gieb uns heute; vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern; führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen; denn Dein ist das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Matth. 6, 9—13. Darum sollt ihr also beten: Unser Vater in dem Himmel. Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser tägliches Brod gieb uns heute. Und vergieb uns unsere Schuld, wie wir unsern Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Sechsundvierzigster Sonntag.

120. Warum hat Christus befohlen, Gott also anzureden: Unser Vater?

Daß er gleich im Anfang unsers Gebets in uns erwecke die kindliche Furcht und Zuversicht gegen Gott, welche der Grund unsers Gebets sein soll, nämlich: daß Gott unser Vater durch Christum worden sei, und wolle uns viel weniger versagen, warum wir ihn im Glauben bitten, denn unsere Väter uns irdische Dinge abschlagen.

Matth. 7, 9—11. **Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet um Brod, der ihm einen Stein biete? Oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete? So denn die ihr doch arg seid, könnet dennoch euren Kindern gute**

Gaben geben; wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten.

121. Warum wird hinzugethan: Der du bist im Himmel?

Auf daß wir von der himmlischen Majestät Gottes nichts Irdisches gedenken und von seiner Allmächtigkeit alle Nothdurft des Leibes und der Seele gewarten.

Jer. 23, 24. Bin ich's nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der Herr.

Apostelg. 17, 24. 25. 27. Gott, der die Welt gemacht hat, und Alles, was darinnen ist, sintemalen er ein Herr ist, Himmels und der Erde, wohnet nicht in Tempeln, mit Händen gemacht; seiner wird auch nicht von Menschenhänden gepflegt, als der Jemandes bedürfte, so er selbst Jedermann Leben und Odem allenthalben giebt. Daß sie den Herrn suchen sollen, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten; und zwar er ist nicht fern von einem Jeglichen unter uns.

Röm. 10, 12. **Es ist aller zumal Ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen.**

Siebenundvierzigster Sonntag.

122. Was ist die erste Bitte?

Geheiliget werde dein Name, das ist: gieb uns erstlich, daß wir dich recht erkennen, und dich in allen deinen Werken, in welchen leuchtet deine Allmächtigkeit, Weisheit, Güte, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Wahrheit, heiligen, rühmen und preisen. Darnach auch, daß wir unser ganzes Leben, Gedanken, Worte und Werke dahin richten, daß dein Name um unsertwillen nicht gelästert, sondern geehret und gepriesen werde.

Joh. 17, 3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und, den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

Jer. 9, 24. Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der Herr.

Jer. 31, 33—34. Sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israels machen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich

mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein. Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren, und sagen: Erkenne den Herrn; sondern sie sollen mich alle kennen, beide, Klein und Groß, spricht der Herr. Denn ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr gedenken.

Matth. 16, 17. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret, sondern mein Vater im Himmel.

Jac. 1, 5. So aber Jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte von Gott, der da gibt einfältiglich Jedermann, und rückt es Niemand auf; so wird sie ihm gegeben werden.

Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.

Ps. 119, 137. Herr du bist gerecht, und dein Wort ist recht.

Luc. 1, 46—47. Und Maria sprach: Meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes.

Luc. 1, 68—69. Gelobet sei der Herr, der Gott Israels: denn er hat besucht und erlöset sein Volk. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hause seines Dieners Davids.

Röm. 11, 33. **O welch eine Tiefe des Reichthums, beides der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege.**

Ps. 71, 8. **Laß meinen Mund deines Ruhmes und deines Preises voll sein täglich.**

Ps. 115, 1. Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern Deinem Namen gib Ehre, um deine Gnade und Wahrheit.

Achtundvierzigster Sonntag.

123. Was ist die andere Bitte?

Dein Reich komme; das ist: Regiere uns also durch dein Wort und Geist, daß wir uns dir je länger je mehr unterwerfen; erhalte und mehre deine Kirche, und zerstöre alle Werke des Teufels und alle Gewalt, die sich wider dich erhebet, und alle böse Rathschläge, die wider dein heiliges Wort erdacht werden, bis die Vollkommenheit deines Reichs herzukomme, darin du wirst Alles in Allem sein.

Ps. 143, 10. **Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.**

Ps. 51, 20. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade; baue die Mauern Jerusalem.

Pſ. 122, 1. Ich freue mich deß, das mir geredet iſt, daß wir werden in das Haus des Herrn gehen.

1 Joh. 3, 8. **Dazu iſt der Sohn Gottes erſchienen, daß er die Werke des Teufels zerſtöre.**

Röm. 16, 20. Aber der Gott des Friedens zertrete den Satan unter eure Füße in Kurzem. Die Gnade unſers Herrn Jeſu Chriſti ſei mit euch.

Röm. 8, 23. Auch wir ſelbſt, die wir haben des Geiſtes Erſtlinge, ſehnen uns bei uns ſelbſt nach der Kindſchaft, und warten auf unſers Leibes Erlöſung.

Offenb. 22, 17. 20. Und der Geiſt und die Braut ſprechen: Komm. Und wer es höret, der ſpreche: Komm. Und wen dürſtet, der komme; und wer da will, der nehme das Waſſer des Lebens umſonſt. Es ſpricht, der ſolches zeuget: Ja, ich komme bald. Amen. Ja, komm, Herr Jeſu.

1 Cor. 15, 28. Wenn aber Alles ihm unterthan ſein wird, alsdann wird auch der Sohn ſelbſt unterthan ſein dem, der ihm Alles untergethan hat, auf daß Gott ſei Alles in Allen.

Neunundvierzigſter Sonntag.

124. Was iſt die dritte Bitte?

Dein Wille geſchehe, wie im Himmel, alſo auch auf Erden; das iſt: verleihe, daß wir und alle Menſchen unſerm eigenen Willen abſagen und deinem allein guten Willen, ohne alles Widerſprechen gehorchen: daß alſo Jedermann ſein Amt und Beruf ſo willig und treulich ausrichte, wie die Engel im Himmel.

Matth. 16, 24. **Will mir Jemand nachfolgen, der verläugne ſich ſelbſt, und nehme ſein Kreuz auf ſich und folge mir.**

Tit. 2, 11—12. **Denn es iſt erſchienen die heilſame Gnade Gottes allen Menſchen, und züchtiget uns, daß wir ſollen verläugnen das ungöttliche Weſen, und die weltlichen Lüſte, und züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt.**

Luc. 22, 42. Doch nicht mein, ſondern dein Wille geſchehe.

Epheſ. 5, 10. Und prüfet, was da ſei wohlgefällig dem Herrn.

Röm. 12, 2. Und ſtellet euch nicht dieſer Welt gleich; ſondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da ſei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gotteswille.

1 Cor. 7, 24. Ein Jeglicher, worin er berufen iſt, darinnen bleibe er bei Gott.

Pſ. 103, 20—21. Lobet den Herrn, ihr ſeine Engel, ihr ſtarken Helden, die ihr ſeine Befehle ausrichtet; daß man höre die Stimme ſeines Worts. Lobet den Herrn, alle ſeine Heerſchaaren, ſeine Diener, die ihr ſeinen Willen thut.

Fünfzigster Sonntag.

125. Was ist die vierte Bitte?

Unser täglich Brod gieb uns heute; das ist: du wollest uns mit aller leiblichen Nothdurft versorgen, auf daß wir dadurch erkennen, daß du der einige Ursprung alles Guten bist, und daß ohne deinen Segen weder unsere Sorgen und Arbeit, noch deine Gaben uns gedeihen, und wir derhalben unser Vertrauen von allen Kreaturen abziehen, und allein auf dich setzen.

Ps. 145, 15—16. **Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit; du thust deine Hand auf, und erfüllest Alles, was lebet, mit Wohlgefallen.**

Ps. 104, 13—15. 27. Du feuchtest die Berge von oben her; du machst das Land voll Früchte, die du schaffest; du läßest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brod aus der Erde bringest, und daß der Wein erfreue des Menschen Herz, und seine Gestalt schön werde vom Oel; und das Brod des Menschen Herz stärke; es wartet Alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.

Matth. 6, 26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an; sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr, denn sie?

Jac. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß.

Apostelg. 14, 17. Und zwar hat er sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllt mit Speise und Freude.

Apostelg. 17, 27. Daß sie den Herrn suchen sollen, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten; und zwar ist er nicht ferne von einem Jeglichen unter uns.

Ps. 127, 1. Wo der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt hütet, so wachet der Wächter umsonst.

1 Cor. 15, 58. Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn, sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

5 Mos. 8, 3. Er demüthigte dich, und ließ dich hungern und speisete dich mit Man, das du und deine Väter nie erkannt hattest; auf daß er dir kund thäte, das der Mensch nicht lebe vom Brod allein, sondern von Allem, das aus dem Munde des Herrn gehet.

Ps. 37, 16. Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser, denn das Gut vieler Gottlosen.

Pſ. 55, 23. Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich verſorgen, und wird den Gerechten nicht ewig in Unruhe laſſen.

Pſ. 62, 11. Verlaßt euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu ſolchem, das nichts iſt; fällt euch Reichthum zu, ſo hänget das Herz nicht daran.

Pſ. 146, 3. Verlaſſet euch nicht auf Fürſten, ſie ſind Menſchen, die können ja nicht helfen.

Jer. 15, 5. 7. Verflucht iſt der Mann, der ſich auf Menſchen verläßt, und hält Fleiſch für ſeinen Arm, und mit ſeinem Herzen vom Herrn weichet. Geſegnet aber iſt der Mann, der ſich auf den Herrn verläßt, und der Herr ſeine Zuverſicht iſt.

Einundfünfzigſter Sonntag.

126. Was iſt die fünfte Bitte?

Vergieb uns unſere Schulden, wie auch wir vergeben unſern Schuldigern; das iſt: du wolleſt uns armen Sündern unſere Miſſethat, auch das Böſe, ſo uns noch immerdar anhänget, um des Blutes Chriſti willen nicht zurechnen, wie auch wir dies Zeugniß deiner Gnade in uns befinden, daß unſer ganzer Vorſatz iſt, unſerm Nächſten von ganzem Herzen zu verzeihen.

Pſ. 51, 4—5. Waſche mich wohl von meiner Miſſethat und reinige mich von meiner Sünde; denn ich erkenne meine Miſſethat und meine Sünde iſt immer vor mir.

Pſ. 143, 2. Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir iſt kein Lebendiger gerecht.

1 Joh. 2, 1. Meine Kindlein, ſolches ſchreibe ich euch, auf daß ihr nicht ſündiget. Und ob Jemand ſündiget, ſo haben wir einen Fürſprecher bei dem Vater, Jeſum Chriſtum, der gerecht iſt.

Röm. 8, 1. So iſt nun nichts Verdammliches an denen, die in Chriſto Jeſu ſind, die nicht nach dem Fleiſch wandeln, ſondern nach dem Geiſt.

Röm. 4, 7—8. **Selig ſind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben ſind, und welchen ihre Sünden bedeckt ſind. Selig iſt der Mann, welchem Gott keine Sünde zurechnet.**

Matth. 6, 14. **Denn ſo ihr den Menſchen ihre Fehler vergebet, ſo wird euch euer himmliſcher Vater auch vergeben.**

Zweiundfünfzigster Sonntag.

127. Was ist die sechste Bitte?

Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen; das ist: dieweil wir aus uns selbst so schwach sind, daß wir nicht einen Augenblick bestehen können, und dazu unsere abgesagte Feinde, der Teufel, die Welt und unser eigen Fleisch nicht aufhören uns anzufechten; so wollest du uns erhalten und stärken durch die Kraft deines heiligen Geistes, auf daß wir ihnen mögen festen Widerstand thun, und in diesem geistlichen Streit nicht mögen unterliegen, bis daß wir endlich den Sieg vollkömmlich behalten.

Joh. 15, 5. Ohne mich könnet ihr nichts thun.

Ps. 103, 14. Denn er kennt, was für ein Gemächte wir sind, er gedenkt daran, daß wir Staub sind.

Matth. 26, 41. **Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet, denn der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.**

1 Pet. 5, 8. **Seid nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge.**

Luc. 22, 31—32. Der Herr aber sprach: Simon, Simon, siehe, der Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte sichten, wie den Weizen Ich aber habe für dich gebetet, daß dein Glaube nicht aufhöre.

Eph. 6, 11—12. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

Joh. 15, 19. Dieweil ihr nicht von der Welt seid, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt.

Sprüchw. 1, 10. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.

1 Joh. 2, 15—17. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn Alles, was in der Welt ist, nemlich des Fleisches Lust und der Augen Lust, und hoffärtiges Leben, sind nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

Röm. 7, 23. Ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe, und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz, welches ist in meinen Gliedern.

Marc. 13, 33. Sehet zu, wachet und betet, denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist.

Gal. 5, 17. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und der Geist wider das Fleisch. Dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet.

Jac. 1, 14. **Ein Jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizt und gelockt wird.**

Eph. 6, 10—11. **Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels.**

1 Thes. 3, 13. Daß eure Herzen gestärket unsträflich seien in der Heiligkeit vor Gott und unserm Vater, auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi sammt allen seinen Heiligen.

1 Thes. 5, 23. **Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz, sammt Seele und Leib, müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi.**

128. Wie beschließest du dieses Gebet?

Denn Dein ist das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit; das ist: Solches alles bitten wir darum von dir, daß du als unser König, und aller Dinge mächtig, uns alles Gute geben willst und kannst, und daß dadurch nicht wir, sondern dein heiliger Name ewig soll gepriesen werden.

Röm. 10—12. Er ist aller zumal ein Herr, reich über Alle, die ihn anrufen.

2 Pet. 2, 9. Der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts, zu peinigen.

Ps. 115, 1. **Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gieb Ehre um deine Gnade und Wahrheit.**

Joh. 14, 13. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne.

Jer. 33, 8—9. Und will sie reinigen von aller Missethat, damit sie wider mich gesündiget haben, und will ihnen vergeben alle Missethat, damit sie wider mich gesündiget und übertreten haben. Und das soll mir ein fröhlicher Name, Ruhm und Preis sein unter allen Heiden auf Erden, wenn sie hören werden alles das Gute, das ich ihnen thue. Und werden sich verwundern und entsetzen über allem dem Guten und über allem dem Frieden, den ich ihnen geben will.

129. Was bedeutet das Wörtlein: Amen?

Amen heißt: das soll wahr und gewiß sein; denn mein Gebet viel gewisser von Gott erhöret ist,

ich in meinem Herzen fühle, daß ich solches von ihm begehre.

2 Cor. 1, 20. **Denn alle Gottes-Verheißungen sind Ja in ihm und Amen in ihm (Christo), Gott zu Lob durch uns.**

2 Tim. 2, 13. Glauben wir nicht, so bleibet er treu; er kann sich selbst nicht läugnen.

A m e n.

Ende.

Gott allein sei Lob und Ruhm!

Krummacher, E. W.

Heidelberger Katechismus Ausgabe von 1563 nebst allen darin citirten hier ausgedruckten Bibelstellen Hsgb. v. E. W. Krummacher

Duisburg [1855]